**Zeitschrift:** Nidwaldner Kalender
**Herausgeber:** Nidwaldner Kalender
**Band:** 154 (2013)

**Rubrik:** Chronik : 1. September 2011-31. August 2012

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

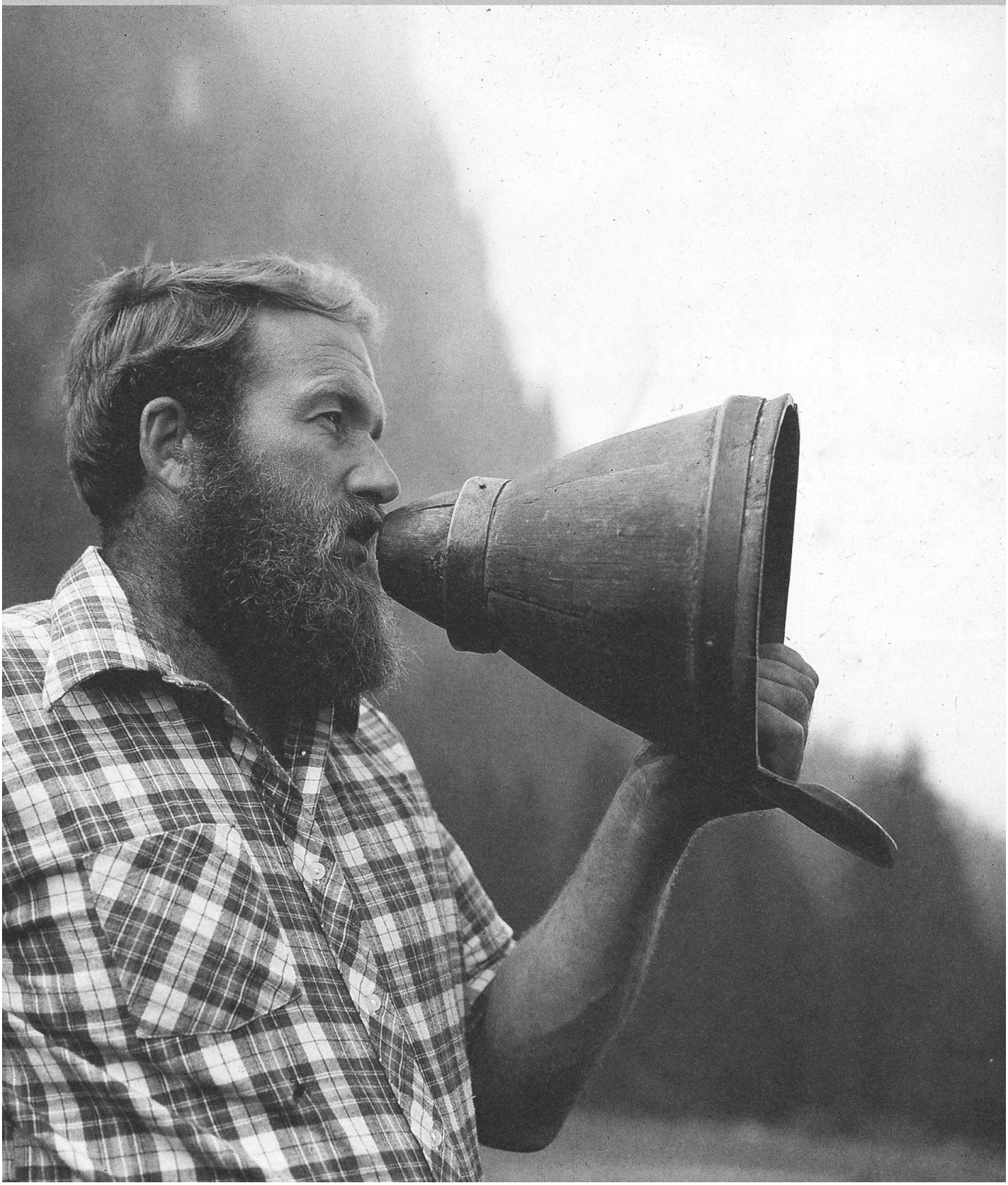
**Download PDF:** 10.10.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Chronik

## 1. September 2011 – 31. August 2012

Von Albert Wettstein



# September 2011

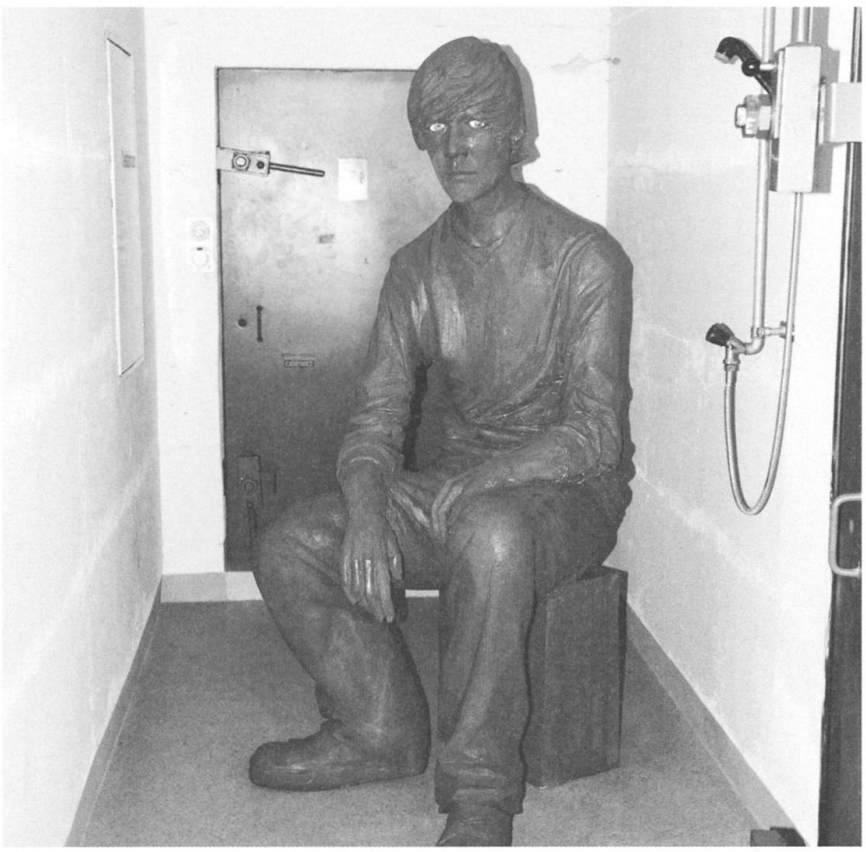
11.9. Allweg-Schwinget endet im Hagelsturm.

**3.9. Künstler im Ausnahmezustand**

In der Sanitätsstelle der Zivilschutzanlage Hergiswil zeigten Kunstschaffende den Ausnahmezustand. 13 Künstlerinnen und 25 Künstler beteiligten sich an einer Ausstellung zu diesem Thema, die von der örtlichen Kulturkommission organisiert war. Die entstandenen Werke zeigen, wie bedrückend für die Kunstschaffenden die Vorstellung war, wochenlang in einem Bunker eingesperrt zu sein. Viele thematisierten denn auch Enge, Platzangst und psychischen Druck, der im Ernstfall auf den Menschen lasten könnte. Die Ennetbürger Kunstpädagogin Vreni Schlumpf führte an der Vernissage erklärend und deutend durch die Ausstellung. Sie wies auch auf Werke hin, die die Räume der Zivilschutzanlage mit Hoffnung, Trost und Menschlichkeit ausstatteten. Mit einer eigens für die Vernissage komponierten Musik unterstrich Peter Schärli die Ausnahmesituationen.

**4.9. Freiluftkonzerte für die Kleinen**

Am vierten Nidwaldner Chinder-Open-Air gehörte das Pestalozzi-Areal wieder einmal ganz den Kindern. Organisiert wurde der Anlass vom gleichnamigen Verein. 90 bis 100 Helferinnen und Helfer machten es möglich. Viele der Helfer waren selber im Schulalter und verkauften Glace oder Kaffee. Die älteste Helferin kam aus dem amerikanischen Arizona und war 90 Jahre alt. Dass Kinder in der Organisation mithalfen, war durchaus gewollt, wie sich die Vorstandspräsidentin Jeannine Walter äusserte. Für die Kleinen gab es viele Spiele und einen Tattoo-Stand. Auf der Bühne spielten die Kinder-Bands Glanzmusik, Silberbüx und Christian Schenker. Trotz des nicht einladenden Wetters stimmten die Besucherzahlen für die Organisatoren.



3.9. Die Skulptur «In der Schleuse» des Stansers Rochus Lussi.

**7.9. Frey AG in Stans feiert Jubiläum**

Seit 45 Jahren stellt die Frey AG in Stans Antriebssteuerungen für Seilbahnen her. Die Nidwaldner Traditionsfirma zählt weltweit zu den führenden Unternehmen ihrer Branche. In 44 Ländern verkehren heute Umlauf-, Pendel- und Standseilbahnen mit Stanser Herkunft, insgesamt 1300 Bahnanlagen. Pro Jahr stellt die Firma rund 40 Seilbahnsteuerungen her, jede massgeschneidert. Derzeit wird das Steuerungskonzept für die neue Cabrio-Bahn am Stanserhorn entwickelt. Die Frey AG ist ein Familienunternehmen und beschäftigt 73 Personen, sie ist ein wichtiger Arbeitgeber im Kanton Nidwalden.

**9.9. Wandern in Felssturz-Gebieten**

«Berge entstehen – Berge vergehen» heisst das neue Buch der Stanserin Elsbeth Flüeler. Das Werk ist ein Spezialführer für Wanderungen in Bergsturzgebieten und enthält vertiefte Hintergrundinformationen zu Naturereignissen in den Bergen. Dargestellt sind unter den insgesamt zehn Schauplätzen auch die Bergstürze beim Kernwald am Stanserhorn und in Engelberg. Jede Wanderung ist ausführlich mit Karten, Distanz- und Höhendifferenz-Angaben beschrieben. Die Autorin geht auch der Frage nach, welche Spuren die Bergstürze hinterlassen haben, wie sie die Landschaft verändert haben und wie der Mensch mit dieser Herausforderung umgegangen ist. An der gehaltvollen Vernissage im Spritzenhaus in Stans wurden die etwa 60 Anwesenden über den Inhalt des Buches kundig gemacht. Einleitend referierte Kantonsingenieur Josef Eberli über den Umgang mit Naturgefahren. Brigitt Flüeler, Schwester der Autorin, las Textpassagen vor. Der Apéro im Anschluss an die Vernissage passte zum Thema: Veranstalter Martin von Matt brachte Wasser aus dem Bergsturzgebiet in Engelberg und Wein aus einem Walliser Bergsturzgebiet mit. Sbrinzmöckli sollten an Felsbrocken eines Bergsturzes erinnern.

9.9. Elsbeth Flüeler.

**10.9. Festung Fürigen unter Denkmalschutz**

Der zweite Sonntag im September ist der europäische Tag des Denkmals. Dieses Jahr lautete sein Motto «Untergrund». Aus diesem Anlass wurde die Festung Fürigen in Stansstad feierlich unter Denkmalschutz gestellt. Nathalie Unternährer,

14.9. Frau von Matt und ihre Tochter im Stück «Paradies retour».

Leiterin des Amtes für Kultur in Nidwalden, sieht in der ehemaligen Verteidigungsanlage vor allem einen Erinnerungsort, an dem man noch heute eine starke Authentizität spüre. Die Festung Fürigen war während des Zweiten Weltkrieges ein wichtiger Fixpunkt in der Reduit-Strategie des Bundes und ist heute ein Museum.

### 11.9. Allweg-Schwinget endet im Hagelsturm

Das 76. Allweg-Schwinget nahm abrupt ein ungemütliches Ende. Schon vor dem Schlussgang, den der Schwyzer Laimbacher Adrian gegen den Luzerner Fankhauser Erich für sich entschied, zogen dunkle Wolken auf. Noch vor der Siegerehrung brach plötzlich ein heftiges Unwetter über dem Festplatz und über Nidwalden los. Die heftigen Windböen trieben Regen und Hagel vor sich her. Sie füllten das Festzelt wie einen Ballon mit Luft, hoben die Zeltbespannung und zerfetzten sie. Rund 800 Personen befanden sich im Innern des Zelts; viele gerieten in Panik, suchten Schutz unter Tischen und Bänken oder rannten ins Freie und damit in den Hagelsturm. Personen kamen zum Glück keine ernsthaft zu Schaden. Die Festzelte erlitten Totalschaden.

### 14.9. Theater mitten in der Ausstellung

Die Theaterkids hauchten der Tourismus-Ausstellung «Von Gipfelstürmern und Kofferträgern» im Salzmagazin im buchstäblichen Sinne Leben ein. Für ihr Stück «Paradies retour», das sie zusammen mit ihrem Mentor Walti Mathis entwickelt hatten, benützten sie die verschiedenen Schauplätze der Ausstellung als Bühne und Kulisse. Das Publikum musste den Kids durch das Salzmagazin folgen und gelangte so zu den verschiedenen Schauplätzen, an denen die Geschichte des Tourismus von der Zeit der Pilger bis zum modernen Massentourismus gezeigt wurde. Das nützten die Theaterkids, um selbst Szenen zu improvisieren und auf Probleme und Gegebenheiten des modernen Tourismus anzuspielen.

**15.9. Wie soll sich die Bevölkerung entwickeln?**

Demochange heisst eine Aktion des Alpine Space Programms der Europäischen Union, mit der die Veränderungen in der Bevölkerung des Alpenraumes wahrgenommen werden sollen, um die Alpen auch in Zukunft als attraktiven Lebensraum zu erhalten. Nun lud die Volkswirtschaftsdirektion ins Schulzentrum Pestalozzi in Stans zu einer Konferenz zum Thema Demochange Nidwalden. 130 interessierte Personen diskutierten verschiedene Aspekte der demographischen Veränderungen in unserem Kanton und wie man darauf am besten reagiert. Nach lebhaften Diskussionen entschieden sich die Teilnehmer, aus acht vorliegenden konkreten Projekten die folgenden drei weiterzuverfolgen: ein Pilotprojekt zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum; wie die Klosterfrauen in Niederrickenbach ihr Wissen weitergeben können; Pensionäre unternehmen mit Jungen Exkurse in die Natur.

**17.9. Stans lacht mit Star-Komiker Emil**

Die achte Ausgabe des Humorfestivals Stans lacht lockte mehr als 2500 Besucher an, ein Rekord. Vier von fünf Vorstellungen im Kollegisaal waren ausverkauft, vor allem natürlich die Auftritte der Schwergewichte in der schweizerischem Humor- und Ironielandschaft: Emil, Giacobbo / Müller / Frey und das Chaos-Theater Oropax. Der Erfolg rufe nach der neunten Ausgabe, liess Albi Christen, Programmverantwortlicher von Stans lacht, verlauten.

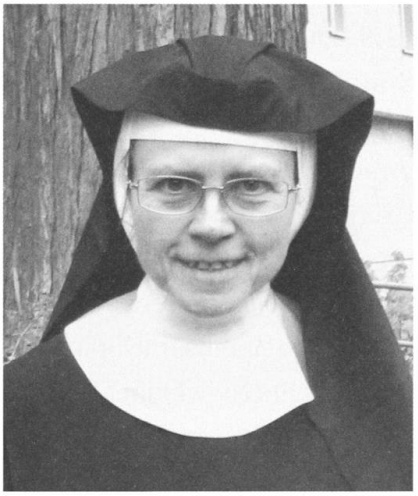
18.9. Trachtenverein Buochs feiert 80. Geburtstag.

**18.9. Drei Tage feiern: Trachtenverein Buochs**

Drei Tage lang feierte der Trachtenverein Buochs seinen 80. Geburtstag. Gäste aus dem In- und Ausland erwiesen dem Dorfverein die Ehre. Unterhaltung und Besinnung, Musik und Tanz wurden reichlich geboten, einerseits vom jubilierenden Verein und seinem Nachwuchs selber, andererseits von den vielen Gastgruppen. Ein Höhepunkt war die Uraufführung des Trachtentanzes «Blick uf Buochs», der von Markus Achermann und Ruth Waser choreografiert und von Thedy Christen mit einer vorzüglichen Melodie versehen wurde. Einen besinnlichen Abschluss der Festtage bildete der Gottesdienst mit musikalischer Umrahmung durch den Jodlerklub Heimelig. Der kulinarische Schlusspunkt war ein Magronen-Essen für 500 Personen.

**19.9. Neue Priorin in Maria-Rickenbach**

Nach drei Amtsperioden war Mutter Priorin M. Andrea Käppeli als Priorin des Benediktinerinnenklosters Maria-Rickenbach zurückgetreten. Die Schwestergemeinschaft ernannte in geheimer Wahl Schwester M. Jacinta



19.9. Schwester M. Jacinta Rohner.

25.9. Säumer schreiten in die Zukunft.

Rohner zu ihrer Nachfolgerin. Sie war vor ihrem Eintritt ins Kloster Betriebssekretärin, betreute im Kloster das Rechnungswesen und übte das Amt der stellvertretenden Priorin aus. Zurzeit besteht die Klostergemeinschaft aus 15 Schwestern.

**21.9. Landrat ist für Spitalregion Lunis**

Verschärfter Wettbewerb und erhöhter Kostendruck sind die Gründe, warum sich das Kantonsspital in Stans demjenigen von Luzern annäherte: So entstand die gemeinsame Spitalregion Lunis. Im Nidwaldner Landrat war dieser Schritt unbestritten: Die Schlussabstimmung über das geänderte Spitalgesetz fiel entsprechend einstimmig aus. Somit stehen die beiden Spitäler unter einer Leitung. Die Spitäler bleiben weiterhin selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalten. Auch trägt nach wie vor jeder Kanton die Kosten seines Spitals. Die neue Zusammenarbeit wird bis 2016 in einer Pilotphase getestet, danach wird über Abbruch der Übung, Optimierungen oder gar Fusion entschieden.

**23.9. Beredtes Denkmal für eine Querdenkerin**

44 Jahre nach dem Tod der Stanser Künstlerin Annemarie von Matt setzte ihr die Stanser Kulturkommission ein Denkmal der besonderen Art: Messingtafeln mit Aphorismen der Künstlerin. Annemarie von Matt hatte die Angewohnheit, Gedanken, die sie bewegten, auf Zettelchen zu schreiben und an die Atelierwand zu heften. Aus Hunderten solcher Zettelchen schlug der Stanser Künstler Heini Gut in Handarbeit eine Auslese auf 21 Messingplatten. Diese sind nun als Denkmal für die aussergewöhnliche Künstlerin an der Ateliermauer am Hans-von-Matt-Weg in Stans zu sehen.

**25.9. Ein Jubiläum hoch zu Ross**

Zwei Tage lang feierte die Säumer- und Trainvereinigung Unterwalden in Stans ihr 75-Jahre-Jubiläum. Unter dem Motto «Mobilmachen» erhielt das Publi-

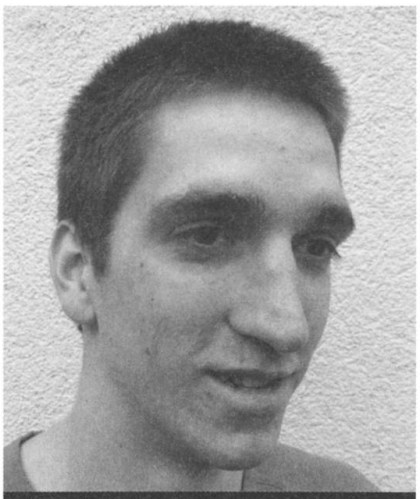
kum einen Einblick in das Säumer- und Trainwesen. Auch die Schweizer Armee war präsent. Die Säumerei stellte sich als Helferin in Not und Unwegsamkeit vor, bekannte sich aber dazu, im Tourismus eine wichtige Rolle zuspielen. Die Säumer- und Trainvereinigung Unterwalden zählt rund 600 Aktivmitglieder.

**27.9. Für eine Sicherung mehrfach prämiert**

Am 23. European Union Contest for Young Scientists, dem europäischen Wettbewerb für Nachwuchsforschende, in Helsinki sorgte die Arbeit von Pius Theiler aus Stans für grosses Aufsehen. Pius Theiler präsentierte sein Projekt «Pi-Cam – Die Entwicklung einer mobilen Zwischensicherung für den Klettersport» (ursprünglich Theilers Maturaarbeit) einer Jury von hochkarätigen Wissenschaftlern aus ganz Europa. Diese sprach dem Projekt einen hohen Innovationsgrad zu und honorierte es gleich mit vier Preisen: mit dem 1. Preis, einem Geldpreis in der Höhe von 7000 Euro, mit den beiden Ehrenpreisen SYISS und LIYSF, die zur Teilnahme an der Nobelpreisverleihung 2011 in Stockholm und zur Teilnahme an einem zweiwöchigen internationalen Wissenschaftsseminar in London berechtigen. Mit der vierten Auszeichnung ist ein einwöchiger Aufenthalt am Europäischen Patentamt in München verbunden. Pius Theiler liess damit alle anderen europäischen Nachwuchsforschenden hinter sich und wurde zum Shootingstar des diesjährigen Contests. 134 Nachwuchsforscher aus 37 Nationen nahmen am Wettbewerb teil, der unter der Schirmherrschaft der Europäischen Union vom 23. bis 28. September durchgeführt wurde.

**29.9. Ein unvergessliches Buch über Buochs**

Es ist ein ungewöhnliches Werk, das neue Buch mit dem Titel «Buochs über Land – durs Dorf». Zur Vernissage hatten die drei Macher geladen: Franz Troxler, Fotograf; Hanspeter Rohner, Drucker und Gestalter sowie Martin von Matt als Verleger. Die Fotografien von Franz Troxler fangen stimmungsvoll Landschaften ein, 14 Buochserinnen und Buochser schrieben eigentliche Loblieder und Liebeserklärungen an ihr Dorf: Privates und Allgemeines, Geschichtliches und Gesellschaftliches, was das Buch sehr anziehend macht: «Das Buch ist Buochs!»



**Kopf des Monats**

**Pius Theiler**

Seine Maturaarbeit, ein Klemmgerät für Freikletterer, sorgte europaweit für Furore und wurde von Fachjuroren mit Anerkennungen und Preisen überhäuft. Pius Theiler aus Stans ist ein Tüftler, ein Erfinder, in dessen Brust das Herz eines Forschers schlägt. Schon als Bub blieb er beim Lego-Spielen hartnäckig in seinem Bestreben, über die beigelegten Spielpläne hinaus etwas Neues zusammenzusetzen. Dieser Charakterzug, Probleme zu lösen, auch wenn dabei immer wieder neue auftreten, bescherte dem 19-Jährigen Erfolg: Er war der erfolgreichste Teilnehmer am European Union Contest for Young Scientists in Helsinki. Dabei ist er bescheiden geblieben. Nach dem Rummel um seine Person steht für ihn das Studium als Maschinenbauingenieur in Lausanne im Vordergrund.

# Oktober 2011

8.10. Barbara und Heini Gut vor Werken in ihrer Ausstellung im Stanser Chäslager.

**1.10. Rumpelstilzchen als Unternehmer**

Die Märli-Biini Stans nahm sich des Märchens «Rumpelstilzchen» der Gebrüder Grimm an. Wie es für das Ensemble typisch ist, richtete es die Geschichte humorvoll auf die Kinder von heute aus: In der Staatskasse herrschte Ebbe, die Königin war eine Schuhfetischistin und Rumpelstilzchen ein Unternehmer mit Gehilfen. Für diese Märchenbereicherung verantwortlich war der Texter Klaus Frick. Umgesetzt wurde Fricks Fassung vom Regisseur Rafael Iten, der Bühnenbildnerin Eleonore Amstutz, der Kostümschneiderin Brigitte Fries, vom Komponisten Christov Rolla, dem Lichtdesigner Patrik Müller und selbstredend von den mehr als 70 Männern und Frauen, Buben und Mädchen vor und hinter der Bühne. An der Premiere liessen sich die grossen und kleinen Besucher in

1.10. Rumpelstilzchen diktiert der Müllerstochter die Bedingungen.

4.10. Prozessionsbüste von Sankt Remigius in der Pfarrkirche Stans.

die Märchenwelt entführen, genossen die Spannung, fieberten beim Namen-Suchen mit und begeisterten sich am Happy-End der Geschichte.

**8.10. Die Guts zeigen poetische Ausstellung**

In einer Ausstellung mit dem wundersamen Titel «Wellensittiche und Teichinselwelt» (ein Anagramm) gewährte das Stanser Künstlerpaar Barbara und Heini Gut im Chäslager Stans Einblick in ihr Universum. Spielereien mit Worten und sonderbaren Wesen feierten Urständ. Barbara Gut lud die Zuschauer ein, in ihre «fabelhafte Tierhandlung» einzutreten, wo Lebmäuse, Putel und Rape auf witzige Weise ihre Geschichten erzählen. Heini Gut liess sein mit Buchstabenbündeln beladenes Narrenschiff nach «Nirgendwo» steuern. Seine Bilder sind aufs Äusserste verdichtet. Es war eine fantasievolle, berührende Ausstellung.

**9.10. Jubiläum der Remigianer-Bruderschaft**

Die Remigianer-Bruderschaft feierte ihr 350-jähriges Bestehen mit einem Festgottesdienst mit Einsegnung der neuen Bruderschaftskerze in der Stanser Pfarrkirche und einem anschliessenden Volksapéro. Im Chorraum der Stanser Pfarrkirche liegen die Gebeine des Katakombenheiligen Remigius. Landammann Johann Melchior Leuw brachte sie 1661 von Rom nach Stans. Sie wurden vorerst in der St.-Josef-Kapelle aufbewahrt und am 23. Oktober 1661 in einer feierlichen Prozession in die Pfarrkirche überführt. Im gleichen Jahr erfolgte die Errichtung der Bruderschaft zu St. Remigi. 1670 erklärte die Landsgemeinde Sanct Remigi zum Landesheiligen Nidwaldens. Die Remigianer-Bruderschaft zählt 75 männliche Mitglieder.

**9.10. Älplerchilbi in Emmetten**

Grosser Tag für die Älplergesellschaft Emmetten: Bei herrlichem Herbstwetter feierte sie die Älplerchilbi, die in Emmetten nur jedes zweite Jahr stattfindet. Böllerschüsse verkündeten das Ereignis, das sich nach traditionellem Ritus entfaltete mit dem Festgottesdienst am Vormittag und dem farbenprächtigen Umzug mit anschliessender Dorfchlag am Nachmittag.

9.10. Gut gelaunt präsentiert sich die Älplergesellschaft Emmetten.

**10.10. Anerkennung für Solar-Engagement**

An der 21. Solarpreisverleihung in Genf zeichnete die Solaragentur Schweiz den Länderpark Stans mit einem Diplom aus. Die Solaragentur würdigt ganz allgemein energieeffiziente Bauten und Anlagen sowie engagierte Persönlichkeiten und Institutionen im Solarbereich. Die Solaranlage des Länderparks produziert auf einer Fläche von 4200 Quadratmetern jährlich 500'000 Kilowattstunden Strom.

**11.10. Team Pargger wird Weltmeister**

Höchste Konzentration und Präzisionsarbeit musste das Dreierteam der Audi-Garage Pargger, Stans, beim internationalen Audi-Twin-Cup in Mallorca aufbringen, denn während zweier Tage waren nicht nur Fragen nach technischem Knowhow, sondern auch nach Kundenorientierung zu beantworten. Das Pargger-Team setzte sich gegen 66 Teams aus 35 Nationen durch und wurde Weltmeister in der Disziplin Service. Die drei Autotechniker Ruedi Z'Rotz, Christian Pargger und Roman Truttmann hatten sämtliche Vorbereitungsarbeiten in ihrer Freizeit geleistet.

**14.10. Aus- und Einfahrt sind wieder geöffnet**

Seit dem Steinschlag vom 12. Oktober 2009 war die Kantonsstrasse zwischen Hergiswil und Stansstad gesperrt. Inzwischen konnten die Felsreinigungs- und Strassensanierungsarbeiten abgeschlossen und die Sperrung der ehemaligen Autobahn aufgehoben werden: Die Hergiswiler erhielten ihre Autobahnausfahrt und die Stansstader ihre Autobahnauffahrt zurück.

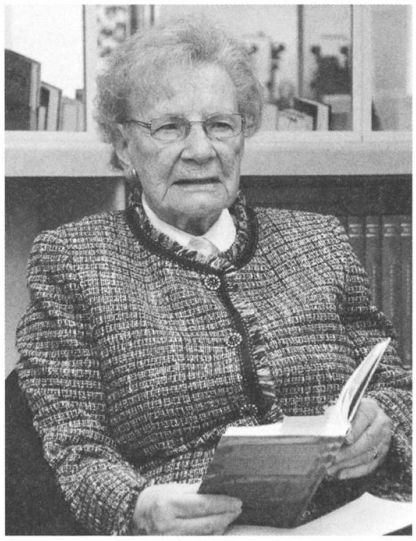
**14.10. Sepp und Rita singen gemeinsam**

Liedersängerin Rita Barmettler und Solojodler Sepp Amstutz präsentierten in Buochs ihre erste gemeinsame CD «Buirä-bluät» vor viel Publikum. Sie singen darauf Hits von Schweizer Liedersängern sowie sechs Eigenkompositionen. 13 Lieder voller Gefühl und Heimatverbundenheit, selbstredend in Nidwaldner Mundart.

**14.10. Thea Uhr in Prosa**

Bisher veröffentlichte Thea Uhr sieben Lyrikbände und macht sich damit im In- und Ausland einen Namen als bedeutende Poetin. In der Ermitage Beckenried stellte sie nun dem Publikum den Prosaband «Wir waren sieben – Erinnerungen an eine Jugend in Zürich» vor. In 37 schlicht geschriebenen, berührenden Episoden erinnert sich Thea Uhr an ihre Jugend in Zürich während der 1930er- und 1940er-Jahren. Der Engelberger Schriftsteller und Politiker Dominik Brun lobte die bescheidene, schnörkellos nüchterne Schreibweise, die den Leser unmittelbar packe.

11.10. Weltmeisterteam: Ruedi Z'Rotz, Christian Pargger, Roman Truttmann.



14.10. Dichterin Thea Uhr.

15.10. Antoinette u. Kurt Mathis: 10 Jahre Sessellift und Berghaus Haldigrat.

**15.10. Kleines Jubiläum auf dem Haldigrat**

Vor zehn Jahren kauften Antoinette und Kurt Mathis aus Wolfenschiessen den Sessellift und das Panoramarestaurant auf dem Haldigrat ob Niederrickenbach und retteten so ein einzigartiges Skigebiet. Mitte der 1960er-Jahre erstellte dort Walter Amstutz aus Stans das Panoramarestaurant und vom Alpboden aus eine Zweiersesselbahn. Dank dem Skilift unmittelbar neben dem Restaurant war der Haldigrat im Winter ein gern besuchter Wintersportort. Zwölf Jahre nach dem Tod von Amstutz wurde die Bahn an einen Aargauer verkauft, der den Betrieb 1996 einstellte. Fünf Jahre war es ruhig auf dem Haldigrat, bis Antoinette und Kurt Mathis das gesamte Aktienpaket erwarben und die Bahn 2002 zu neuem Leben erweckten.

**16.10. «Eifach scheen»: Älperchilbi in Stans**

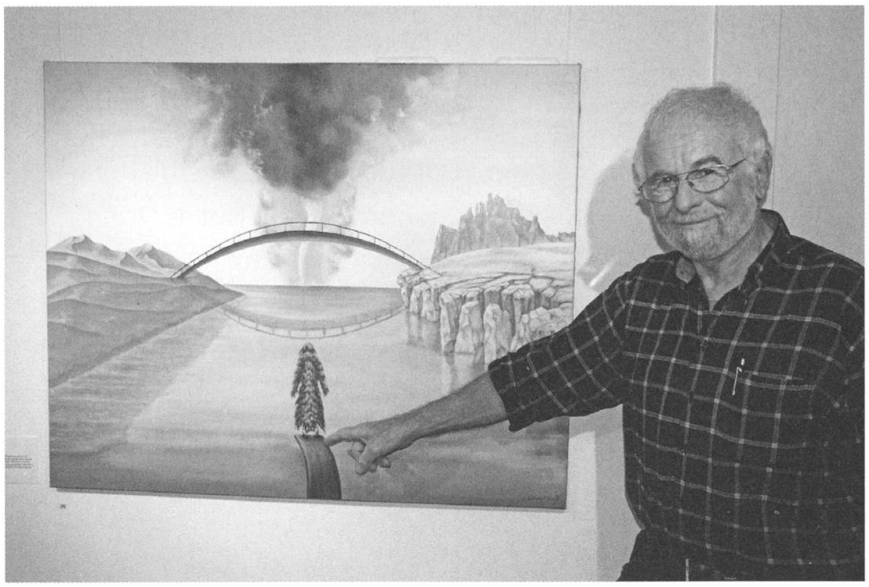
«Urchig, gmiätlich – eifach scheen» hiess das Moto der Stanser Älperchilbi. Tausende von Besuchern genossen das Fest unter der milden Herbstsonne. Festliche Stimmung herrschte im Gottesdienst, der von Pfarrer David Blunschi und Pastoralassistent Marino Bosoppi gefeiert wurde und den die Stanser Jodlerbuebe, das Alphorntrio Buochs und der Betrufer musikalisch umrahmten. Festliche Stimmung herrschte auch beim Umzug angeführt vom «Amstutz – Sänte-Veh» und den Älpersprüchen inmitten einer dicht gedrängten Zuschauermenge. Der Umzug glänzte mit 29 Nummern mit Sujets aus der Land- und Forstwirtschaft und dem Brauchtum; auch Sujets mit mehr oder weniger politischem Inhalt wussten zu unterhalten.

**16.10. Eine Art Familientreffen**

Die Nachfahren von Franz-Josef Bucher-Durrer, dem Erbauer der Bürgenstock-Hotels, trafen sich auf dem Bürgenstock, um die Anlage nochmals im Originalzustand zu bewundern und Erinnerungen auszutauschen. Einen besonderen Einblick bot Kurator Jo Müller mit seiner Ausstellung «Zukunft hat eine Herkunft». Die Besucher erhielten einen Einblick in Küche, Esszimmer und Hotelbar der letzten 100 Jahre. Zudem sorgten rund 100 Fotografien von prominenten Besuchern für Nostalgie und Glamour: vom ersten deutschen Bundeskanzler Konrad Adenauer und dem ehemaligen US-Präsidenten Jimmy Carter bis zu den Schauspielern Mel Ferrer, Charly Chaplin, Sophia Loren und Sean Connery. Die Bucher-Durrer-Dynastie zählt 450 Nachkommen in sieben Generationen seit 1871.

**19.10. Zornige Natur in surrealen Bildern**

Im Rahmen des 100-Jahre-Jubiläums Diplomierte Bergführer Unterwalden zeigte der Stanser Bergführer, Maler und Bühnenbildner Fredy Odermatt im Talmuseum Engelberg die Bilderausstellung «Zorn der Natur». Als Bergführer ärgert es ihn, dass die Menschen nicht sorgfältiger mit der Natur umgehen. Die ausgestellten Bilder zeigen Rücksichtslosikeit und die voranschreitende Zerstörung der



19.10. Fredy Odermatt erklärt sein Bild «Sprung».

Umwelt mit den Mitteln der Fantasie, der Symbolik und des Surrealen: Bizarre Maschinenteile schwirren umher, Gewitter ziehen auf, Waldmenschen auf Sprungfedern sind sich unschlüssig, welche Richtung sie einschlagen sollen. Die Gestaltung verrät den erfahrenen Bühnenbildner. In Vitrinen zeigte Odermatt zusätzlich Bleistiftzeichnungen von Fels- und Steinformationen in Gesichtsform.

**21.10. Zum letzten Mal «Chaschbis Träffä»**

Zum allerletzten Mal lud der Beckenrieder Kaspar «Chaschbi» Gander zu «Chaschbis Träffä» ins Alte Schützenhaus in Beckenried und beendete somit die exakt 50 Jahre dauernde Ära der legendären Beckenrieder Ländlermusiktreffen. Über die Gründe, warum er aufhöre, schwieg sich Chaschibi Gander aus. Das Publikum und die Musikanten feierten ihn mit Riesenapplaus und dankten ihm für seinen unermüdlichen Einsatz. Gander präsentierte zusammen mit Ernst Käslin, Meinrad Grüninger, Marcel Müller und Josef «Tal-Sepp» Käslin zum ersten Mal am 27. Oktober 1961 im Restaurant Sonne in Beckenried das Handorgeltreffen, das unter dem Namen Beckenrieder Ländlermusiktreffen schnell zur erfolgreichen Tradition im Dorf und zur festen Grösse in der nationalen Ländlermusikszene wurde – nicht zuletzt deshalb, weil während der Auftritte der Formationen für das Publikum absolutes Stillschweigen galt. 45 Mal fand das Beckenrieder Ländlermusiktreffen statt, dann wurde dessen Name für weitere fünf Jahre in «Chaschbis Träffä» geändert, jetzt ist Schluss. In den vergangenen 50 Jahren haben 786 Formationen mit über 3000 Musikanten genau 2352 volkstümliche Tänze gespielt.

**22.10. Heizverbund Kniri ist in Betrieb**

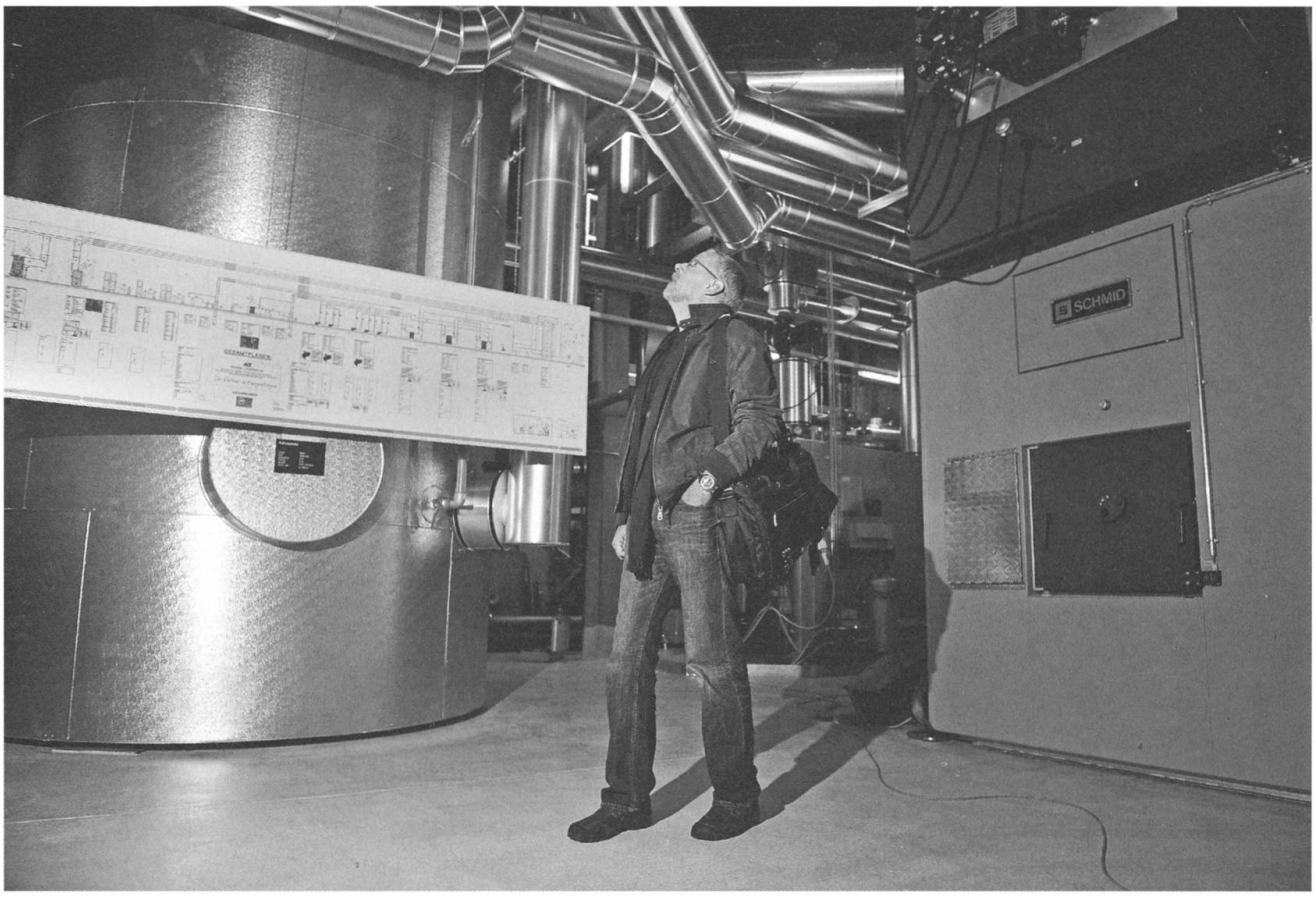
Der Stanser Heizverbund Kniri hat seinen Betrieb aufgenommen. Er versorgt 32 Liegenschaften mit Wärme, die in zwei riesigen Heizkesseln mit Holzschnitzeln erzeugt wird. Diese Wärme heizt 40'000 Liter Wasser in einem Tank auf 80 Grad. Ein 5 Kilometer langes Leitungsnetz transportiert die Heizwärme in die Liegenschaften im Gebiet des Stanser Dorfzentrums. Die Betreiberin Heizverbund untere Kniri AG rechnet, dass bis in fünf Jahren alle vorgesehenen 80 Häuser ans Netz angeschlossen sein werden.

**22.10. «Alles Klara» eröffnet die Saison**

Die Theatergesellschaft Büren eröffnete die Nidwaldner Volkstheater-Saison. Mit ihrem Lustspiel «Alles Klara» von Rolf Bechtel feierte sie eine gelungene Premiere. In 30 Proben erarbeitete die grosse Spielerfamilie unter der Regie von Annette Peter ein perfektes Theatererlebnis, das Otto Baumgartner mit träfem Dialekt bereicherte.

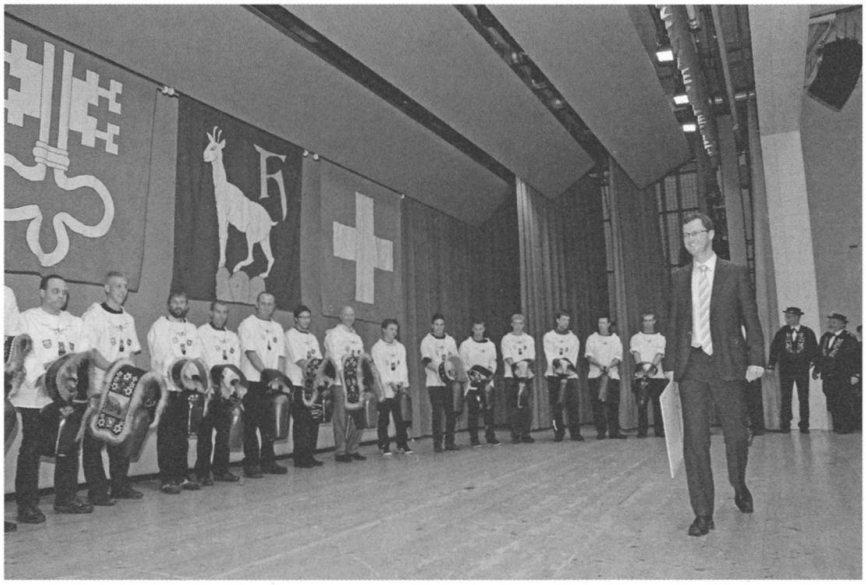
**23.10. Bürgenstockbahn wird saniert**

Am letzten Fahrtag vor der zweieinhalb Jahre dauernden Revision konnten die Gäste der Standseilbahn von der Schiffsstation Kehrsiten hoch zu den Bürgenstock-Hotels gratis fahren. Die 1888 von Franz Josef Bucher-




22.10. Peter Steiner, Verwaltungsratspräsident Heizverbund untere Kniri AG, in der Heizzentrale.

Durrer erbaute Bahn ist die älteste elektrische Standseilbahn der Schweiz und wird nun im Rahmen des Umbaus der Bürgenstock-Hotels einer Generalüberholung unterzogen. Zudem sind die gesetzlichen Vorgaben des Bundes strenger geworden, was ebenfalls Anpassungen erfordert. Insgesamt sind für die Revision 13 Millionen Franken vorgesehen. Die Bergstation soll nach der Revision in das neue Park-Hotel integriert sein.



23.10. Trychlergruppe Hergiswil feiert Nationalrat Peter Keller.

**23.10. Peter Keller wird Nationalrat**

Drei Kandidaten von drei Parteien hatten sich um das Amt des Nidwaldner Nationalrates beworben: Der Ennetbürger Heinz Risi von der FDP, der Hergiswiler Peter Keller von der SVP und der Stanser Conrad Wagner von den Grünen. Das Ergebnis der Wahl war überraschend: Die Wähler erkoren den SVP-Kandidaten Peter Keller mit 8060 Stimmen zum Vertreter Nidwaldens und Nachfolger von Edi Engelberger (Stans, FDP) in den Nationalrat. Heinz Risi erhielt 6273 und Conrad Wagner 3487 Stimmen.

**23.10. Klares Ja zur Fusion**

Die Schulgemeinde Ennetbürgen fusioniert mit der politischen Gemeinde. Das Abstimmungsergebnis aus der Urne war mit 1572 Ja zu 397 Nein eindeutig. Gemeindepräsident Albert Blum äusserte seine Überzeugung, dass die Einheitsgemeinde das Modell der Zukunft sei. Auf den 1. Januar 2013 wird die Schulgemeinde in Ennetbürgen aufgelöst. Die Schulkommission und die Schulleitung werden für die Führung der Schule zuständig sein. Der Gemeinderat wird die politischen Belange der Schule wahrnehmen.

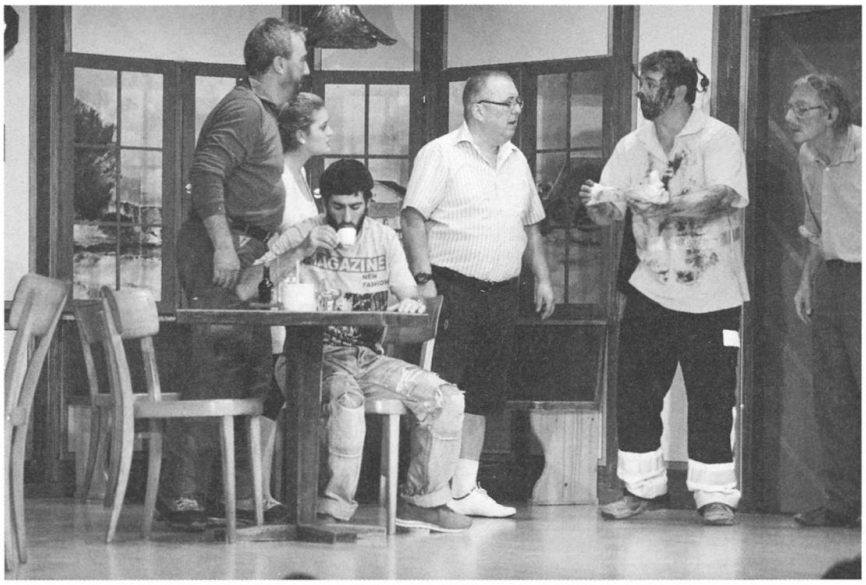
**23.10. Vorfreude auf die ganz grosse Chilbi**

An der Buochser Älplerchilbi war der letzte Tanz am Sonntagabend der Start ins Jubiläumsjahr 2012: Bereits jetzt war die Vorfreude auf das bevorstehende 150-Jahre-Jubiläum der Buochser Älpler spürbar. Bis zur eigentlichen Jubiläumsfeier im September 2012 sollen das ganze Jahr über diverse Anlässe, wie Älplerpicknicks, eine Ausstellung wo alte und neue Fotos gezeigt werden, stattfinden. Vorerst aber wurde die 149. Älplerchilbi gefeiert: Bevor getanzt und gefestet wurde, bedankten sich die Älpler im Gottesdienst für ein gutes Jahr und eine reiche Ernte. Danach entfaltete sich bei herrlichstem Wetter das weltliche Fest auf der Dorfkreuzung mit dem üblichen Schauspiel der wilden Butzis, mit Fahnenschwingern und Alphornbläsern. Ein kleines Volksschauspiel mit vier Akteuren war wie immer der Älplerspruch, ein Gaudi für die Zuhörer. Josef «Post-Sepp» Barmettler feierte dabei ein kleines Jubiläum: Er trat zum zehnten Mal als Älplerpoet auf.

**23.10. Chässpruch und Älplertanz**

Eine besinnlicher Gottesdienst eröffnete das Fest der Älpler von

23.10. Auch das gehört zur Buochser Älplerchilbi: ein fröhliches Festvolk mit einer Prise Schnupf.

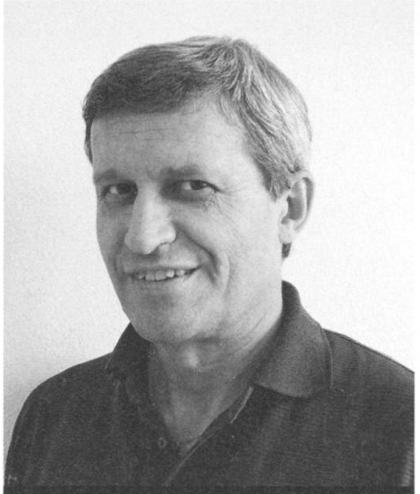


28.10. Stansstader Bühne sorgt für turbulente Szenen.

Wolfenschiessen, Oberrickenbach und Altzellen, musikalisch festlich gestaltet vom Alpina Cheerli und dem Alphornduo Toni und Hedi. Danach nahm der weltliche Teil seinen Lauf hin zum Chässpruch und Älplertanz in der Mehrzweckhalle. Hier trafen sich Älpler, Bergbauern, Zuzüger, Heimweh-Wolfenschiesser und Alteingesessene, um sich an den Sprüchen zu ergötzen und sich zu bemühen, die Schadenfreude klein zu halten – oder auch nicht. Mit dem Älplertanz und mit fröhlicher Ausgelassenheit verklang der Festtag.

**28.10. Giftmüll in Stansstad**

Der Theaterverein Stansstad feierte Premiere mit dem Lustspiel in drei Akten «He – het kei Wärt!» von Hans Wälti. Das Spiel drehte sich um einen Giftmüll-Skandal im Dorf. Jonny Näf führte Regie und leitete die LaienschauspielerInnen an, die Geschichte unterhaltsam und glaubwürdig darzustellen. Im Hintergrund wirkten mit: für das raffinierte Bühnenbild Andreas Kaiser und Helfer, für die Kostüme Menga Betschart, für die Beleuchtung Hans Flühler und viele andere in ihren Funktionen.



**Kopf des Monats**

**Markus Rothenfluh**

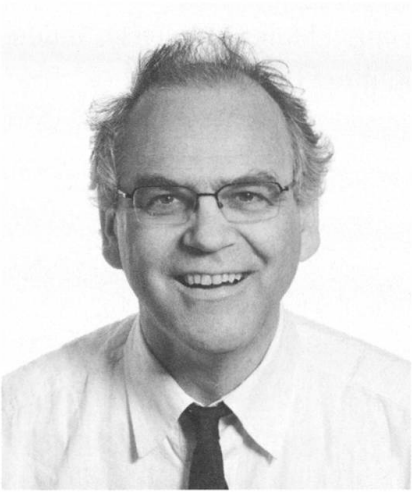
Seit mehr als 30 Jahren ist er Primarlehrer in Obbürgen und versieht ebenso lang das Amt des Organisten. Mit seiner Spielweise erfreut er sonntags das Kirchenvolk, denn seine Art, den Volksgesang zu begleiten, wird sehr geschätzt. Während seiner Ausblidung zum Primarlehrer genoss er im Lehrerseminar Orgelunterricht. Im ersten Jahrzehnt in Obbürgen sang er unter dem Dirigat von Heinrich Leuthold im Kirchenchor mit und spielte ersatzweise die Orgel. Er folgte Leuthold als Hauptorganist und übernahm für das nächste Jahrzehnt auch die Leitung des Kirchenchores. Nun leistet er den sonntäglichen Organistendienst und singt im Chor mit. Im Ganzen gesehen dürfte er bisher etwa 1500 Gottesdienste musikalisch begleitet haben. Seine Leidenschaft für das Orgelspiel ist so stark wie am ersten Tag.

# November 2011

2.11. Aufmerksame Blicke beim Rundgang durch den Kastanienhain Schafrain in Kehrsiten

**2.11. Edelkastanien in Kehrsiten**

Das Verbundprojekt Kastanienhaine Zentralschweiz hat zwei Edelkastanienhaine angelegt, bepflanzt und eingeweiht, nämlich auf der ein Hektar grossen Vordermattliweid und dem etwas kleineren Schafrain in Kehrsiten. Dieses Dorf mit seinem milden Klima und der Seenähe bot von jeher ideale Bedingungen für die Edelkastanie. Als stolzer Zeuge der früheren Kastanienbaumkultur steht im Schafrain ein mehr als 100 Jahre alter Baum mit einem Stammdurchmesser von 110 Zentimetern. In verschiedenen Gegenden der Zentralschweiz standen bis ins 20. Jahrhundert Edelkastanienhaine; sie gerieten dann aber fast vollständig in Vergessenheit. Im Jahre 2008 taten sich Liebhaber dieser edlen Kulturbäume und ihrer begehrten Früchte zum Verbundprojekt Kastanienhaine Zentralschweiz zusammen, um die Pflege von alten Einzelbäumen sicherzustellen und neue Kulturen anzulegen. Bis die frisch gepflanzten Edelkastanien in Kehrsiten einen grösseren Ertrag abwerfen, dauert es 10 bis 15 Jahre.



2.11. Lukas Vogel

**2.11. Lukas Vogel über Melchior Joller**

Das Geschehen um das Stanser Spukhaus beschäftigt immer wieder Berufs- und Freizeithistoriker, so auch Lukas Vogel, den ehemaligen Leiter des Amtes für Kultur in Nidwalden.

5.11. Das Trio St. Jakob der Gebrüder Liem spielte an der Urchigen Chilbi.

Er stellte im vollbesetzten Bannersaal des Stanser Rathauses sein neues Buch «Schreckliche Gesellschaft – Das Spukhaus zu Stans und das Leben von Melchior Joller» vor. Das Werk ist das Ergebnis von wissenschaftlichen Nachforschungen des modernen Historikers. Im Mittelpunkt der Darstellung steht der Politiker und Journalist Melchior Joller (1818–1865), dem damaligen Besitzer und Bewohner des Spukhauses. Dank Vogels ausführlichen Recherchen erhält Joller im Umfeld der interessanten Nidwaldner Zeitgeschichte deutliche Konturen.

### 5.11. Urchigi Chilbi zum Sechsten

Zum 6. Mal führte der Volksmusikverein Ennetmoos in der Mehrzweckanlage St. Jakob die Urchigi Chilbi durch, an der viele Interpreten, vor allem Ennetmooser «Eigengewächse», aufspielten: die junge Gruppe Ennetmooser-Gruess, das Trio Wilti-Gruess, die Frauengruppe Echo vom Nidwoudnerländli, das Trio St. Jakob, ferner die Gruppe Muirmatt-Ergeler und das Trio Echo vom Zingelegg. Ein wahrer Höhepunkt war die Gruppe Innerschwiizer Hafechäs-Muisig, die zwei Kompositionen von Leo Barmettler spielte. Viel Erfolg erntete auch das Kinderjodlercheerli Brisäblick aus Oberdorf. Der Volksmusikverein Ennetmoos wurde 1999 gegründet mit dem Ziel, die Musikstücke der ehemals bekannten Ennetmooser Huismuisig Kari und Leo Barmettler buchstäblich spielend zu erhalten. Der Verein zählt 45 Mitglieder, die sich mit den vielen Auftritten in der Öffentlichkeit für diese Kompositionen einsetzen.

### 6.11. Josef Maria Odermatt gestorben

Im 78. Altersjahr starb der Stanser Künstler Josef Maria Odermatt. Er erlag in seinem Heim auf der Huob in Oberdorf seiner schweren Krankheit. Er galt als einer der bedeutendsten Schweizer Eisenplastiker der Neuzeit. Sein Werdegang zum freischaffenden Künstler führte vom Handwerker als gelerntem Schmied und Schlosser über den Besuch der Kunstgewerbeschule Luzern, Weiterbildung in Paris zu vielen Begegnungen mit Kunstschaffenden. Während seiner 40 Jahren künstlerischer Tätigkeit hielt er sich stets an das Eisen. Als gelernter Schmied wusste er genau, wie man das Eisen erfolgreich bearbeitet. Sein künstlerisches Schaffen brachte ihm die verdiente Anerkennung: 2004 erhielt er den Kulturpreis der Innerschweiz. Museen in Stans, Luzern, Aarau, Winterthur und Schaffhausen sowie zahlreiche Gemeinden, Kantone und Private besitzen Werke des Verstorbenen.

### 7.11. Roter Nagel für modernes Haus

Der Innerschweizer Heimatschutz zeichnete das Haus am Hubel in Wolfenschiessen

7.11. S. und M. Knobel Niederberger: Ihr Haus erhielt den Roten Nagel.

mit dem Roten Nagel aus. Es ist ein Neubau, der anstelle des fast 400-jährigen, etwas windschiefen Hauses erstellt wurde. Mit diesem Projekt will der Heimatschutz jeden Monat Merkpunkte der Landschaft und Baukultur in Nidwalden und Uri kennzeichnen.

**11.11. SRG Nidwalden: Eine CD zum Jubiläum**

Die Medienorganisation SRG Nidwalden rief zur Generalversammlung ins Restaurant Engel in Stans: Sie feierte ihr 65-Jahr-Jubiläum. In seiner Gratulationsansprache rühmte der Radio- und Fernsehmoderator Kurt Zurfluh die Sektion mit den rund 1300 Mitgliedern als die zahlenmässig grösste Sektion der SRG Deutschschweiz. Nachdem die Traktanden unter der Leitung des Präsidenten Richard Odermatt bewältigt waren, freuten sich die Anwesenden auf die Präsentation der CD «Mändigs-Gschichte» von und mit dem ehemaligen Nidwaldner Radiomoderator Edmund Amstad, eine Produktion zum 65-Jahr-Jubiläum der SRG Nidwalden in Zusammenarbeit mit dem Regionalstudio Zentralschweiz. Die CD ist eine Wertschätzung der Nidwaldner Mundart sowie seines Sprechers und der Arbeit der SRG Nidwalden.

**12.11. Jahreskonzert der Stanser Jodlerbuebe**

Die Stanser Jodlerbuebe boten ein gelungenes und abwechslungsreiches Jahreskonzert. Jodellieder wie «S'isch Herbscht» von Franz Stadelmann und Juize wie der «Stanserhornjuiz» von Adolf Zimmermann erfreuten die vielen Konzertbesucher und erinnerten an ein erfolgreiches Vereinsjahr mit Bestnote am Eidgenössischen Jodlerfest in Interlaken. Ermöglicht haben diese Erfolge der Dirigent Thomas Wieland und die Co-Dirigentin Monika Ettlin, die die Stimmen der Jodlerbuebe konsequent gebildet hat. Sie setzte im Konzert mit ihren Solobeiträgen veritable Glanzpunkte. Gastformationen

12.11. Die Stanser Jodlerbuebe boten ein abwechslungsreiches Konzert.

aus dem Entlebuch und dem Appenzellerland bereicherten das Programm.

### 12.11. Schwarze Brüder in Dallenwil

Der Musikverein Dallenwil unter dem Dirigenten Daniele Giovannini beschritt an seinem Jahreskonzert in der Dallenwiler Mehrzweckanlage neue Wege: Er vertonte und las das Buch «Die Schwarzen Brüder», eine ursprünglich als Kinderbuch veröffentlichte Geschichte über Tessiner Verdingbuben in Nord-italien. Die Sprecher, Pater Thomas vom Kloster Engelberg und die Dallenwilerin Esther Theiler, erzählten das Schicksal des kleinen Giorgio aus dem Verzascatal, der nach Mailand verkauft wurde. Der Musikverein unterlegte und ergänzte die Worte mit packender Musik, mal fröhlich ganz im Tessiner Stil, mal traurig, dann wieder hoffnungsvoll und mit der ganzen Palette an Emotionen. Da erklang Musik von Derek Bourgeois und Hans Leo Hassler bis zum «Säbeltanz» von Aram Chatschaturjan. Das Publikum war begeistert und spendete langen Beifall.

12.11. Der Musikverein Dallenwil spielte in der Kirche Büren.

13.11. Älplerchilbi Beckenried: Viel Volk und viel Lachen ...

### 13.11. Die letzte, aber nicht die schlechteste

Die letzte Nidwaldner Älplerchilbi bringt jeweils viel Publikum nach Beckenried. Urchiges Brauchtum, Alphornklänge und Fahnenschwinger sorgten trotz kühler Temperaturen für frohe Älplerchilbistimmung: Zunächst der Festgottesdienst mit Vorträgen der Beckenrieder Jodler und des Betrufers, dann Chilbi-Kafi auf dem Dorfplatz und zerstörerisches Butzi-Treiben. Sepp Ambauen stocherte mit der Dorfchlag in politischen Untiefen und hatte die Lacher auf seiner Seite. Erst spät am Abend klang die Chilbi aus mit Tanz und Unterhaltung.

### 14.11. Plaudern und Nüsse knacken

Das Buochser «Nusstitsche» ist ein traditioneller Erzählanlass. Er steht jeweils unter einem besonderen Motto. Erzählen, Zuhören und Nüsseknacken prägen

15.11. Edi Engelberger (l.) neu an der Spitze des Gewerbeverbandes NW.

die Zusammenkunft der Erzähler und Zuhörer. Erstmals fanden sich auch interessierte Nicht-Buochser ein. Man traf sich im Alterswohnheim Buochs, um sich zum Motto «Friäner wichtig – hit vergässe» auszutauschen. Man berichtete von der Verkehrsplanung in Nidwalden vor 150 Jahren, von der Gemüselagerung ohne Kühltruhe nach dem Zweiten Weltkrieg, vom Heuen an Sonntagen mit pfarrherrlicher Erlaubnis, von kurligen Begebenheiten bei Beerdigungen und von vielem mehr.

**15.11. Neuer Präsident des Gewerbeverbands**

Der Nidwaldner Gewerbeverband ist die bedeutendste Vereinigung kleiner und mittlerer Unternehmen im Kanton. Er zählt zurzeit 736 Mitglieder. Im Zentrum der 77. Generalversammlung in Buochs stand die Wahl eines neuen Präsidenten. Urs Heller trat nach 14 Jahren Vorstandstätigkeit, davon 10 Jahre als Präsident, zurück. An seine Stelle wurde Edi Engelberger, Inhaber der Druckerei Engelberger in Stans, gewählt. Engelberger ist seit 2007 Vorstandsmitglied.

**18.11. Rettung für Fische in der Engelbergeraa**

Das monatelange Ausbleiben des Regens, ein für den Herbst aussergewöhnliches Wetterphä-

18.11. Kaum noch Wasser in der Engelbergeraa: Der Fischereiverantwortliche Fabian Bieri.

19.11. Raphael Wanzenried am Xylophon, mit dem Musikverein Buochs.

nomen, verringerte den Wasserstand in den Flüssen und Bächen. Im oberen Teil der Engelbergeraa bei Wolfenschiessen und Dallenwil entstanden Pfützen mit stehendem Wasser. Mitglieder des Fischereivereins befreiten die in den Pfützen gefangenen Fische aus ihrer misslichen Lage und setzten sie weiter unten wieder aus. Für Fabian Bieri, Abteilungsleiter Jagd und Fischerei beim Kanton Nidwalden, eine beunruhigende Situation. Immerhin: Auf das Grundwasser in der Ebene hatte die Trockenheit noch kaum Auswirkungen, obwohl einzelne Quellen deutlich weniger Leistung brachten.

**19.11. Höhenflüge in allen Tonlagen**

Der Musikverein Buochs gab in der Buochser Breitliturnhalle sein Jahreskonzert. Dirigent Marcel Krummenacher eröffnete den Abend mit der Jugendmusik, die sich mit Hits aus der Rock- und Popwelt richtig ins Zeug legte. Im Programm des Musikvereins war die Aviatik allgegenwärtig mit Stücken wie «Olympic Spirit» oder «Nightflight» und Melodien aus Filmen wie «Star Wars» und «Star Trek». Eine thematische Ausnahme bildete Franz Krügers «Ungarische Weisen» mit einem souverän gespielten Xylophon-Solo von Raphael Wanzenried. Die rund 400 Blasmusikfreunde, die dem Konzert in der Breitlihalle beiwohnten, waren vom Abend begeistert.

**20.11. Fredy I. vom Wurstviertel**

Die Beggo-Zunft in Beckenried kürte Fredy Odermatt-Käslin zu ihrem neuen Oberhaupt. Er wird sich im kommenden Jahr als Fredy I. in die Galerie der komischen Würdenträger einreihen. Sein Fasnachtsmotto lautet «Wilder Westen». Das hat allerdings nicht mit jener geografischen Breitenlage in den USA zu tun, sondern eher mit dem legendären westlichen «Wurstviertel» in Beckenried, wo Fredy I. und seine Gemahlin Irene wohnen.

**21.11. Titlis-Sektion: Ehrungen**

Die Herbstversammlung der Schweizer-Alpen-Club-Sektion Titlis ehrte langjährige, treue und engagierte Mitglieder. Sektionspräsidentin Elisabeth Schwegler konnte 43 SAC-Mitglieder, Männer und Frauen, für ihre Treue loben, nämlich 25 Klubmitglieder für 25 Jahre, neun für 40 Jahre und fünf für 50 Jahre. Speziell ehrte sie Georg Achermann für 60 Jahre, Hans Achermann für 65 Jahre und Max Meyer für 70 Jahre. Schwegler erwähnte erfreuliche Übernachtungszahlen in der

Rugghubelhütte, mit 3000 das beste Ergebnis in der 127-jährigen Geschichte der Hütte.

**23.11. Kanton gibt Spital frei**

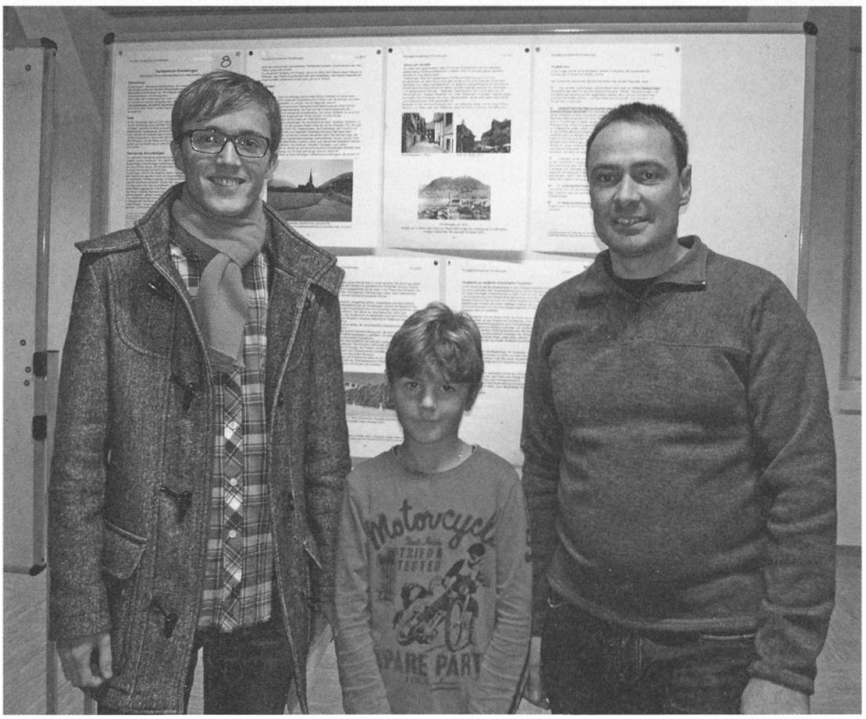
Der Nidwaldner Landrat beschloss einstimmig, dass das Spitalgebäude in Stans aus dem Besitz des Kantons ins Eigentum des Spitals übergeht. Damit gab er dem Nidwaldner Kantonsspital mehr unternehmerische Freiheit. Die Spitalleitung wird hinsichtlich der Investitionen ins eigene Haus flexibler, und der lange Weg über die politischen Instanzen ist Vergangenheit. Der Kanton bleibt aber weiterhin Besitzer des Grundstückes; er tritt das Gebäude im Baurecht auf 50 Jahre ab. Der jährliche Baurechtszins beträgt 108'000 Franken.

**24.11. Spende Blut – regelmässig**

Der Samariterverein Stans konnte die 10'000ste Blutspende entgegennehmen seit der Verein (1953) die Blutspende-Abende durchführt. Der grosszügige Spender war Werner Rossi, ein «Stammkunde», spendet er doch bis zu viermal jährlich 4,5 Deziliter seines kostbaren Lebenssaftes.

**25.11. Melioration im Engelbergertal?**

Kantonsregierung und Gemeinderat luden die Wolfenschiesser Bevölkerung ein ins Schulhaus Zälgli zu einer Informationsveranstaltung zum Stand der verschiedenen laufenden Infrastrukturprojekte im Dorf. Grosse Änderungen stehen im Engelbergertal bevor: Zahlreiche Bahnübergänge sollen bis Ende 2014 geschlossen werden wodurch vielen Bauern der Zugang zu ihrem Land erschwert wird. Die Hochwasserschutz-Verbauungen entlang der Engelbergeraa werden fortgesetzt, dafür braucht es Land. Das Elektrizitätswerk Nidwalden plant diverse Projekte im Engelbergertal. Zudem soll die sogenannte Schwall-Sunk-Problematik in der Engelbergeraa mit einem Ausgleichsbecken gelöst werden. Die rund 200 Eigentümer und Bewirtschafter von landwirtschaftlichen Flächen auf dem Gemeindegebiet von Wolfenschiessen und der Allmend in Dallenwil sind davon betroffen. An der Informationsversammlung erläuterten Regierungsrat Ueli Amstad und Andreas Egli, Leiter des Amts für Landwirtschaft, dass die drei Infrastrukturprojekte mittels einer modernen Melioration gelöst werden könnten. Eine Flurgenossenschaft soll die rund 200 Eigentümer vereinigen. Sie soll später durch eine Eigentümerversammlung abgelöst werden. Deren Aufgabe wird es sein, die Grundlagen für eine Lösung des Problems zu erarbeiten, den alten Besitzstand aufzunehmen, die Beschaffenheit des Bodens zu bewerten und ein generelles Projekt unter Einbezug der Betroffenen auszuarbeiten. Für 2014 ist geplant, das Land neu zu verteilen, und 2017 sollen die letzten Abschlussarbeiten stattfinden. Die Anwesenden nahmen die Vorschläge so zur Kenntnis.




25.11. Die drei Sieger des Ideenwettbewerbs.

**25.11. Studienwettbewerb für neues Dorfzentrum**

In Ennetbürgen wünschen sich viele Bürger und Bürgerinnen ein attraktives Dorfzentrum. Die FDP Ennetbürgen lancierte einen Studienwettbewerb um innovative Ideen zu sammeln. Elf Vorschläge sind eingegangen, von denen eine Jury drei auswählte, die dann dem Gemeinderat eingereicht werden. Die Gewinner sind Sandro Christen (20), Architekturstudent, Elio Niess (7), Schüler, Markus Odermatt (42), Unternehmer. Der Wettbewerb könnte der Anstoss zu einem freundlicheren Dorfzentrum sein.

**25.11. Ergebnisse der Ausgrabungen**

Im Nidwaldner Landratssaal stellten die drei Autoren Emil Weber, Jakob Obrecht und Anita Springer ihr Buch «Stans vor dem grossen Dorfbrand von 1713» vor. Es ist Band 49 der Reihe Antiqua der Gesellschaft Archäologie Schweiz und zeigt archäologische Funde und Befunde der Ausgrabungen auf dem Dorfplatz und in der Spittelgasse im Jahre 2003. Die gewonnenen Erkenntnisse öffnen neue Blickwinkel auf das Leben längst verstorbener Stanserinnen und Stanser. Die Qualität der Überreste von Scherben, Ofenkacheln, Tabakpfeifen, Münzen, Medaillen, Keramik, Glaswaren und sogar Essensresten zeugen davon, dass die Dorfbewohner im frühen 18. Jahrhundert nicht schlecht gelebt haben. Die Archäologen fanden zudem Spuren einer noch früheren Feuersbrunst als diejenige von 1713, die vermutlich in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts das damalige Gewerbequartier verwüstet hatte.

**Kopf des Monats**

**Edmund Amstad**

Viele Jahre gab er dem Nidwaldner Dialekt am Radio Klang und Farbe. Die Zuhörer waren von ihm angetan, wenn er die volkstümlichen Musiksendungen und anderes Unterhaltendes und Wissenswertes aus der Volkskultur moderierte. Edmund Amstad, der kreative Grafiker und Gestalter grosser Fotobildbände, tastete sich mit kleinen Schritten an das Medium Radio heran. Erst mit der Errichtung des Regionalstudios Innerschweiz fand er als Redaktor und Reporter seine definitive «Radioheimat», zu der Jahre später seine Stellung als Musikredaktor bei DRS 1 gehörte. Stets wurde er nach seinem Dialekt identifiziert. Auch nach seiner Pensionierung war er als Teilzeit-Mitarbeiter gefragt. Sonst gäbe es seine vergnüglichen «Mändiggschichte» nicht, ein Dokument seiner vorbildlichen Mundartpflege.

# Dezember 2011

31.12. Jahrzehnte Herzblut vergossen: Die Vereinigung der Jagdhornbläser Nidwalden.

**1.12. Kantonsspital auf Luzerner Spitalliste**

Die beiden Kantonsspitäler von Luzern und Nidwalden sind seit dem 1. Januar 2012 näher zusammengerückt. Sie stehen unter einer gemeinsamen Führung im Rahmen von Lunis, der gemeinsamen Spitalregion Luzern/Nidwalden. Nun setzte die Luzerner Regierung das Kantonsspital Nidwalden auf die Spitalliste des Kantons Luzern.

1.12. Kantonspital Nidwalden, Stans.

**4.12. Harmoniemusik im Jahreskonzert**

Unter dem Motto «Spirit of the Celts» begab sich die Harmoniemusik Stans im zweimal vollbesetzten Kollegi-Theatersaal auf die Suche nach dem Geheimnis der keltischen Musik. Die Darbietungen liessen spüren, dass dieses Geheimnis im Gefühl liegt: Kompositionen wie «Lord Tullamore», «Spirit of the Celts», «Wartford Reverie»

4.12. Die Shamrock Dancers zeigen faszinierende Tänze aus Irland zu den Klängen der Harmoniemusik Stans.

oder «Lord of the Dance» über musikalische Themen aus Irland, Schottland und England wurden vom Musikkorps technisch und musikalisch hervorragend gemeistert. Die Dirigentin Silvia Riebli verstand es meisterlich, die keltische Musik spannend umzusetzen. Bereichert wurde das Programm von drei Tänzerinnen und einem Tänzer der Gruppe Shamrock Dancers.

### 6.12. Infostand in Wolfenschiessen

Wolfenschiessen besitzt im Dorfkern einen neuen Tourismus-Informationsstand. Er löst das Büro im Stationsgebäude der Zentralbahn ab. Der Holzkünstler Franz Arnold hat das Bijou mit der Motorsäge geschaffen. Er schnitzte in die Frontsäulen einen Jäger und einen Wolf. Im Innern des Infozentrums informieren Tafeln und Bildschirme über die Gemeinde Wolfenschiessen. Der Infostand soll auch ein Treffpunkt im Dorf werden.

6.12. Der neue Infostand in Wolfenschiessen.

### 8.12. Glanz und Gloria mit Happy-Seppi

In Stans wählte die Frohsinngesellschaft den Wolfenschiesser «Happy Day»-Wirt Josef Durrer zum Frohsinnvater 2012 und brach damit ein Tabu: Happy-Seppi, wie er im Volksmund genannt wird, ist ledig – eine Premiere in der 160-jährigen Geschichte der Frohsinngesellschaft, in der ausschliesslich Männer Mitglied werden können. Weil aber zum Frohsinnvater trotzdem eine Frohsinnmutter gehört, beorderte der Erkorene kurzerhand seine

10.12. Der Wiänachts-Märcht feiert 20-Jahr-Jubiläum.

Berufskollegin Judith Wicki, Inhaberin der «Starsbar» in Stansstad, an seine Seite. Damit war die Stanser beziehungsweise Nidwaldner Fasnachtswelt wieder rund: ein Patchwork-Paar als oberste Fasnächtler.

**10.12. Wiänachts-Märcht im 20-Jahr-Jubiläum**

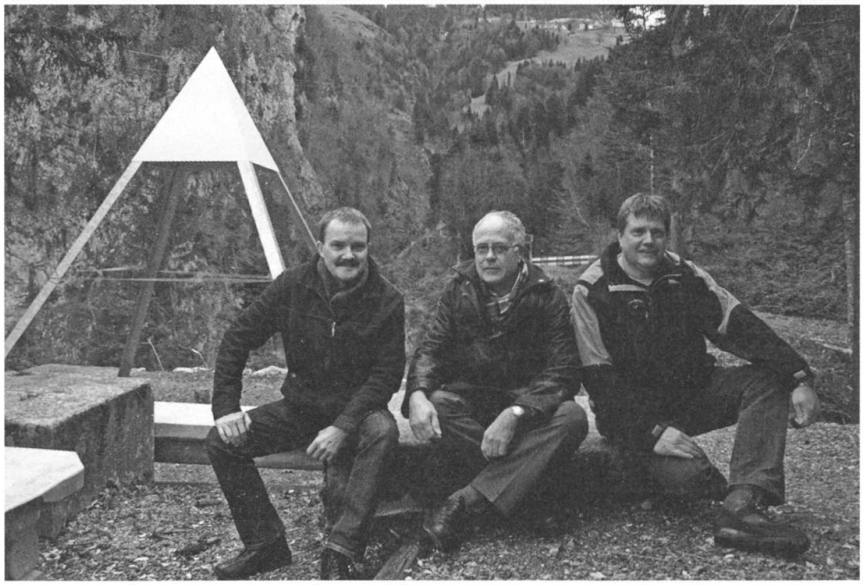
Zum 20. Mal fand der zweitägige Stanser Wiänachts-Märcht statt. Rund 130 Stände mit handgemachten Schnitzereien, Gipsfiguren, wärmenden Pelzen und duftenden Kerzen lockten Tausende kleine und grosse Besucherinnen und Besucher an. Nicht nur in wirtschaftlicher Hinsicht war der Weihnachtsmarkt ein Erfolg, die Organisatoren zeigten zum Jubiläum auch ein Gespür für soziale Aspekte: Der Präsident des Organisationskomitees, Markus Brun, hatte die Weihnachtsparole «Stanser helfen Stansern» ausgegeben. Zu diesem Zweck wurden in der Bäckerei von Thomas Christen 3100 Nusskuchen gebacken, ein Los beigelegt und für zwei Franken den Märcht-Besuchern verkauft. Der Reinerlös ging an die drei Stanser Institutionen Sozialfonds Nidwalden (Sofon), Spuntan Stans für begleitetes Wohnen für Jugendliche und die Stiftung Weidli.

**11.12. Aus für den Parc Orange**

Die Emmetter Stimmbürger erteilten dem geplanten Hotel- und Feriendorf Parc Orange auf Buotigen eine deutliche Abfuhr. Sie sind nicht bereit, 22'000 Quadratmeter Land an bester Lage mit schönster Aussicht auf den Vierwaldstättersee von der Zone «übriges Gebiet» in eine Sondernutzungszone überzuführen. Zu allen drei Vorlagen, nämlich zur Einzonung der Sondernutzungszone Buotigen, zur Änderung des Bau- und Zonenreglementes und des Verkehrsrichtplanes im Bereich der Sondernutzungszone Buotigen, sagten sie Nein. 72 Prozent der Stimmberechtigten gingen an die Urne; davon lehnten rund 62 Prozent die Vorlagen ab. Damit ist das Kapitel Parc Orange definitiv beendet.

**12.12. Der Mittelpunkt Nidwaldens**

Auf der Älggialp ob Sachseln befindet sich der Mittelpunkt der Schweiz, und in Buochs liegt der Mittelpunkt der Zentralschweiz. Nun hat auch Nidwalden seinen



12.12. Am Messpunkt: Max und Paul Leuthold (r.) mit Bruno Weber (Mitte).

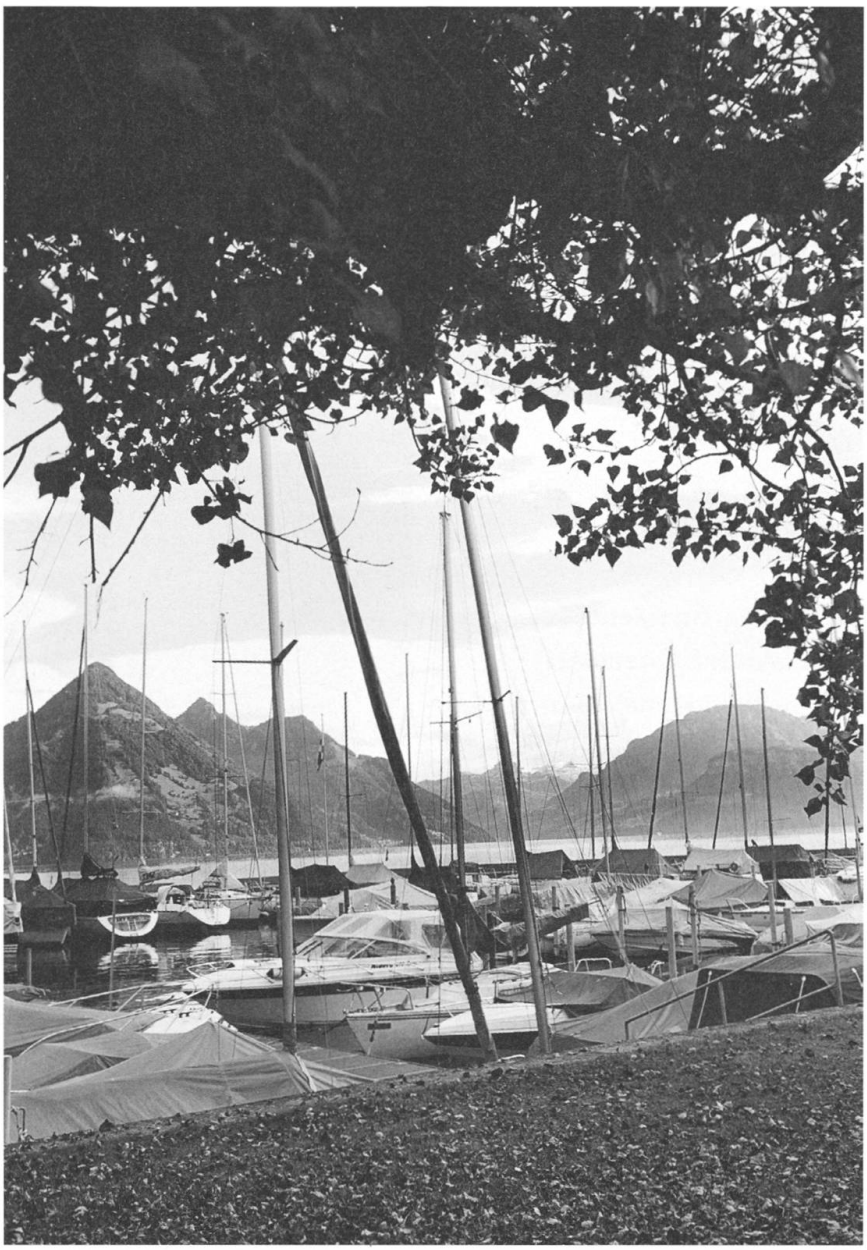
geografischen Mittelpunkt, nämlich im Wandfluhwald oberhalb der Talstation der Luftseilbahn Dallenwil-Niederrickenbach, auf Wolfenschiesser Gemeindegebiet. Berechnet wurde der Mittelpunkt Nidwaldens vom Bundesamt für Landestopografie. Die Metallpyramide über dem Triangulationspunkt wurde von der Firma Gebrüder Leuthold AG aus Anlass ihres 150-jährigen Bestehens gestiftet, der Rastplatz vom Zivilschutz hergerichtet.

**13.12. Stans wird Briefmarken-Hochburg**

Im Oktober 2012 wird Nidwalden zum Briefmarkenmekka der Schweiz. Unter dem Namen Naba holt der Philatelisten-Verein Nidwalden die nationale Briefmarkenausstellung nach Stans. Vom 4. bis 7. Oktober findet sie, gut gesichert, im Sportcenter Rex und im Frey-Näpflin-Museum statt. Die entsprechenden Verträge wurden unterschrieben. Zum Grossanlass der Philatelisten erscheinen Markenblöcke mit Sujets aus der Region.

**14.12. Flurnamen: Die Lösung des Problems**

Die Schreibung der Flurnamen, die seinerzeit auf den Entwurf der Nomenklaturkommission harsche Reaktionen ausgelöst hatte, wurde im Rahmen des Geoinformationsgesetzes erneut diskutiert und geregelt. Neu sollen auch die Gemeinden und die Grundbesitzer in die Diskussion einbezogen werden: Die Benennung von Strassen und Hausnummerierung ist fortan Sache des Gemeinderates, und nach Möglichkeit sollen Hof- und Flurnamen erhalten bleiben.

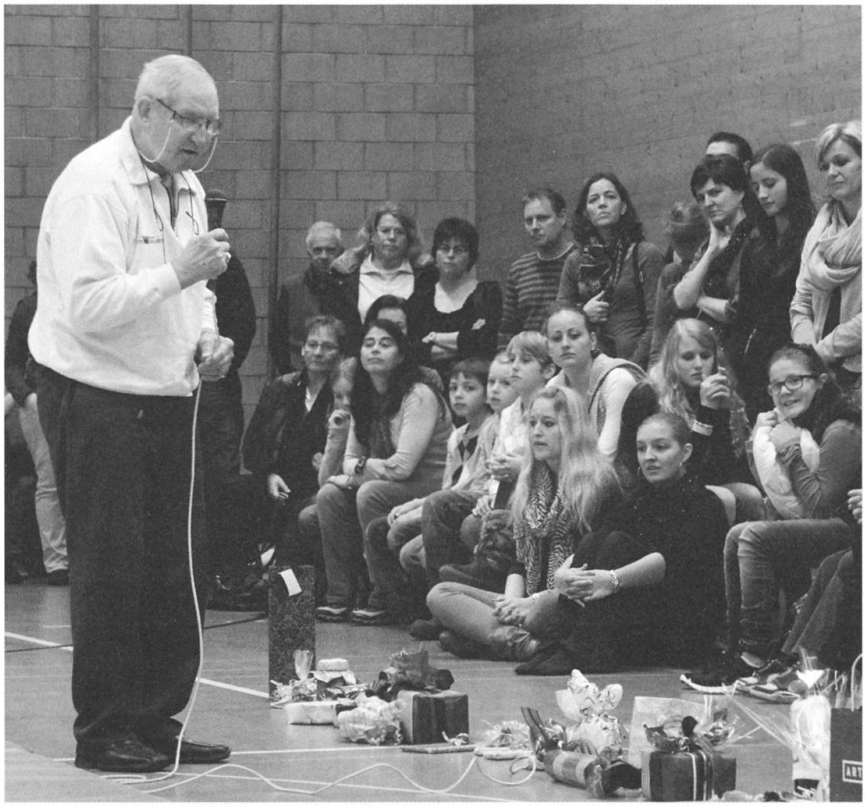


15.12. Blick auf den Bootshafen in Buochs.

**14.12. Wird saniert: Buochser Bootshafen**

Der Buochser Genossenrat rief zu einer Extra-Genossengemeinde. Haupttraktandum war das Projekt Bootshafen. Die 50-jährige Anlage, die den Ansprüchen längst nicht mehr genügt, soll zu einer modernen, vielfältig funktionalen Hafenanlage ausgebaut werden. Die anwesenden Genossenbürgerinnen und -bürger stimmten dem beantragten Baukredit von 20,4 Millionen Franken zu. Realisiert werden soll das Siegerprojekt «Marina» des Architekten Georg Höing. Ein umfassendes Projekt:

80 neue, gedeckte Innen- und Aussenbootsplätze, Ufernaturierung, Bau einer neuen Hafenbrücke, Neubau mit 10 Wohnungen im Minergie-Standard. Der Zeitplan ist ehrgeizig: Baubeginn im September 2012; bis Mai 2013 Fertigstellung der Aussenmole (Hafen Süd); September 2013 bis Juni 2014 Bau des Innenhafens und der Wohnungen; Bauende im Juli 2014.



17.12. Jubilar André Odermatt bedankte sich für die Überraschung.

**17.12. Das Turnzenter feiert André Odermatt**

Das erfolgreiche Turnzenter Nidwalden in Stansstad feierte seinen Gründer André Odermatt zu seinem 70. Geburtstag mit einer grossartigen Show. Die Turnerinnen des TZN führten mit einer perfekt einstudierten Boden- und Sprungshow viele Wettkampf-Elemente vor. Von den Kleinsten bis zu den Grössten zeigten alle, was in ihnen steckt. Saltos, Flickflack, Bögli und Spagat wurden mit viel Freude und Eleganz vorgeführt. Das war Wettkampf als Basis für das Vereinsturnen, wie es das Ziel von André Odermatt war, als er 1985 das Turnzenter Nidwalden gründete. Heute trainieren regelmässig 60 Turnerinnen aus Nidwalden, Obwalden und Luzern in der grossen Turnhalle in Stansstad. Betreut werden sie, eingeteilt in neun Stufen, von 18 Leiterinnen und Leiter. Die Turnerinnen erzielten an mehreren Schweizer Meisterschaften Medaillen als Mannschaft oder einzeln im Geräteturnen.

20.12. So sah das Bärghuis Jochpass 1936 aus.

**20.12. Umbauprojekt Bärghuis Jochpass**

Das Bärghuis Jochpass ist in die Jahre gekommen und genügt trotz einiger Um- und Ausbauten dem heutigen Standard nicht mehr. Vor allem der 75-jährige Altbauteil weist Mängel im technischen Bereich und beim Brandschutz auf; es fehlt an Nasszellen in den Zimmern; die Stockwerke sind zu niedrig; die Dach- und Fassaden sind zu wenig isoliert, weitere energietech-

nische Defizite sind vorhanden. Nachdem die Alpgenossengemeinde im Januar 2011 einen Planungskredit über 270'000 Franken gesprochen hatte, konnten nun an der ausserordentlichen Alpgenossengemeinde das Umbauprojekt genehmigt und der beantragte Kredit bewilligt werden. Es ist ein neues Baukonzept, das den Abbruch des älteren Gebäudeteiles vorsieht. Erhalten bleiben sollen die Anbauten von 1986 und 2006. Der gesamte Finanzbedarf ist auf 9,4 Millionen Franken errechnet.

**31.12. Das Ende eines Musikkorps**

Die Vereinigung der Nidwaldner Jagdhornbläser musste sich auflösen. Nach 32 Jahren erfolgreicher Tätigkeit als musikalischer Leiter trat Hans Wallimann zurück; sein Alter von 73 Jahren zwang ihn dazu. Ein geeigneter Nachfolger liess sich nicht finden. Hans Wallimann bestritt mit seinen Bläsern bis zu 40 Proben im Jahr und führte sie jedes Jahr zu rund einem Dutzend Auftritten. Erinnerung an glorreiche Zeiten: TV-Sendungen, Mitwirken am Festspiel im Rahmen des Eidgenössischen Schwingfestes 1989 in Stans, Teilnahme an Eidgenössischen Jagdhornbläser-Wettbewerben mit der Klassierung als Vize-Schweizer-Meister in der höchsten Stärkeklasse, um nur einige Highlights zu nennen. Nun ist das Kapitel Jagdhornbläser-Vereinigung geschlossen.

**Kopf des Monats**

**Ruth Würsch-Rothenbühler**

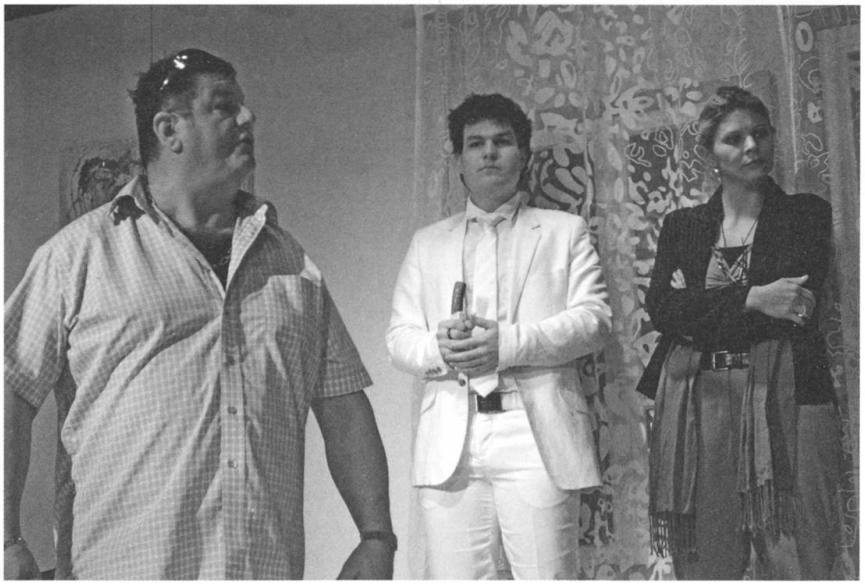
Die Musikerin versteht es meisterlich, ihre Fähigkeiten in das gesellschaftliche und kulturelle Leben der Gemeinde Ennetbürgen einzubringen, ohne sich nach aussen zu verschliessen. Als Berufsmusikerin leistet sie vorab musikalische Dienste. Das chorische Musizieren liegt ihr besonders am Herzen: Der Frauenschola stand sie als Co-Präsidentin vor; dem aparten Chorprojekt half sie als Gründungsmitglied aus der Taufe und betreut es immer noch als OK-Mitglied. Einfallsreich leitet sie den Seebuchtchor und gestaltet immer wieder überraschende Programme. Eine sympathische Frucht ihrer Tätigkeit als Instrumentallehrerin an der Musikschule ist das Blockflöten-Ensemble, dem sie ermunternde Impulse gibt. Zeugnisse für ihre Kraft, Menschen zu begeistern

# Januar 2012

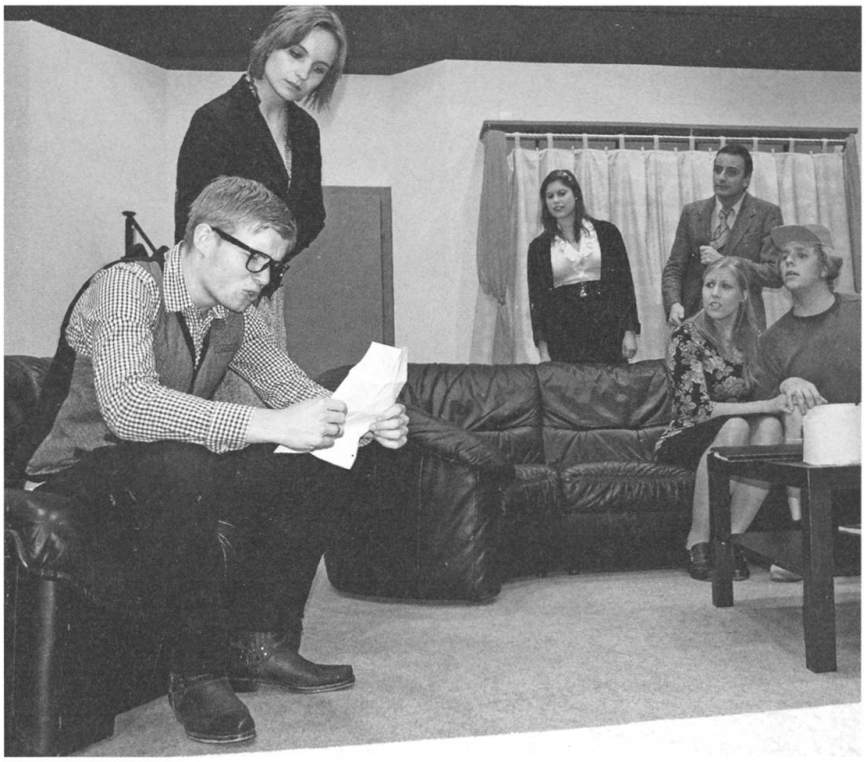
11.1. Händedruck über die Reling: Der Luzerner Spitalratspräsident Beat Villiger und die Nidwaldner Regierungsrätin Yvonne von Deschwanden feiern auf dem Vierwaldstättersee die neue Zusammenarbeit.

**1.1. Komödie I: Neujahrsbühne**

Der Neujahrstag ist der Premiere-Tag für die Neujahrsbühne Buochs. Auf der kleinen Bühne im Gemeindesaal feierten die Akteure die erste Aufführung der Komödie «Irgendwo im Nirgendwo» von Wolfgang Binder: Ein junger Mann kann nach einem Verkehrsunfall im Jenseits nicht zugeordnet werden; weder für den Himmel noch für die Hölle konnte er einen eindeutigen Lebenslauf vorweisen. Zur Erde zurückgeschickt, soll er während 24 Stunden ausnahmslos die Wahrheit sagen. Im positiven Fall ist ihm der Himmel sicher. Für den Lauf der Geschichte allerdings brechen Überraschungen und Peinlichkeiten einzelner Familienmitglieder ein. Die Regisseurin Karin Risi hatte es verstanden, ihr Ensemble mit Bravour durch die Ansprüche des Stückes zu führen.



1.1. Im Bild Frau Düvell mit Hermann Stutz und Herr Engelen.



6.1. Die Familie ist ratlos, Jungmannschaft Hergiswil.

**6.1. Komödie II:**
**Mit Tiefgang**

Bei einer spielfreudigen Truppe der Jungmannschaft Hergiswil bricht sich jedes Jahr die Freude am Theaterspiel Bahn. Das Ensemble nahm sich diesmal der Komödie «Bisch sicher?» der beiden Autoren Rolf Brunold und Peter Kaufmannn an. Regie führte Martina Sager. Die Gewinnsucht hat Hugo Klotz, Hersteller von Klopapier, überheblich gemacht. Familie und Freunde leiden unter seiner Gefühlslosigkeit. Doch plötzlich verändert sich der Tyrann. Die elf jungen Schauspielerinnen und Schauspieler führen den Wandel des Unternehmers, der lieber klotzt als kleckert, zum sympathischen Mitmenschen mit viel Witz und Power vor. Das Premiere-Publikum liess sich genüsslich unterhalten und dankte mit viel Applaus.

**7.1. Komödie III:**
**Mit gutem Witz**

Die Theatergruppe Ennetbürgen gestaltete die Komödie in drei Akten «Die drei Eisbären» von Maximilian Vitus in der schweizerdeutschen Bearbeitung von T.J. Felix als «Früelig im Buechehof» zu einem aberwitzigen Theater. Wie jedes Jahr schaffte sie es auch diesmal wieder, mit bemerkenswerten Schauspielern und humorvollen Dialogen zu punkten. Dies entspricht dem Ideal des Regisseurs Alois Gabriel, der die zehnte Inszenierung des Ensembles leitete: Er will dem Publikum einfach unterhaltsames, lustiges Theater bieten und einen unbeschwerten Abend bescheren. Routinierte Hauptdarsteller mimten die starrsinnigen Brüder Oberholzer, eingefleischte Junggesellen, dem weiblichen Geschlecht abhold, deren Abstinenz durch ein Findelkind und eine junge Kindsmagd «überwunden» wird. Die ganze Story entfaltete sich im einmaligen Bühnenbild des kundigen Gestalters Fredy Odermatt.

7.1. Die Aufnahme eines Findelkindes weckt ungeahnte Fähigkeiten.

## 8.1. Sechzig Jahre Vereinsgeschichte

Die Musikgesellschaft Emmetten gestaltete mit ihrem Konzertprogramm eine abenteuerliche Reise durch 60 Jahre Vereinsgeschichte und brachte ihre musikalischen Höhepunkte erneut zum Klingen: Sie spannte den Bogen im ersten Programmteil von Wilhelm Tell über den Jura bis zum «Spirit of Alphorn» und wandte sich dann Volksliedern, Rock, Ragtime und Blues zu. Die Musikgesellschaft hat im Jubiläumsjahr einiges vor, unter anderem die Weihe einer neuen Vereinsfahne.

8.1. Thomas Käslin als Wilhelm Tell; Konzert Musikgesellschaft Emmetten.

## 10.1. Bereitschaft zur Zusammenarbeit

280 Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik begegneten sich am jährlichen Neujahrsapéro der Pro Wirtschaft Nidwalden / Engelberg im Theatersaal des Kollegiums St. Fidelis in Stans. Ein Anlass der Rückschau und des Ausblicks, aber auch der Ehrung. Die gemeinnützige Stiftung des Rotary Club Stans und die IV-Stelle Nidwalden verleihen bei diesem Anlass einen Anerkennungspreis für die erfolgreiche berufliche Eingliederung von Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen. Der diesjährige Preis ging an das Bauunternehmen Riva AG in Buochs. Insgesamt beschäftigt sie vier beeinträchtigte Personen. Es ist dies ein persönliches Anliegen von Firmenchef Franco Riva, an dessen Stelle Polier Urs Meister den Preis entgegennahm.

## 11.1. Der Spitalrat wurde neu bestellt

Das Projekt der gemeinsamen Spitalregion Luzern-Nidwalden, kurz Lunis, ist auf das neue Jahr hin in die Umsetzungsphase gelangt. Der bisherige Nidwaldner Spitalrat wurde aufgelöst. In den neuen Spitalrat, der ebenfalls aus sieben Mitgliedern besteht, hat nun die Nidwaldner Regierung die Gesundheits- und Sozialdirektorin Yvonne von Deschwanden sowie den Kehrsiter Unternehmer Andreas Lauterburg abgeordnet. Letzterer gehörte bereits dem Nidwaldner Spitalrat an.

8.1. Am Gönnerapéro des BSV Stans.

14.1. Das mittelalterliche Schauspiel «Dr chley Sindefall».

**13.1. Jubiläumsjahr für den BSV Stans**

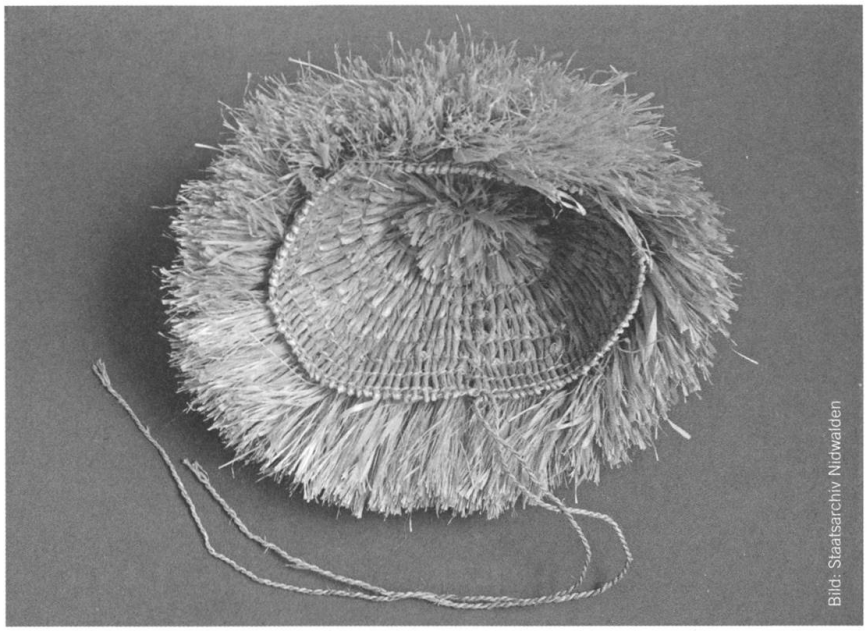
Am 25. Februar 1962 taten sich spielbegeisterte Pfadfinder zum Ballsportverein Pfadi Stans zusammen, also vor 50 Jahren. Das Jubiläum war demnach ein Thema beim Neujahrsapéro der Gönnervereinigung und der Sponsoren des Ballsportvereins (BSV). Dessen Präsident Markus Estermann kündigte verschiedene Jubiläumsanlässe an, selbstverständlich im Rahmen der Vereinstätigkeit. Das Jahr beginnt mit spannenden Handballspielen und mit einem Lunch mit Carlos Lima. Auch am Stanser Sommer werden die Handballer präsent sein. Ein neues Logo wird fortan alle Ankündigungen des Vereins zieren.

**14.1. Buochser Theater bestätigt guten Ruf**

Das Theater Buochs spielte die Bühnenballade «Der kleine Sündenfall» von Cäsar von Arx. Für die Buochser Bühne hatte Nina Ackermann unter dem Titel «Dr chley Sindefall» eine treffliche Mundartfassung erstellt, sprühend von Wortwitz. Regisseur Werner Imfeld sorgte mit seiner griffigen, aber behutsamen Inszenierung für Präzision und Spielfreude. Melchior Ulrich entführte das Publikum mit ausgewählter Musik und mit moritatenhaften Liedern ins Mittelalter. Durch die Kreativität der beiden kam die Ballade äusserst theaterwirksam daher. Rund 80 Männer, Frauen und Kinder liessen sich in die skurrile Geschichte einbinden. Rhea Willimann hatte sie mit fantasievoll farbigen Kostümen eingekleidet. Eleonore Amstutz hatte mit ihren drei Bühnenbildern Spelunke, Herrschaftssitz und Richtplatz den bunten Rahmen für ein opulentes, sinnliches Spiel geschaffen. So konnte der zum Galgen verurteilte Räuber den erlösenden Kuss der holden Maid entgegennehmen. Das begeisterte Publikum erlebte einmal mehr, dass das Theater Buochs den Ruf einer hervorragenden Laienbühne durchaus verdient.

**14.1. Zum Anfassen: Weltkulturerbe**

In der Stansstader Sust richtete der Kanton Nidwalden eine Neuauflage der Ausstellung über die




14.1. Der kunstvoll gestaltete Hut kann bewundert werden.

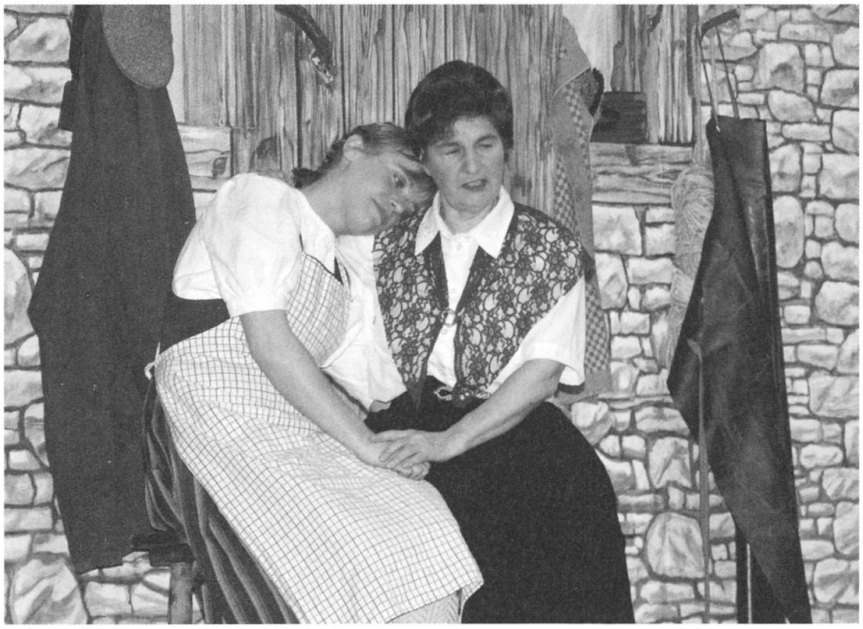
Kehrsiter Pfahlbausiedlung ein. Damit feierte er die Aufnahme der archäologischen Fundstätte in die Liste des Unesco-Welterbes. Für Nidwalden hat die Fundstelle einen ganz besonderen Stellenwert, denn vor ihrer Entdeckung im Jahr 2003 hatten die Forscher keine Hinweise darauf, dass Pfahlbauer so nahe an den Alpen siedelten. Dass die Fundstelle auf Nidwaldner Boden liegt, bedingt, dass der Beginn der heimischen Siedlungsgeschichte um mehr als 3500 Jahre zurückversetzt werden muss. Die Sonderausstellung vermittelte der Bevölkerung einen Einblick in diese Pfahlbausiedlung nicht nur mit verschiedenen Fundgegenständen, die erstaunlich gut erhalten sind, sondern auch mit multimedialer Aufarbeitung der Ausstellungsinhalte. Letztere bietet ganz neue Vermittlungsmethoden, um Geschichte erlebbar zu machen.

## 14.1. Erna wirbelt auf der Bühne

Die Ennetmooser Theatergruppe nimmt sich jedes Jahr mit viel Herzblut des Volkstheaters an. Mit dem Volksstück in vier Akten «Erna vom Goldingerhof» von Maria Ineichen-Schüpfer, bearbeitet von Regisseur Eugen Niederberger, spielte das Ensemble einen Klassiker unter den Volkstheatern. Thematisch kreist die Geschichte um Habgier und Hass. Die Aufführung leitete Eugen Niederberger gut durch die Handlung, unterstützt von den gekonnten Bühnenbildern von Hanspeter Christen. Szenen mit ernsten und lustigen Einsätzen lösten sich ab. Das Premierepublikum geizte nicht mit Szenenapplaus für die gute Leistung der 15 Darsteller und Darstellerinnen.

## 15.1. Mit Glanz und Gloria in die Fasnacht

Es war ein aufgeplustertes Fest, wie es die Frohsinngesellschaft Stans auszeichnet: die Inthronisation des Herrschers. Der gesamte Frohsinn-Hochadel, viele befreundete Zünfte, zahlreiche Zuschauer und viele Fans aus Wolfenschiessen feierten die Inthronisierung von Josef Durrer als Seppi X. Vor diesem hohen Akt wurde der letztjährige



14.1. Erna Brunnhofer mit ihrer Tochter Ursi.

16.1. Gemeindepräsident Bruno Käslin erhält von Porr-Chef den Entwurf.

Frohsinnvater Ruedi II. mit allen Ehren und Standing Ovation aus dem Amt gedrängt. Damit war die Stanser Fasnacht in sicheren Händen dank Seppi X. und seiner «Leihmutter» Judith Wicki.

**16.1. Endgültiges Aus für den «Sternen»**

Die Tage des Hotels Sternen in Beckenried sind nun endgültig gezählt. Die Porr Suisse AG will an dessen Standort ein neues Viersternehotel mit 150 Zimmern errichten. Sie reichte auf der Gemeindekanzlei erste Unterlagen für das Vorprüfungsverfahren ein. Das Viersternehaus soll dem Sommer- und dem Wintertourismus dienen. Auch ein kleiner Konferenzbereich ist vorgesehen. Geplant ist zudem ein Medical-Wellnessbereich für die Hotelgäste sowie für die Bevölkerung. Auf dem Parkplatz auf der Strassenseite gegenüber soll ein dreistöckiges Parkhaus für rund 100 Autos entstehen, wobei zwei Etagen oberirdisch geplant sind. Die Kosten sind auf insgesamt 30 Millionen Franken berechnet.

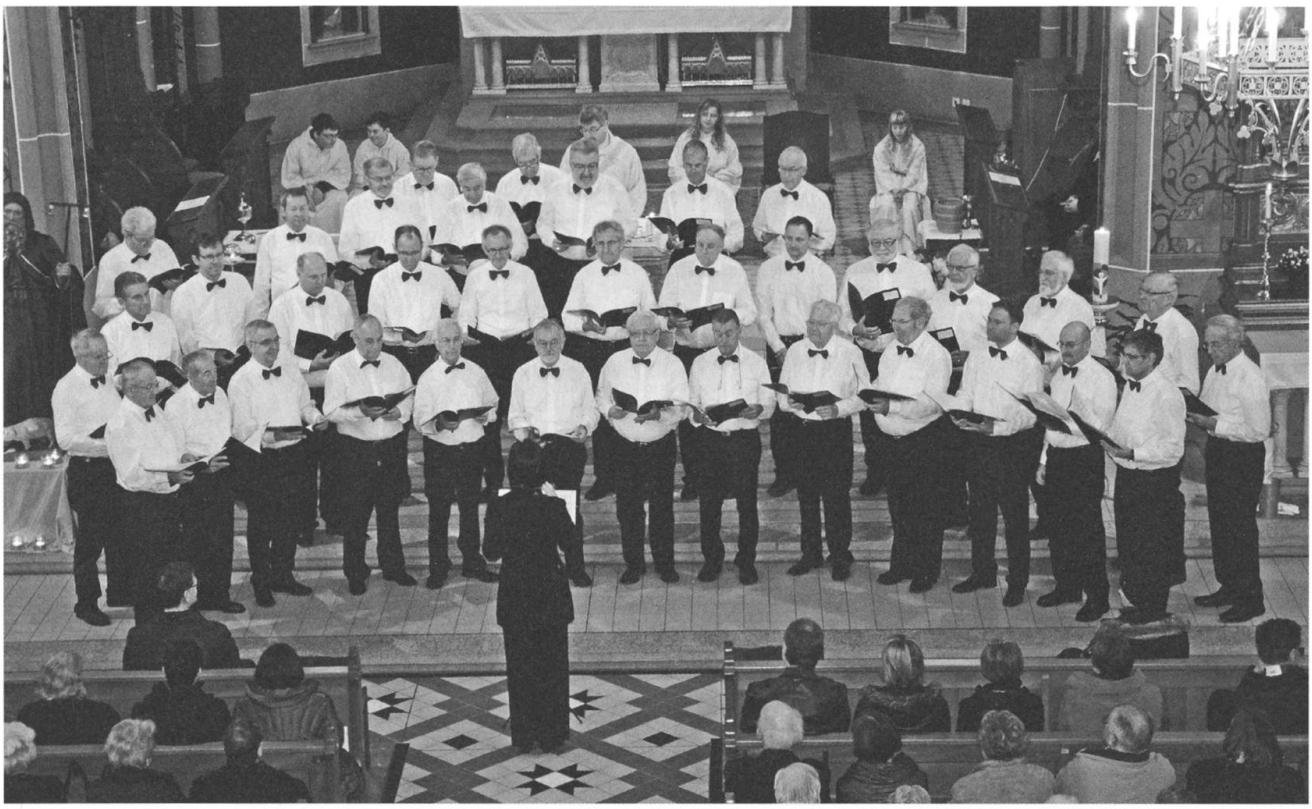
**18.1. GPS-Technologie in der Arbeitswelt**

Die GPS-Technologie kommt auch in der Arbeitswelt immer mehr zum Einsatz. Die Geräte und Maschinen, ausgerüstet mit zusätzlichen Sensoren und besseren Empfängern, können mit grosser Genauigkeit gehandhabt werden. In Buochs hat die Zimmermann Tiefbau AG zwei ihrer Bagger mit dieser Technologie ausgerüstet. Die Bagger sind mit einem Datenfunkgerät sowie einem GPS-Sender versehen. Auf einem Display im Führerhaus lässt sich die vorgesehene Stelle für den Aushub zentimetergenau darstellen.

**21.1. Ein tierisches Neujahrskonzert**

Der Orchesterverein Nidwalden bot sein traditionelles Neujahrskonzert als Familienkonzert an, sprühend vor musikalischem Humor. Das Programm versprach Werke für die ganze Familie – mit Sonderprogramm für die Kinder, wie es auf dem Faltblatt hiess. Dieses Versprechen wurde eingelöst mit Werken, die selten zu hören, aber recht unterhaltsam sind. So erklang «Die

21.1. Orchesterverein Nidwalden: Neujahrskonzert im Kollegisaal Stans.



22.1. Ein Loblied des Seebuchtchors Buochs-Ennetbürgen auf den Vierwaldstättersee.

Bremer Stadtmusikanten» von Franz Tischhauser, gespielt von fünf Solisten mit den typischen Instrumenten Fagott, Klarinette, Oboe, Flöte und Klavier. Der aufmerksame Zuhörer konnte manches Liedfragment, aber auch klassisches Raubgut zur Kennzeichnung der Räuberbande erkennen. Von Herbert Chappell stammte das Werk «Paddington Bärs erstes Konzert» in 14 Sätzen. Das fantasievolle Stück zur bekannten Kinderbuchfigur beanspruchte den Schlagzeuger, der 19 teilweise exotische Instrumente zu bedienen hatte, während das Orchester in den vielfältigen Sätzen seine Wendigkeit bewies. Als drittes Werk im Programm spielte der Orchesterverein von Joseph Haydn die Sinfonie in C «Der Bär». Die Interpretation der vier Sätze, die alle in schnellem Tempo zu spielen sind, kam beim Publikum gut an.

**22.1. Hymne auf den Vierwaldstättersee**

Dem Seebuchtchor Ennetbürgen-Buochs unter der Leitung von Ruth Würsch fiel die Ehre zu, die Hymne auf den Vierwaldstättersee uraufzuführen. Dies geschah im Anschluss an den Gottesdienst in der vollbesetzten Kirche Ennetbürgen. Den Text hat Gerhard Bättig gedichtet, der am Ufer des Sees lebt. Die Musik komponierte Emil Wallimann. Die eingängige Melodie fand im Männerchorsatz eine begeisterte und begeisternde Aufnahme beim Publikum, das sich mit grossem Applaus bedankte.

**25.1. Bürgenstock beeinflusst Wirtschaft**

Das Bürgenstock-Resort entsteht allmählich. Bis 2014 sollen drei Hotels mit mehr als 400 Zimmern und 800 Betten, Residenzen mit 68 Suiten und 20 Restaurants und Bars stehen. Mit Blick auf dieses Volumen hat der Kanton Nidwalden eine Studie in Auftrag gegeben, um die Auswirkungen auf die Wirtschaft des Kantons und der Region abschätzen zu können. Untersucht wurden die Bedeutung des Bürgenstock-Resorts für die regionale Tourismuswirtschaft und für den Tourismus im allgemeinen. Demnach beträgt die Wertschöpfung bis zum Jahr 2020 kumuliert rund 1,2 Milliarden Franken, das Investitionsvolumen bis 2015 beläuft sich

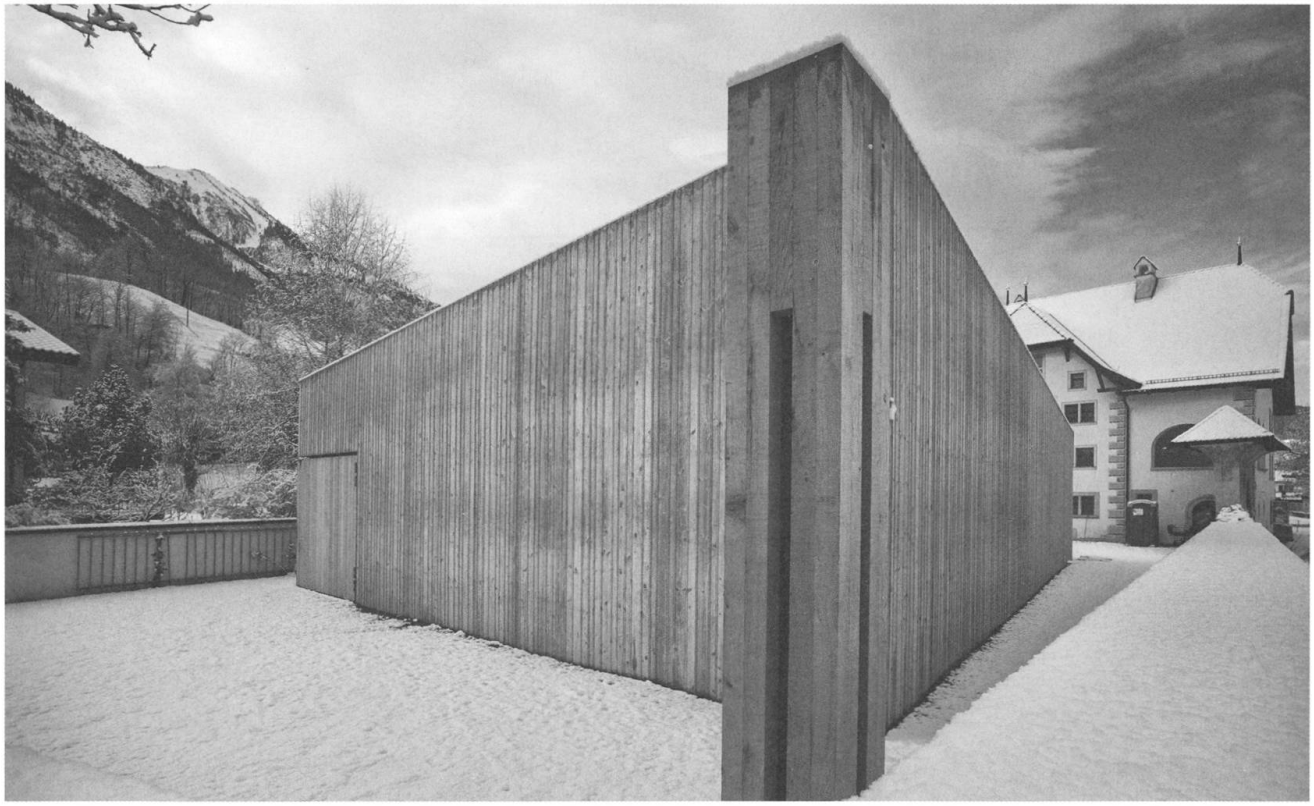
auf 485 Millionen Franken. Das Resort soll im Vollbetrieb rund 800 Arbeitsstellen bieten und wäre damit der zweitgrösste Arbeitgeber im Kanton Nidwalden. Volkswirtschaftsdirektor Gerhard Odermatt hob die zusätzlichen Arbeitsplätze mit den damit verbundenen Ausbildungsplätzen hervor. Der Kanton Nidwalden könne sich auch im Tourismus neu positionieren. Optimismus sei nicht verboten.

**26.1. Pfarrei Ennetmoos feiert Geburtstag**

Die Pfarrei Ennetmoos besteht seit 40 Jahren. Anlass genug, das Ereignis übers Jahr mit verschiedenen Anlässen zu feiern. Für das Jubiläumsjahr gilt das Motto «Kirche lebt – Kirche bewegt». Es widerspiegelt, was in den Achtziger-Jahren der damalige Pfarrer Walter Mathis schon grundgelegt hat. Der Kirchenrat lud fürs Erste alle, die sich in irgendeiner Form freiwillig in den Dienst der Pfarrei stellen, zu einem Dankeschön-Abend ein. Er gab dabei bekannt, dass in der Pfarrei jährlich rund 11'280 Stunden Freiwilligenarbeit geleistet werden, was 5,5 Vollzeit-Jahrespensen entspricht. Eine erstaunliche Leistung.

**27.1. Kunstpavillon wurde eingeweiht**

Die Feier zur Eröffnung des Kunstpavillons im Barockgarten des Stanser Winkelriedhauses verlief mit reichem musikalischem und rhetorischem Programm, namentlich mit einer Lobrede von Bildungsdirektor Res Schmid, mit der er die feierliche Schlüsselübergabe an Nathalie Unternährer, Vorsteherin des Amtes für Kultur, einleitete. Nathalie Unternährer erkannte im Neubau eine wunderbare Ergänzung zum Winkelriedhaus. Architekt Maurus Bühlmann sah im Pavillon gar Geschichte und Gegenwart vereint. Thomas Hochreutener, Präsident der Kulturkommission Nidwalden, lobte die Kultur in Nidwalden und meinte, der Pavillon werde weiterhin polarisieren. Vielfältiges Kulturschaffen soll im Pavillon möglich sein. So plant der Verein Stanser Musiktage hier verschiedene Volksmusikkonzerte im Rahmen der Stanser Musiktage. Martin Wallimann las aus alten Nidwaldner Kalendern. Für den musikalischen



27.1. Der neue Pavillon des Nidwaldner Museums im Garten des Winkelriedhauses.

Beitrag an der Eröffnungsfeier sorgten die beiden Musikgruppen Belle Affaire und das Trio Zuckdraht, dem wagemutige Abstecher von der Ländlermusik in andere Musikstile sichtlich Freude machten.

**27.1. Publikumspreis für Wiesenberger**

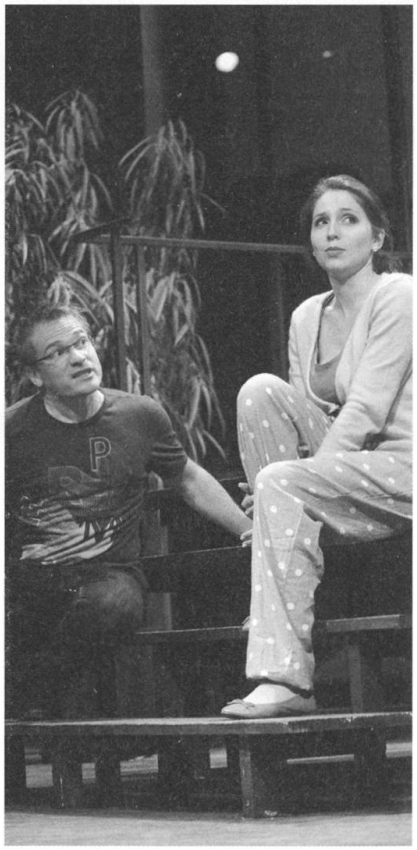
An den Solothurner Filmtagen gewann der Dokumentarfilm «Die Wiesenberger» den Publikumspreis. Die beiden Dokumentarfilmer Bernard Weber und Martin Schilt hatten während zweier Jahre den märchenhaften Aufstieg der Jodler mitverfolgt: vom Kuhstall auf dem Wiesenberg bis an die Weltausstellung in Schanghai. Der Film wurde an den Solothurner Filmtagen uraufgeführt.

**28.1. Englischer Humor mit Donner und Blitz**

Das Theater Stans zelebrierte die Premiere seiner diesjährigen Produktion «Rollenspiel» aus der Trilogie «Verfolgte Unschuld» von Alan Ayckbourn. Regisseur Ueli Blum hatte das Stück in die Mundart übersetzt und dem bald deftig handfesten, bald hintergründig zynischen Humor eine träfe Ausdrucksweise gegeben. Er gab der Handlung inmitten eines luxuriösen Appartements mit Fensterfront auf eine Vierwaldstättersee-Kulisse (Adrian Hossli) eine temporeiche Adaption. Blitz und Donner und Theaterregen symbolisieren die schwierigen zwischenmenschlichen Beziehungen in der Begegnung verschiedener Paare der siebenköpfigen Truppe. Das komödiantische Familiendrama mit seinem Hagelwetter von Pointen und Gags bot dem Publikum köstliche Unterhaltung.

**29.1. Kirche ist zum Wahrzeichen geworden**

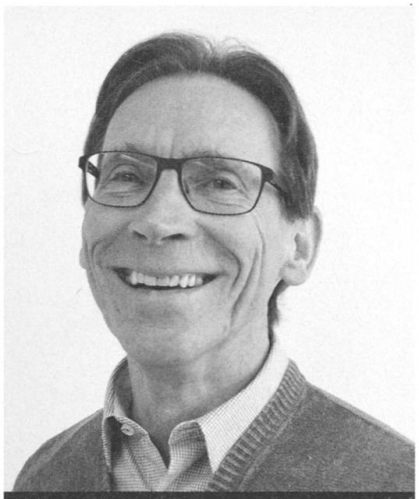
Die reformierte Kirche in Buochs feierte ihren 50. Geburtstag: Am 28. Januar 1962 war sie in einem Festgottesdienst eingeweiht worden. Zur Jubiläumsfeier lud der Gemeindekreis Buochs / Ennetbürgen / Beckenried / Emmetten zu einem kantonalen Festgottes-



28.1. Dem Theater Stans ist mit dem Stück «Verfolgte Unschuld» ein grosser Wurf gelungen.

29.1. Die reformierte Kirche in Buochs.

dienst, dem Pfarrer Jacques Dal Molin vorstand. Es war ein langer Weg auf der Suche nach Bauland für eine Kirche; Ennetbürgen und Beckenried verweigerten sich. Im Frühjahr 1960 konnte von der Genossenkorporation Buochs eine Parzelle erworben werden. Zur Gestaltung der Kirche wurde ein Projektwettbewerb ausgeschrieben, den der Zürcher Architekt Oskar Bitterli gewann. Der Bau fand damals nicht einhellig Zustimmung: Er wurde als zu modern empfunden, ist aber inzwischen zu einem Wahrzeichen von Buochs geworden.



**Kopf des Monats**

**Urs Sibler**

Der Stiftungsrat der Innerschweizer Kulturstiftung sprach Urs Sibler den Innerschweizer Kulturpreis 2012 zu und ehrt damit einen aussergewöhnlichen Kunst- und Kulturförderer mit Lob und Anerkennung. Urs Sibler betätigte sich im Teilpensum neben seinem Hauptberuf als Primarlehrer in Hergiswil, regelmässig als Ausstellungskurator und Kunstvermittler mit Ausstellungen, Publikationen, Artikeln, Reden und Projekten. Durch sein langjähriges Engagement erwarb er sich fundierte Kenntnisse der Kunstszene über die Grenzen der Zentralschweiz hinaus. Seit 2007 ist er Leiter des Museums Bruder Klaus in Sachseln. Seine Tätigkeit als Primarlehrer geht zu Ende. Die gewonnene Zeit will er nützen, zusammen mit seiner Frau Marie-Theres seiner Leidenschaft Kultur unbeschwert zu frönen.

# Februar 2012

4.2. Freude über den zweiten Platz:
Die Wolfenschiesser Korbballerinnen mit Trainer Werner Barmettler.

**1.2. Christen-Beck ist Impuls-Preisträger 2011**

Beckenried vergibt jährlich einen Preis an eine Person, die in der Gemeinde etwas bewegt oder ein Zeichen setzt. Die Impulskommission verlieh den diesjährigen, elften Impulspreis an den Bäcker-Konditormeister Thomas Christen. Er baute die Filiale am Dorfplatz aus und betreibt darin seit vergangenem Septem-ber zusätzlich ein gemütliches Café, das sich zum Dorftreffpunkt entwickelt hat. Die Preisverleihung fand natürlich im Café Christen-Beck statt. Der Preis, eine Pendule, symbolisiert Bewegung, Tatendrang und Offenheit.

**2.2. Anerkennung für ehrenamtlichen Einsatz**

Unzählige Hände von Frauen und Müttern leisten jedes Jahr eine Menge gemeinnütziger Arbeiten. Der Gemeinderat von Dallenwil weiss das zu schätzen. Er verlieh der Frauen- und Müttergemeinschaft den Anerkennungs- und Förderpreis «Ä chleynä Preys fir grossi Män-sche» als Dank für den gemeinnützigen Einsatz.

**4.2. Klang und Bild von Hollywood**

Der Musikverein Hergiswil unter seinem Dirigenten Stefan Zimmermann richtete sein Jahreskonzert nach der Filmwelt aus. Er verstand die spezielle Sprache der Filmmusik auf die Musikanten zu übertragen. Die musikalische Reise führte von Luzern ins Weltall. Soundtracks aus weltbekannten Filmen wie «The Rock», «Apollo 13», «Star Trek» und anderen bildeten Stücke im anspruchsvollen Programm. Gleichzeitig zu den Musiken liefen bewegte und unbewegte Bilder auf einer Leinwand. Beides: Musik und Bilder, interpretierten das Motto «Geschichten in Bildern». Wie üblich bei ihren Jahreskonzerten wirkten auch die Jungmusikkorps Hergiswil und Dallenwil mit.

4.2. Dirigent Stefan Zimmermann mit dem Musikverein Hergiswil.

## 4.2. Geht vom Feld: Werner Barmettler

Nach 36 Jahren beendete Werner Barmettler seine Karriere als erfolgreicher Trainer der Wolfenschiesser Korbballerinnen. Viele Male konnten seine Schützlinge auf dem obersten Podestplatz stehen und unzählige Titel in verschiedenen Alterskategorien feiern. Mit dem diesjährigen Schweizer-Meister-Titel der U20-Juniorinnen und dem Vizemeistertitel der Frauen konnte er seine letzte Saison wirkungsvoll abschliessen.

## 10.2. Die Ermitage im Literaturfilm

Die Albert-Koechlin-Stiftung hatte einen Dokumentarfilm über die Literatur in der Innerschweiz angeregt. Die Luzerner Filmerin Claudia Schmid schuf einen spannenden und bewegenden Film, der die spektakuläre Landschaft der Vierwaldstättersee-Region mit seinen wichtigen literarischen Orten darstellt. Einen beachtlichen Platz nimmt die Ermitage Beckenried ein, welche die erfolgreiche Schriftstellerin Isabella Kaiser (1866–1925) nahe am Vierwaldstättersee für sich

10.2. Die Schriftstellerin Isabella Kaiser lebte 20 Jahre in der Ermitage.

erbauen liess. Der Film gibt einen Einblick in das geheimnisvolle und einsame Leben der Nidwaldner Schriftstellerin.

### 10.2. Goldmedaille: Andrea Ellenbeger

Die Hergiswilerin Andrea Ellenbeger ist ein Ausnahmetalent im Skisport. Schon als JO-Fahrerin gehörte sie zu den Besten ihres Alters und wurde Schweizer Meisterin. Als einstweiligen Höhepunkt ihrer Saison errang sie den Sieg im zweiten Riesenslalom auf Hoch-Ybrig und wurde Junioren-Schweizer-Meisterin.

10.2. Andrea Ellenberger daheim bei ihren Rennutensilien.

### 11.2. Lions-Club feiert Jubiläum

Seit 50 Jahren gibt es den Lions-Club Unterwalden. Ursprünglich setzte sich die Vereinigung aus Geschäftsleuten und Unternehmern zusammen, steht aber heute grundsätzlich jedem offen, der in Nidwalden oder Obwalden wohnt. Der Bewerber oder die Bewerberin muss bereit sein, sich sozial zu engagieren. Im Besonderen setzt sich der Lions-Club im Jubiläumsjahr für drei Projekte ein, die mit je 20'000 Franken unterstützt werden: ein Lehr-Bienenstand des Bienenzüchtervereins Nidwalden, die Stiftung Zoodo Schweiz in ihrer Arbeit für Kinder und Jugendliche in Burkina Faso sowie die Stiftung Rafilki, ein gemeindeübergreifendes Netzwerk in Kenia, das in 33 Dörfern 2500 Waisenkinder betreut und fördert. Finanziert werden die Spenden aus den Mitgliederbeiträgen und zusätzlich geleisteten Spendenbeiträgen. Die Vereinigung zählt 44 Mitglieder.

### 13.2. Die Bevölkerung wächst stetig

Die Standeskanzlei orientierte über die aktuelle Einwohnerstatistik der Gemeinden Nidwal-

| Gemeinde | Männer | Frauen | Total |
|---|---|---|---|
| Beckenried | 1698 | 1633 | 3331 |
| Buochs | 2730 | 2669 | 5399 |
| Dallenwil | 923 | 869 | 1792 |
| Emmetten | 685 | 576 | 1261 |
| Ennetbürgen | 2214 | 2163 | 4377 |
| Ennetmoos | 1099 | 1010 | 2109 |
| Hergiswil | 2840 | 2575 | 5415 |
| Oberdorf | 1562 | 1528 | 3090 |
| Stans | 3898 | 4075 | 7973 |
| Stansstad | 2258 | 2192 | 4450 |
| Wolfenschiessen | 1063 | 982 | 2045 |
| **Kanton Nidwalden** | **20'970** | **20'272** | **41'242** |

17.2. Gewinnerinnen der Goldmedaillen an der Europameisterschaft.

dens. Demnach ist der Kanton Nidwalden 2011 um 331 Personen auf 41'242 Einwohner gewachsen (Stand 31. Dezember 2011). Damit ist die Zahl der Nidwaldnerinnen und Nidwaldner im Vergleich zu 2010 in allen Gemeinden deutlich gestiegen mit Ausnahme von Hergiswil und Dallenwil. In Hergiswil ist die Einwohnerzahl um 62 auf 5415 Einwohner zurückgegangen. Dallenwil zählt 1792 Einwohner, drei weniger als im Vorjahr. Der Hauptort Stans hat mit 7973 Einwohnern 98 mehr als im Vorjahr. Die kleinste Gemeinde ist Emmetten; sie zählt mit einer Zunahme von 17 nunmehr 1261 Personen. Mitverantwortlich für das grosse Wachstum im Kanton sind ausländische Zuzüger. Sie machen den Kanton um insgesamt 4'743 Einwohner reicher. Die drei beliebtesten Domizile bei den Ausländern sind Hergiswil mit 891, Stans mit 829 und Buochs mit 688 Zuzügern.

## 17.2. Schützen erfüllen die Erwartungen

An den Europameisterschaften der Luftgewehr- und Luftpistolenschützen im finnischen Vierumäki nahmen in der Schweizer Delegation auch ein Pistolen- und zwei Gewehrschützen aus Nidwalden teil. Die Qualifikations-Wettkämpfe im In- und Ausland hatten dem Pistolenschützen Patrick Scheuber aus Büren, neu in Dallenwil wohnhaft, und der Gewehrjuniorin Nina Christen aus Wolfenschiessen die Erfolge gebracht, dank denen sie an den Europameisterschaften teilnehmen durften. Sie zeigten denn auch ausgezeichnete Leistungen: Nina Christen gewann Gold mit dem Schweizer Juniorinnen-Team, und Pistolier Patrick Scheuber holte für die Schweiz den angestrebten sechsten Olympia-Quotenplatz.

20.2. Gelungene Überraschung für Joel Scheidegger und seine Mutter.

**20.2. Joel Scheidegger ist der 8000ste Stanser**

Stans hat jetzt 8000 Einwohner. Das achte Tausend voll machte der dreijährige Joel Scheidegger. Nach seiner Geburt in Stans liessen sich die Eltern aus beruflichen Gründen für drei Jahre in China nieder. Nun ist die Familie nach Stans zurückgekehrt. Die Gemeindebehörden liessen es sich nicht nehmen, den 8000sten Stanser mit einer Aufmerksamkeit zu begrüssen.

**22.2. Buchvernissage mit Moritz Leuenberger**

Der Stanser Christian Hug, freier Journalist und Chefredaktor des Nidwaldner Kalenders, veröffentlichte sein neues Buch «Die selben sieben Laster – Planzer schreibt Geschichte». Es ist eine Retrospektive aus der Sicht des Strassentransportunternehmers Bruno Planzer über die Geschichte seiner Firma. Diese Entwicklung vom Einmannunternehmen mit Pferd zu einem der grössten Strassentransportunternehmen der Schweiz ist eingebettet in die Entwicklung der Verkehrs- und Gesellschaftspolitik, des Autobahn- und Strassenbaus, der Logistik und der Eisenbahn. Die Vernissage wurde in Planzers Heimat und Mutterhaus-Standort Dietikon gefeiert mit über 250 Gästen. Als Redner traten unter anderem alt Bundesrat Moritz Leuenberger und alt Ständerat Carlo Schmid ans Mikrophon. «Die selben sieben Laster – Planzer schreibt Geschichte» ist nach «Der Sieger» und «Nidwalden unter Wasser» Christian Hugs drittes Buch.

**24.2. Lawinenunglück am Stanserhorn**

Im Zusammenhang mit dem Bau der Cabrio-Bahn am Stanserhorn ereignete sich ein tödlicher Unfall. Eine Lawine hatte die Zufahrt zu einem Masten verschüttet. Ein Mitarbeiter der Genossenkorporation Stans machte sich daran, mit einem Bagger den Weg freizuräumen. An der gleichen Stelle löste sich aber eine weitere Lawine und

27.2. Das Produktionsteam der Leistenfabrik.

verschüttete den 33jährigen Baggerführer. Er konnte geortet und geborgen werden, erlag aber später im Kantonsspital Luzern seinen schweren Verletzungen. An der Suche nach dem Verschütteten waren die Alpine Rettung Schweiz, Lawinensuchhunde sowie die Schweizerische Rettungsflugwacht Rega und Heli-Gotthard beteiligt.

**27.2. Grosses Jubiläum der Leistenfabrik**

Seit 125 Jahren besteht die Firma Odermatt in Ennetbürgen. Den Grundstein legte Franz Odermatt, der 1886 im Keller des Wohnhauses in der Weid (heutige Schiffs-Station) seinen Schreinerbetrieb gründete. Sein Ruf als solider Handwerker zeigte sich auch darin, dass er 1905 für das Luzerner Hotel Palace 300 Fenster und 400 Türen liefern konnte. Die zwei folgenden Generationen erweiterten nach und nach den Betrieb, fertigen Möbel an und begannen mit der Produktion von Kehlleisten – seit 1964 im Neubau an der Buochserstrasse. Urs Odermatt – die vierte Generation – entwickelte die Odermatt Leistenfabrik zu einer führenden Schweizer Produzentin von hoch komplexen Halb- und Fertigfabrikaten in mehr als 60 verschiedenen Arten von qualitativ hochwertigem Massivholz.

**Kopf des Monats**

**Ida Lussi-Gut**

Sie gehört zu den Frauen, die still und unauffällig ihren Aufgaben nachgehen, ohne viel «Wäsigs» um ihr Tun und ihre Erfolge zu machen. Diese sympathische Eigenschaft der Bescheidenheit zeichnet von jeher auch die pflichtbewusste Mutter und engagierte Bäuerin vom Wydacher in Oberdorf aus. Diese Treue zur Aufgabe brachte sie auch der Braunviehzuchtgenossenschaft Stans entgegen: Sie übte während 40 Jahren das Amt einer Milchkontrolleurin aus, gewissenhaft und korrekt. Stets auf der Höhe ihrer Aufgabe setzte sie in all den Jahren die vielen Änderungen des Reglementes in ihren 20 Kontrollbetrieben peinlich genau um. Die Genossenschaft der Braunviehzüchter ehrte sie für ihre Treue und schenkte ihr als Anerkennung einen Bergkristall, den sie mit grosser Freude entgegennahm.

# März 2012

17.3. Kunsthistorikerin Ursula Härting und Restaurator Christoph Eckert bewundern die Meisterwerke.

**2.3. Frühes Aus für die ONZ**

Die ONZ «Obwalden und Nidwalden idaZeitung» musste die gedruckte Ausgabe einstellen und die Online-Kanäle abschalten. Dieser Schritt war notwendig geworden, weil die kommerzielle Entwicklung der Zeitung mehr Zeit benötigt hätte als ursprünglich angenommen. Unter den Erwartungen lagen die Werbeeinnahmen und die Einnahmen aus den Abonnements. Dabei war die Startphase Anfang 2010 vielversprechend: Mehr als 400 Aktionärinnen und Aktionäre der ONZ hatten innerhalb weniger Wochen Aktien im Wert von 3 Millionen Franken gekauft und somit den Start der ONZ ermöglicht. Die Zeitung zählte rund 3000 Abonnentinnen und Abonnenten der gedruckten Ausgabe, die zweimal wöchentlich erschien. Die Online-Ausgabe wurde monatlich von mehr als 30'000 Nutzern angeklickt. Publizistisch war die Zeitung zweifellos ein Erfolg. In den fast zwei Jahren ihres Bestehens hatte sie sich zu einer vielbeachteten Stimme über die Grenzen Unterwaldens hinaus entwickelt. Die neue Konkurrenz weckte die beiden Kopfblätter der «Neuen Luzerner Zeitung» aus ihrer Lethargie. Sie steigerten deren Qualität und Volumen der Berichterstattung und eröffneten den Konkurrenzkampf, den sie schliesslich für sich entschieden.

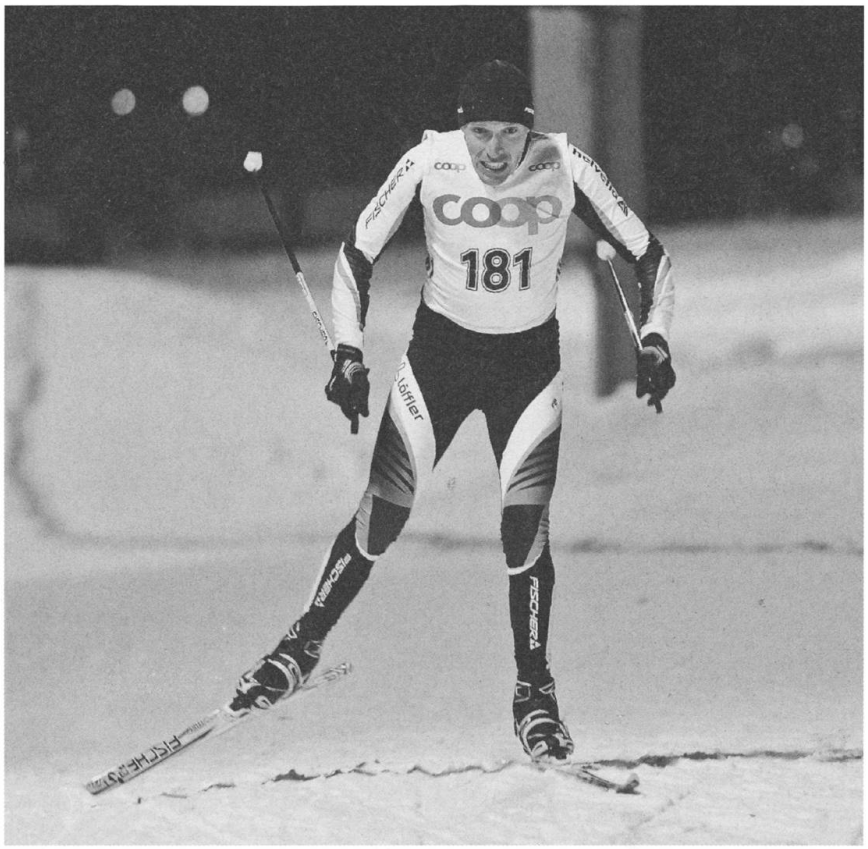
**2.3. Die Viehzüchter feierten Jubiläum**

Der Nidwaldner Viehzuchtverband feierte sein 50-Jahr-Jubiläum. An der Jubiläums-Delegiertenversammlung fanden sich neben vielen Delegierten der Viehzuchtgenossenschaften auch Gäste aus der Politik und Vertreter verschiedener Verbände ein. Für einmal liessen die Teilnehmer die Probleme mit der Agrarpolitik im Hintergrund und feierten ihr Jubiläum.

Der ehemalige Landwirtschaftssekretär Josef Niederberger und der Viehschausekretär Klaus Zumbühl hatten eine Jubiläumsschrift verfasst, «Viehzuchtverband Nidwalden 1962–2012», eine reichbebilderte Verbandsgeschichte.

### 4.3. Bruno Joller ist Weltmeister

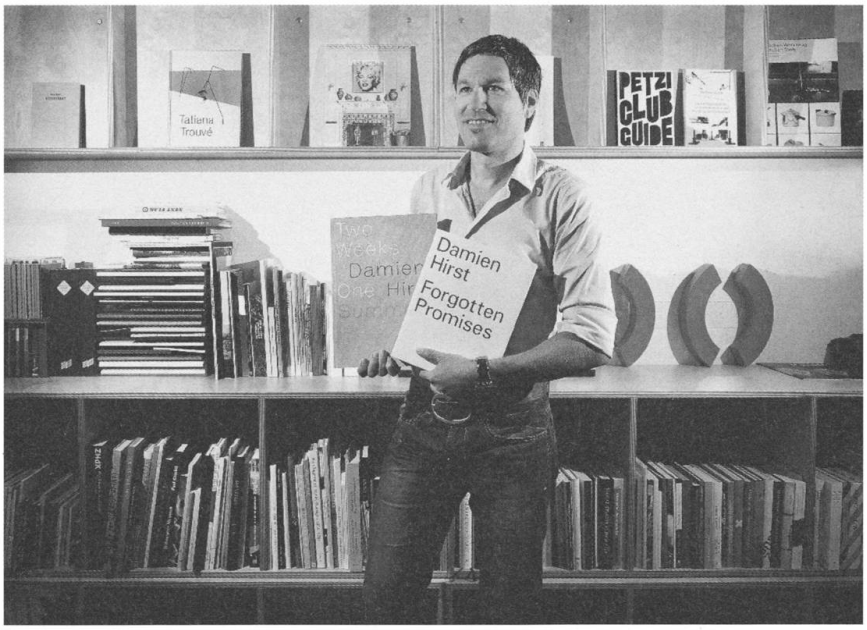
Der Stanser Nordisch-Skiläufer Bruno Joller nahm am 32. Masters World Cup 2012 in Oberwiesenthal (Sachsen) teil und lief den Wettkampf in der Kategorie Männer I. über 30 Kilometer im freien Stil. Die Wertung gilt als Weltmeisterschaft. Der Spitzenathlet erreichte die Goldmedaille und konnte sich als Weltmeister feiern lassen.



4.3. Bruno Joller holte Gold an der Masters-WM.

### 7.3. Erich Keiser ausgezeichnet

Erich Keiser von der Druckerei Odermatt in Dallenwil erhielt den Jan-Tschichold-Preis. Der Preis wird vom Bundesamt für Kultur vergeben. Er zeichnet eine Persönlichkeit, eine Gruppe oder eine Institution für hervorragende Leistungen in der Buchgestaltung aus. Die Jury ehrt mit Erich Keiser erstmals einen Fachmann aus der Produktion. Sie möchte damit auch unterstreichen, wie wichtig die Partnerschaft zwischen Druckern, Gestaltern und Verlegern ist. In exemplarischer Weise verhelfe Erich Keiser zu einer übergreifenden Zusammenarbeit an den Schnittstellen Verlag, Design und Produktion, was viel Potential für unkonventionelle und qualitativ hochwertige Ergebnisse offenlege. Die Preissumme beträgt 15'000 Franken.



7.3. Erich Keiser von der Druckerei Odermatt.

### 9.3. Jugendkulturhaus: Endlich Spatenstich

Nach fünf Jahren Planung erfolgte der Spatenstich für das kantonale Jugendkulturhaus im

9.3. Regula Wyss übergibt den Jugend-Award an die Gruppe Brennstoff.

Eichli in Stans. Damit begann die konkrete Umsetzung dessen, was trotz vieler Hindernisse mit viel Beharrlichkeit projektiert worden war. Die kleine Feier vereinigte die treibenden Kräfte des Projektes: den Stanser Gemeinderat Gregor Schwander als den unentwegten Förderer auf politischer Seite, den Architekten Martin Mathis und den Präsidenten des Trägervereins Kultur Nidwalden, Erich Schneider. Das Ländlertrio Zuckdraht bereicherte die fröhliche Feier mit musikalischen Beiträgen.

### 9.3. Jugend-Award für Brennstoff

Die Grünen Nidwalden zeichnen besondere Leistungen von Jugendlichen aus. Die Nominationen werden jeweils von einer kompetenten Jury beurteilt. Sie sprach den Award dem Kulturbetrieb Brennstoff zu. Dieser setzt sich aus Einzelpersonen zusammen, die kulturelle Angebote in Nidwalden erweitern. Wichtig ist für sie, nicht-kommerzielle Jugend- und Alternativkultur zu fördern. Das hat die Jury beeindruckt, und deshalb hat sie Brennstoff als nicht institutionell gebundene Gruppe ausgezeichnet. Brennstoff veranstaltete bereits Events wie das Open-Air-Festival auf dem Honeggparkplatz und eine Reggae-Night auf dem Herdern-Areal in Ennetbürgen, ein ungewöhnliches Jassturnier und das rollende Kino.

### 10.3. Maria Pünteners erfolgreicher Einstand

Das Jahreskonzert der Blasmusik Ennetmoos zeigte Maria Püntener als wache Dirigentin. Erst drei Monate in der Verant-

10.3. Maria Püntener.

10.3. Das Kinderjodlercheerli Brisäblick.

12.3. Auf dem Balkon des renovierten Hauses.

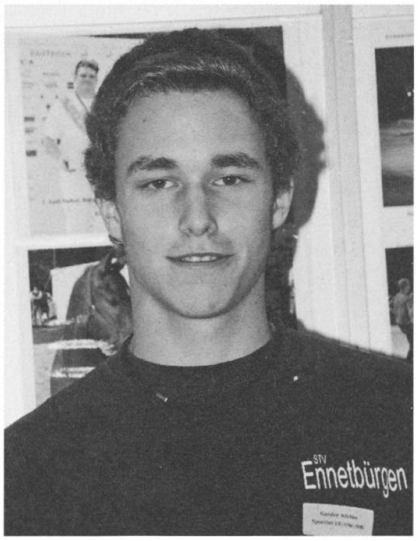
wortung, verstand sie es, die 30-köpfige Blasmusik mit einem geschickt ausgewählten Programm brillieren zu lassen und einen weiteren Meilenstein in die 36-jährige Erfolgsgeschichte des Ensembles zu legen. Zum Thema des Abends, Zirkus, dirigierte sie Perlen der Zirkusmusik.

**10.3. Eine Jodel-CD zum Jubiläum**

Das Jodlercheerli Brisäblick Oberdorf besteht seit 20 Jahren. Zu diesem Jubiläum haben die 18 Jodler eine CD aufgenommen und diese mit einem abwechslungsreichen Jubiläumskonzert in der Aula des Oberdorfer Schulhauses dem Publikum mit Erfolg vorgestellt. Selbstverständlich ist auf dem Werk auch das Kinderjodlercheerli zu hören. Beide Ensembles pflegen mit viel Erfolg und Herzblut das traditionelle Liedgut und den Nidwaldner Naturjodel.

**12.3. Die Renovation erfolgreich beendet**

Das dreistöckige Haus an der Seestrasse 7 in Beckenried, Baujahr 1894, war als Abbruchobjekt im Internet ausgeschrieben. Das weckte die Aufmerksamkeit des Basler Architektenpaares Christian und Roswitha Lang-Sandholzer. Nach genauer Abklärung des Zustandes entschieden sie sich, das Haus zu renovieren. Eine aufwändige Arbeit, die dem Haus das ursprüngliche Aussehen zurückgab. Begleitet wurde die Restaurierung von der Nidwaldner Denkmalpflege, denn das Gebäude ist Teil des Ortsbildes von nationaler Bedeutung und nimmt darin eine wichtige Schlüsselstelle ein.



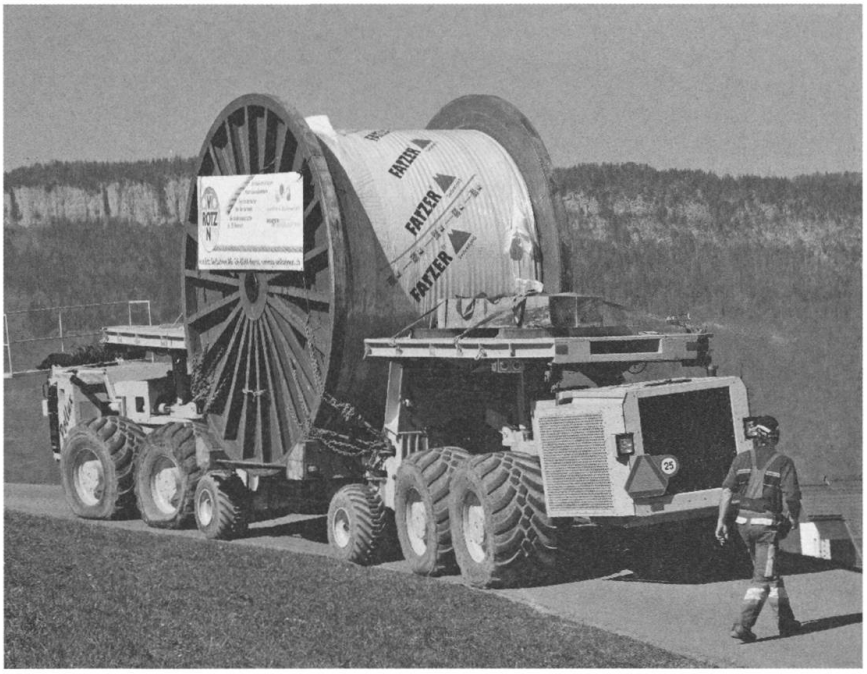

13.3. Adrian Gander.

**13.3. Ausgezeichnet: Adrian Gander**

Es reicht in der ganzen Schweiz zu besonderer Aufmerksamkeit, wenn ein eidgenössischer Verband junge Mitglieder auszeichnet. So geschehen an der Delegiertenversammlung des Eidgenössischen Nationalturnverbandes in Deredingen. Geehrt wurde der 16-jährige Nationalturner Adrian Gander aus Ennetbürgen als jahresbester Turner der Leistungsklasse 1. Sein Ziel ist es, künftig ebenso erfolgreich zu sein in der Leistungsklasse 2.

**15.3. Im Schritttempo den Berg hoch**

Zweifellos war es eine gewaltige logistische Leistung, die vier Bobinen mit fast zehn Kilometer Tragseil auf die Station Kälti zu transportieren. Die erste Transportstrecke von der Fabrik in Romanshorn nach Dallenwil bewältigte jeweils ein riesiges Tiefladefahrzeug, das die Ladung von rund 70 Tonnen meisterte. In Dallenwil musste die Fracht umgeladen werden, denn die Forststrasse mit den engen Kurven bot dem Giganten




15.3. Die Rollen wurden mit einem Spezialfahrzeug aufs Kälti befördert.

der Strasse unbezwingbare Hindernisse. Zwei baggerähnliche Spezialfahrzeuge, Castor und Pollux genannt, übernahmen hier die 70-Tonnen-Last. Im Schritttempo zwängten sie sich auf der engen und steilen Forststrasse bergauf. Per Funk dirigierten zwei Mitarbeiter das Gefährt Meter für Meter vorwärts. Nach fünf Stunden war das Ziel, die Station Kälti, erreicht.

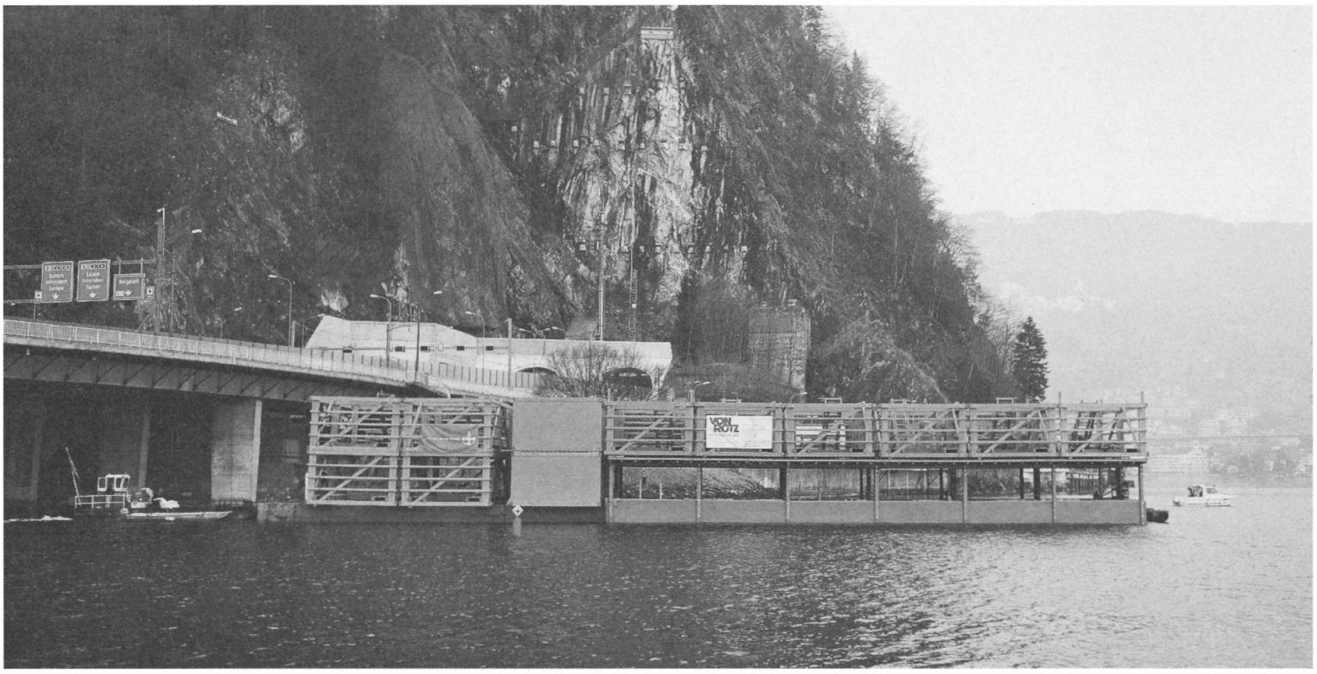
### 17.3. Vernissage der Cumberland-Serie

Die Frey-Näpflin-Stiftung eröffnete ihr neu konzipiertes Museum in Stans mit einer besonderen Kostbarkeit, der Cumberland-Serie mit Jesus und den 12 Aposteln. Nach sechs Jahren Restauration und maltechnischer Untersuchung sind die grossformatigen Ölgemälde wieder nach Stans zurückgekehrt. Mit erstaunlichen Erkenntnissen über ihre Herkunft: Die 13-teilige Gemälde-Serie entstand zwischen 1617 und 1626 in der Antwerpener Werkstätte von Peter Paul Rubens und ist heute die weltweit einzige vollständig erhaltene Apostelserie aus Rubens' Werkstatt. Dass der grosse Meister selber zum Pinsel gegriffen hatte, um seinen Gesellen beim Malen der Bilder zur Seite zu stehen, ist eine gesicherte Erkenntnis. An der Vernissage liessen sich die rund 200 Kunstinteressierten von der Kunsthistorikerin Ursula Härting, einer ausgewiesenen Sachverständigen für niederländische Kunst des 16. und 17. Jahrhunderts, über manch bemerkenswertes Detail zu den ausgestellten Bildern orientieren. Ein sorgfältig gestalteter Katalog führt ausserdem in die Geheimnisse der Bilder ein.

### 18.3. Buntes Fest für soziale Themen

Das Festival Kulturwink erlebte bei gleicher Zielsetzung wie ehedem seine zweite Auflage, nämlich auf kreative Weise für soziale Themen zu sensibilisieren. Der Austragungsort war diesmal das Chäslager. Im Zentrum der Veranstaltung drehte sich alles um das Thema «Das

18.3. Madleina von Reding korrigiert letzte Details am Kleid.




21.3. Der schwimmende Schwertransport mit seiner 170-Tonnen-Ladung unterquert die Achereggbrücke.

Gute im Menschen». Organisatoren waren diesmal Philipp Weiersmüller und Antje Schley. Das Rahmenprogramm brachte eine bunte Mischung aus Musik, Vortrag und Kunstwerken. Kernstück war die Ausstellung, in der junge Künstler ihre Werke zum Thema zeigen konnten. Unterschiedliches und Abwechslungsreiches kam zustande: Fotoausstellungen, ein Kurzfilm und Skulpturen. In den Vordergrund drängte sich dabei das Kleid aus 1000 Papierherzen der jungen Stanser Künstlerin Madleina von Reding.

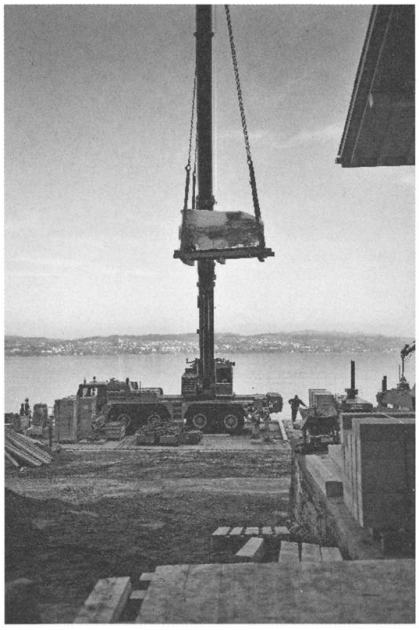
### 21.3. Seetransport zum KKL Luzern

Das Gerüst für die Dachsanierung des KKL, hergestellt in der Stansstader Firma von Rotz Holzbau AG, wurde auf dem Seeweg von Stansstad nach Luzern transportiert. Es war eine logistische Meisterleistung: Der Transport war 12 Meter breit, 70 Meter lang und hatte ein Gesamtgewicht von 170 Tonnen. Die imposante Fracht ragte 7 Meter über den Wasserspiegel und bot bei der Durchfahrt unter der Achereggbrücke ein eindrückliches Bild. Die Fahrt nach Luzern dauerte zwei Stunden. Nach dem Ablad erfolgte Element für Element der Aufbau der zwei fast 24 Meter hohen Holztürme, wofür die Hilfe eines Pneu-Krans notwendig war.

### 23.3. Neue Uniform für die Polizei

Die Zentralschweizer Kantonspolizeikorps haben sich eine

23.3. Die neu eingekleideten Polizisten.



27.3. Ein riesiger Pneukran hievt die Pumpen vom See ans Ufer bei der Pumpstation.

einheitliche Uniform beschafft. Selbstverständlich kleideten sich auch die Nidwaldner Polizisten damit ein. Drei Merkmale zeigen die Kantonszugehörigkeit an: den Kantonsbadge am linken Jacken-Oberärmel, die Schulterpatten und die Krawatte. Zusätzlich tragen alle uniformierten Polizistinnen und Polizisten Namensschilder ohne ausgeschriebenen Vornamen.

### 26.3. Jubiläum der Heilpädagogischen Schule

Die Heilpädagogische Schule Nidwalden (HPS) in Stans kann auf 50 Jahre ihres Bestehens zurückblicken. Im Jahre 1962 wurde mit einer ersten Sonderschulklasse der Grundstein gelegt. Solcher für die Gesellschaft äusserst wichtiger Ereignisse muss gedacht werden. Darum fanden sich aktuelle und ehemalige Schulleiter, Politiker und weitere Persönlichkeiten aus der Gesellschaft zur Feier in der Heilpädagogischen Schule in Stans ein. In ihrer Laudatio pries die Vorsteherin des Nidwaldner Amtes für Volksschulen und Sport, Vreni Völkle, die Heilpädagogische Schule als Ort, wo Sicherheit und Geborgenheit vermittelt werde und die Kinder alles erhielten, was sie für ihr Wohlbefinden und ihre Entwicklung brauchten. Eine Festschrift beleuchtet die Geschichte der Schule und gibt einen Blick auf die Gegenwart und in die Zukunft der HPS. Mit dem Musiktheater «S grossä Liäd vom Bahnhof», gespielt und gesungen von allen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen der HPS, feierte die Schule ihr Jubiläum.

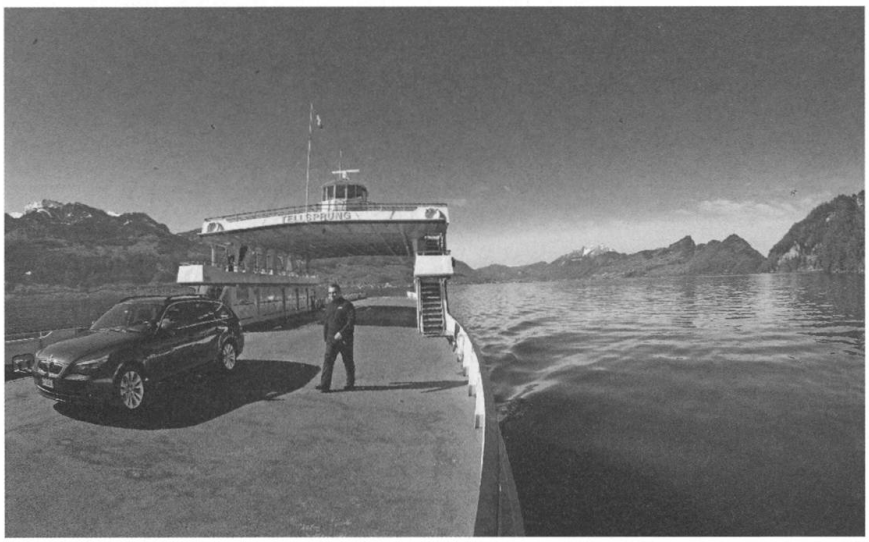
### 27.3. Minikraftwerk für das Bürgenstock-Resort

Seewasser wird dereinst die Hotels auf dem Bürgenstock heizen, und zwar mit einem eigenen Kraftwerk. Für dessen Bau mussten die dazu gehörenden Turbinen und Pumpen auf dem Seeweg nach Kehrsiten transportiert werden, denn die Kehrsitenstrasse hätte der Last nicht standgehalten. Es war ein ganzes Arsenal: vier Pumpen, zwei drei Tonnen schwere Motoren und eine zwei Tonnen schwere Turbine samt Generator. Die Teile wurden im Gebäude der früheren See-Trinkwasserfassung in Kehrsiten als Pump- und Turbinenzentrale eingerichtet. Das Minikraftwerk ist dem System nach ein kleines Grand Dixence: Das Wasser wird über zwei parallel verlaufende, drei Kilometer lange Stahlrohre in das ehemalige Trinkwasserreservoir auf dem Bürgenstock gepumpt und überwindet dabei eine Höhendifferenz von 500 Metern. Wärmeaustauscher entziehen dem Wasser zwei Grad. Auf dem Rückfluss zum See fliesst das

Wasser über die Turbine und treibt den Generator an, der 350 Kilowatt Strom produziert.

### 31.3. Autofähre ist wieder auf Kurs

Nach einigen Verzögerungen legte die Autofähre «Tellsprung» in die neue Saison ab: Das Bundesamt für Verkehr (BAV) liess mit der Konzession auf sich warten, weil die Prüfungen wegen des hohen Alters des Schiffes vielfältig waren. Seit 1930 verkehrt die Autofähre zwischen Beckenried und Gersau. Nun ist der tadellose Zustand des Schiffes anerkannt und die Konzession für zehn Jahre erneuert. Die Auto- und Busfahrer können sich in den Sommermonaten während der 20-minütigen Überfahrt an der herrlichen Landschaft erfreuen.




31.3. Ab sofort können Autofahrer wieder die Fähre benutzen.

**Kopf des Monats**

### Madleina von Reding

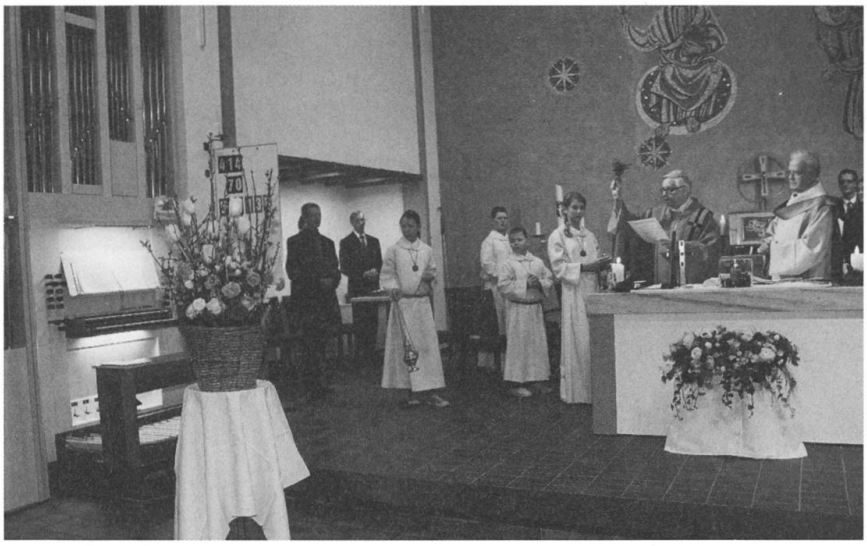
Der Name der jungen quirligen Frau hat in der Schweiz, aber auch im Ausland Klang und Rang. Wo perfektes Styling bei Filmproduktionen, Modeschauen, Werbung, Fotoshootings oder auf Wunsch von Privatpersonen gefragt ist: Das ist die Welt von Madleina von Reding aus Stans. Es geht das Wort, sie mache Missen und Mister noch schöner. Die diplomierte Professional Make-up Artist arbeitet seit vier Jahren selbständig erwerbend, dabei stets darauf bedacht, sich Wissen und Können aus verwandten Fachgebieten anzueignen. Zielstrebigkeit zeichnete ihr Tun schon früh aus. Ihre kreativen Einfälle sind kühn: ein Lampenschirm und schwarzes Papier zu einem Kleid geklebt und gefaltet oder ein Kleid aus 1000 Papierherzen gefaltet, getragen von einem kunstvoll gestylten Model. Viel versprechend!

# April 2012

18.4. An den Stanser Musiktagen traten rund 240 Saxofonistinnen und Saxofonisten gemeinsam auf. Das Projekt «Saxofone Massive» hinterliess nach einer halben Stunde ein lange applaudierendes Publikum.

**1.4. Obbürgen: neue Orgel eingeweiht**

Der Palmsonntag war für die Obbürger Pfarrgemeinde ein besonderer Festtag: Die neue Orgel ihrer Kirche wurde von Weihbischof Paul Vollmar eingeweiht und vom Kirchenchor gleich in den Dienst genommen. Das Kollaudationskonzert bestritt der Konzertorganist Karl Arnold und lotete mit seinem virtuosen Spiel die Klangwelt des neuen Instrumentes umfassend aus. Die Vorgängerorgel, die vor 50 Jahren als Occasion erworben worden war, geriet mit den Jahren in einen sehr schlechten Zustand. Die neue Orgel hat 18 Register und 1124 Pfeifen; sie wurde von Erwin junior und Roland Erni von der Firma Orgelbau Erni aus Stans geschaffen.



1.4. Weihbischof Paul Vollmar segnet die Orgel mit einem Palmenzweig.

**2.4. Tourismusverein Hergiswil aufgelöst**

Die Generalversammlung des Vereins Tourismus Hergiswil beschloss einstimmig, den Verein

3.4. Jodlerklub Heimelig ehrt Dirigent Hans Schmid.

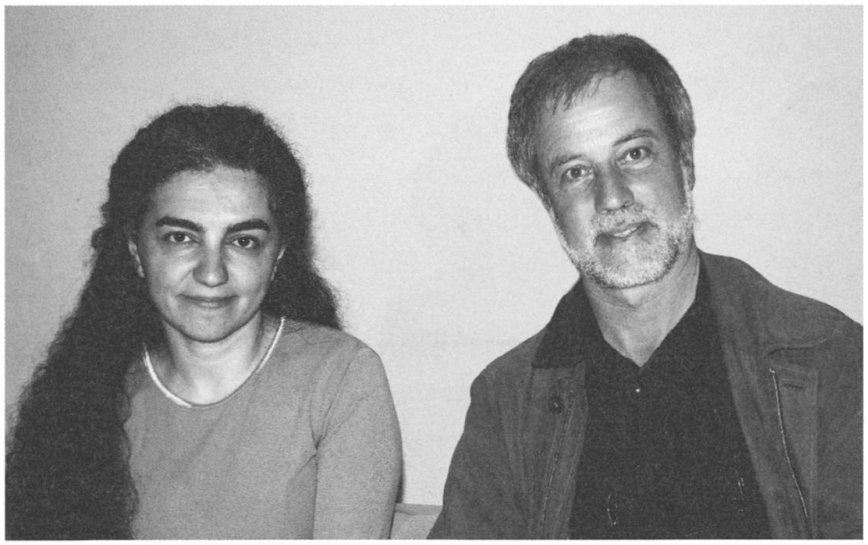
per Ende 2012 aufzulösen. Eine logische Reaktion auf das Hotelsterben und auf die schwindende Nachfrage nach Logiernächten. Gleichzeitig wurde der Verein Dorf-Advent Hergiswil gegründet. Sämtliche Vorstandsmitglieder des Vereins Tourismus bekannten sich zu diesem Schritt, obwohl der Vereinszweck ein ganz anderer ist. Fortan wird der Verein den Dorf-Advent und andere Anlässe organisieren, welche das Dorfleben bereichern.

### 3.4. Jodlerklub Heimelig ehrt seinen Präsidenten

Die Buochser Jodler wissen, wem sie ihre grossen Erfolge zu verdanken haben. Sie geizten denn auch nicht mit Ehrung und Anerkennung: 30 Jahre musikalische Leitung durch Hans Schmid. Es sind Jahre des unermüdlichen Schaffens und des unentwegten Aufstieges hin zu Gesangs-Qualitäten, die dem Jodlerklub Heimelig über die Grenzen Nidwaldens hinaus Klang und Namen gaben. Als Geschenk reihten die 30 Schützlinge ihrem Dirigenten 30 Flaschen Wein in die Aufstellung eines Jodlerchores, jede verziert mit einem Heimelig-Kopf und einem persönlichen Spruch. Unverblümt hoffen die Buochser auf weitere erfolgreiche Jahre mit ihrem musikalischen Leiter.

### 3.4. Bistro Interculturel mit Vereinsstruktur

Vier Jahre bestand die Organisation Bistro Interculturel als lose Interessengemeinschaft mit dem Ziel, Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten für Migranten und Schweizer zu schaffen. Treibende Kraft war Karl Grunder, der sich durch Aus- und Weiterbildung mit der Thematik auseinandergesetzt hatte. 150 Aktivitäten und Veranstaltungen realisierte die Organisation in den vier Jahren. 2011 erhielt sie für ihre Arbeit sogar den Schweizer Intergrationspreis. Nun wollte man dem Bistro Interculturel ein neues Fundament geben. Interessierte, Delegierte der evangelisch-reformierten sowie der römisch-katholischen Kirche, des Kantons, der Gemeinde Stans und Mitwirkende in der Organisation versammelten sich im Ökumenischen Zentrum in Stansstad, um dem bisherigen Gebilde eine feste Vereinsstruktur zu geben. Karl Grunder und Sakine Toprak wurden als Co-Präsidenten gewählt. Im siebenköpfigen Vorstand wirken Personen aus sechs Ländern mit. Der


3.4. Co-Präsidenten Sakine Toprak und Karl Grunder.

5.4. Urs Meier bei der Arbeit an einem Akkordeon.

Verein arbeitet mit kantonalen, kommunalen und privaten Institutionen zusammen.

**5.4. Beckenried: Akkordeon-Werkstatt**

In Beckenried gibt es neu eine Werkstatt, von denen es in der Schweiz nur drei gibt: Akkordeonbau. An der Dorfstrasse hat Urs Meier, zugezogen von Einsiedeln, seine Werkstatt eingerichtet, wo er Akkordeons repariert und neue baut. Seine Kundschaft kommt aus der ganzen Schweiz. Sein Ruf als zuverlässiger Könner ersetzt jede mediale Werbung, das Ganze funktioniert über Mundpropaganda. Der Vorzug seines Geschäftes ist, dass er für seine Instrumente auch den Service bieten kann. Meiers Weg war nicht einfach: In der Schweiz gab es keine Lehrstellen, also musste sich der damals 16-Jährige in Deutschland umsehen. Bereits mit 21 Jahren machte er sich selbständig und eröffnete in Einsiedeln eine Werkstatt als Akkordeonbauer. In der Schweizer Volksmusikszene ist er ausserdem als gewandter Akkordeonist bekannt.

**7.4. Kolping Stans feiert Geburtstag**

Am 6. März 1932 fanden sich sieben junge Berufsleute, damals Gesellen genannt, zusammen und gründeten in Stans den Gesellenverein. Sie wollten der werktätigen Jugend etwas an beruflicher Weiterbildung und Geselligkeit bieten. Die Idee schlug ein, und die Schar wuchs von Jahr zu Jahr. Die Suche nach einem Vereinslokal war nicht leicht. Schliesslich fanden sie im Parterre der Frühmesserei einen Raum, wo sie sich treffen konnten, um sich auch beruflich weiterzubilden. Die Zahl der Gesellen stieg indessen kontinuierlich. Darum drängte sich der Wunsch nach einem eigenen Gesellenhaus in den Vordergrund, musste aber wegen der Kriegsjahre zurückgestellt werden. Bereits 1947 wurde an einer Extra-GV der Plan wieder aufgegriffen und der Bau des Gesellenhauses mit Metall- und Schreinerwerkstatt, Versammlungslokal und Lagermöglichkeit beschlossen. Nach viel Fronarbeit konnte am 30. Juli 1950 das Gesellenhaus an der Knirigasse feierlich eingeweiht und fortan erfolgreich betrieben werden. Später kam am Rotzberg das «Haus der Lehrlinge» dazu, das heute ebenfalls eine positive Bilanz aufweist. Nach dem Rückblick auf die acht Jahrzehnte Kolping-Familie, wie der Gesellenverein heute heisst, konnte die Generalversammlung die üblichen Traktanden abwickeln und viele Jubilare feiern für 60, 50 und 25 Jahre Mitgliedschaft.

**10.4. Erste Bergfahrt einer Cabrio-Kabine**

Das Abenteuer Cabrio-Bahn rückte allmählich näher. Im Schritttempo, Meter für Meter, zog eine kräftige Montagewinde die eine Kabine auf den Tragseilen vom Chälti zur Bergstation hinauf. Im Schlepptau zog die Kabine dabei ihr definitives Zugseil hinterher.

12.4. Muss Nero schon mal an den Hörnern packen: Hansruedi Gander.

**12.4. Mit Geissbock auf Wanderschaft**

Das wird sicher etwas Ungewohntes sein, ein Wanderer mit Geissbock auf dem Jakobsweg von Beckenried in den Kanton Freiburg ... Genau das hat Hansruedi Gander vor, will er doch mit seinem seltsamen Freund am Schwingfest in Schwarzsee dabei sein. Die Pilgerreise wird Seltenheitswert haben, nicht nur der intensiven Duftnote wegen, sondern auch des Gepäckes wegen, denn der Geissbock Nero wird sein Brot, Kraftfutter, Heu und einen Regenmantel auf der neuntägigen Wanderung selber tragen müssen. Am Schwingfest in Schwarzsee wird Nero als Sonderpreis vergeben werden.

14.4. Der Schwiegervater muss in die Wanne! Theater in Emmetten.

**14.4. Witziges Theater in Emmetten**

Zum sechsten Mal starteten die zwölf Akteure des Emmetter Theaters die Emmetter Theatertage, diesmal mit dem Schwank «Alles beschtens greglät» von Bernd Gombold. Regie führte erneut Erika Käslin. Sie wusste aus dem einfachen Volkstheater-Stück mit Witz und Wortspiel manche Pointen zu setzen und das Publikum bestens zu unterhalten. Auch das Ambiente hatte es in sich: Ein Streichelzoo aus Laubsägeviechern am Eingang zur Mehrzweckhalle und eine Tischdekoration aus handgenähten Heusäckchen und handgearbeiteten Bauernhofmodellen, all das wies auf das Bühnengeschehen hin. Die Schauspiel-Truppe konnte bei ausverkaufter Premiere vom Publikum grossen und herzlichen Applaus ernten.

16.4. Theres Odermatt und Hans Mathis: Mitglieder der ersten Stunde.

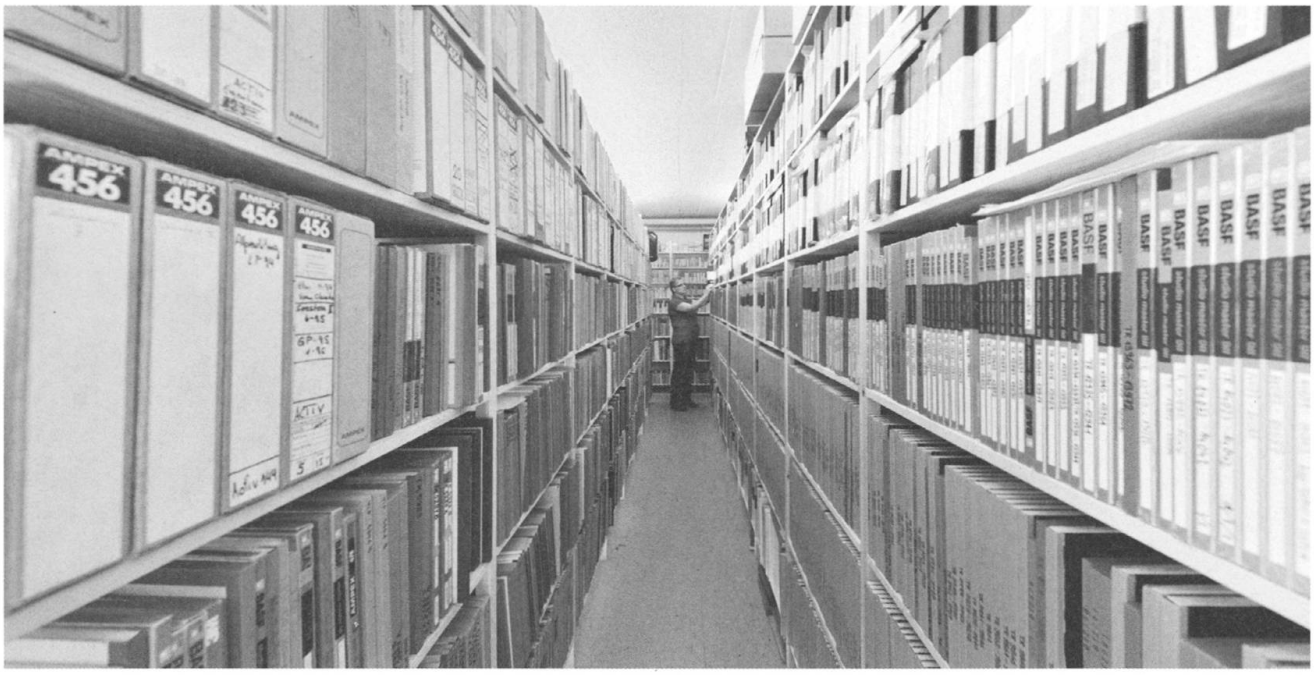
**16.4. Zehn Jahre Buirä-Apéro**

Die Interessengemeinschaft Nidwaldner Buirä-Apéro ist eine Erfolgsgeschichte: Vor zehn Jahren von fünf Unternehmungsfreudigen gegründet, hat sie sich zu einem allseits beliebten und gefragten Betriebszweig entwickelt. Die zündende Idee erwuchs aus einer Einladung an die Nidwaldner Bäuerinnen, dem Personal des Bundesamtes für Landwirtschaft in Bern einen Weihnachts-Apéro zu offerieren. Aus dieser Erfahrung heraus taten sich vier Bäuerinnen und ein Bauer zur Interessengemeinschaft Buirä-Apéro zusammen. So listete die IG-Leiterin Theres Odermatt an der Jubiläumsfeier die beachtliche Tätigkeit der vergangenen zehn Jahre auf: Jährlich waren es 80 bis 100 Anlässe, bei denen Apéro-Gäste Nidwaldner Produkte geniessen konnten. Das entspricht insgesamt 4 Tonnen Fleisch und Käse, 4 Tonnen Partybrot, je 1,5 Tonnen Früchte und Gemüse und 1 Tonne Birnenbrot. Die fünf Gründungsmitglieder werden heute von rund 30 Bäuerinnen und Bauerntöchtern unterstützt.

**18.4. Stanser Musiktage: Dorfplatz-Spektakel**

Die Stanser Musiktage, die jedes Jahr mit speziellen Projekten aufwarten und über die Schweiz hinaus wahrgenommen werden, präsentierten auch dieses Jahr einen spektakulären Höhepunkt: 240 SaxophonistInnen aus der

16.–21.4. Die Stanser Musiktage lockten 30'000 Besucher an.




23.4. Dallenwiler Drehscheibe der Volksmusikszene.

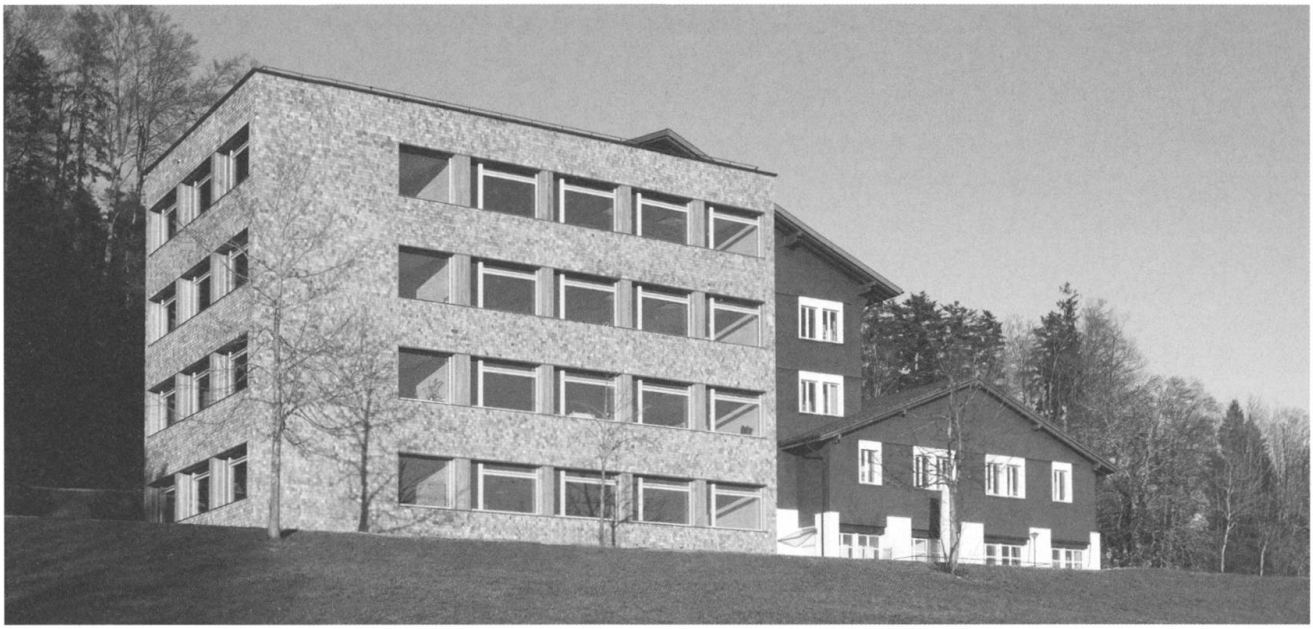
Zentralschweiz und aus der Romandie haben den Stanser Dorfplatz mit ihren Klängen richtiggehend überschwemmt. Das gemeinsame Projekt der Musiktage und des Cully Jazz Festivals nannte sich «Saxofone Massive», gespielt wurde die gleichnamige Komposition des englischen Saxofonisten Andy Sheppard. Auf der Kirchentreppe stand der Saxofon-Chor, der sich aus 12- bis 75-Jährigen, Anfängern wie Fortgeschrittenen, zusammensetzte. An verschiedenen Ecken spielten Studenten der Musikhochschule Luzern als Solisten. Das Publikum, das den ganzen Dorfplatz füllte, kam zu einem einmaligen Klangerlebnis. So kam es, dass man selbst im Bundeshaus und in Frankreich zur Kenntnis nahm, dass es in Nidwalden eine Musikhochburg gibt: Der Direktor des Bundesamtes für Kultur, Jean-Frédéric Jauslin, und der Kulturattaché der französischen Botschaft, Michel Tarpinian, freuten sich als Gäste und lobten, Stans biete ein unglaubliches, weltoffenes Festivalerlebnis.

### 20.4. Geschichte in Vorträgen

Der Verein Frauen in Nidwalden: Geschichte und Geschichten organisiert von Zeit zu Zeit Anlässe, um jungen Nidwaldner Historikerinnen eine Plattform zu bieten und die Ergebnisse ihres Arbeitens der Öffentlichkeit zu zeigen. In einer fünfteiligen Vortragsreihe referierten Yolanda Alther über die Ursprünge der Alpwirtschaft, Nadia Christen über die Problematik von unehelichen Schwangerschaften im 19. Jahrhundert, Sheilina Durrer über Motivation im Alpinismus und deren Wandel in den vergangenen 150 Jahren, Laura Barchi über Drachenforschung im 16. und 17. Jahrhundert, Melinda Steiner über die Wahrheit hinter den Geschichten über Hexen in Nidwalden.

### 23.4. Drehscheibe der Volksmusikszene

Seit 15 Jahren ist Dallenwil die Drehscheibe der schweizerischen Volksmusik- und Schlagerszene – dank Roland und Rita Achermann, den Besitzern und Betreibern der Phono-Vertriebs-AG, gegründet 1998: In ihrem Wohnhaus sind 3000 verschiedene CD-Produktionen auf Lager, denn namhafte Produzenten lassen ihre Tonträger durch das Dallenwiler Unternehmen in die Verkaufsgeschäfte der ganzen Schweiz ausliefern. Nebenbei richteten die Achermanns eine Datenbank ein, die sowohl die Interpreten wie auch die Musiktitel auflistet und ein



25.4. Bürgenstock: Höhere Fachschule für Schreiner eingeweiht.

eigentliches Nachschlagewerk für den Fachhandel geworden ist. Im Jahre 2010 erwarben Roland und Rita Achermann das Archiv der Plattenfirma Tell-Music und wurden somit Besitzer des grössten Schweizer Volksmusikarchivs. Seither sind weitere Musikarchive dazu gekommen. Die Achermanns gründeten deshalb das neue Label Phono-Tell, mit dem sie vergriffene Aufnahmen wieder zugänglich machen. Diese Liste umfasst bereits 130 Tonträger.

**25.4. Bürgenstock: Fachschule eingeweiht**

Nach rund neun Monaten Bauzeit wurde die Höhere Fachschule der Schreinerbranche auf dem Bürgenstock eingeweiht. Es ist die einzige Höhere Fachschule in Nidwalden und in einem modernen Weiterbildungsumfeld von grosser Bedeutung. Mehr als 1500 Kursteilnehmer aus der ganzen Schweiz belegen hier jedes Jahr Weiterbildungskurse. Der kubische Neubau ist an den Altbau angeschlossen, ist ein viergeschossiger Vollholzbau im Schindelkleid mit einer Grundfläche von 21 auf 11 Metern. Architekt war Claudio Clavadetscher. Rund 5,5 Millionen Franken kostete der Anbau und die Modernisierung des bestehenden Gebäudes. Beim Eingang stehen drei Objekte aus Eichenholz, überlebensgrosse Schmetterlingskokons darstellend. Sie symbolisieren nach der Meinung des Stanser Künstlers Rochus Lussi den Übergang zu etwas Neuem.

**25.4. Kampf gegen Drosophila Suzukii**

Sie ist in Asien beheimatet und bereitet nicht nur den Nidwaldner Beeren- und Obstbauern Sorgen: die Drosophila Suzukii oder auf Deutsch die Kirschessigfliege. Die 3 Millimeter grosse Fliege vermehrt sich sehr schnell und legt ihre Eier in Früchte, die kurz vor der Ernte stehen. Weil aber reife Früchte nicht mehr behandelbar sind, ist der Kampf gegen die Kirschessigfliege sehr schwierig. Rainer Dipper vom Amt für Landwirtschaft band daher die Nidwaldner Landwirte in das Überwachungsprogramm ein, das der Bund schweizweit initiiert hat.

**29.4. Gemeinden wählen ihre Räte**

Die Nidwaldner Gemeinden bestimmten ihre Räte für die Gemeinde und die Schule. Während in acht Gemeinden teils in stiller Wahl, teils an der Urne die Räte vollständig bestimmt wurden und die parteipolitische Zusammensetzung mehrheitlich die gleiche blieb, scherte Stans aus: Nur gerade zwei bisherige Kandidaten schafften das abso-

lute Mehr, die Gemeindepräsidentin Beatrice Richard-Ruf und Gregor Schwander. Die Kandidaten für die Erneuerungs- und die Ergänzungswahl müssen am 17. Juni eine zweite Runde bestreiten.

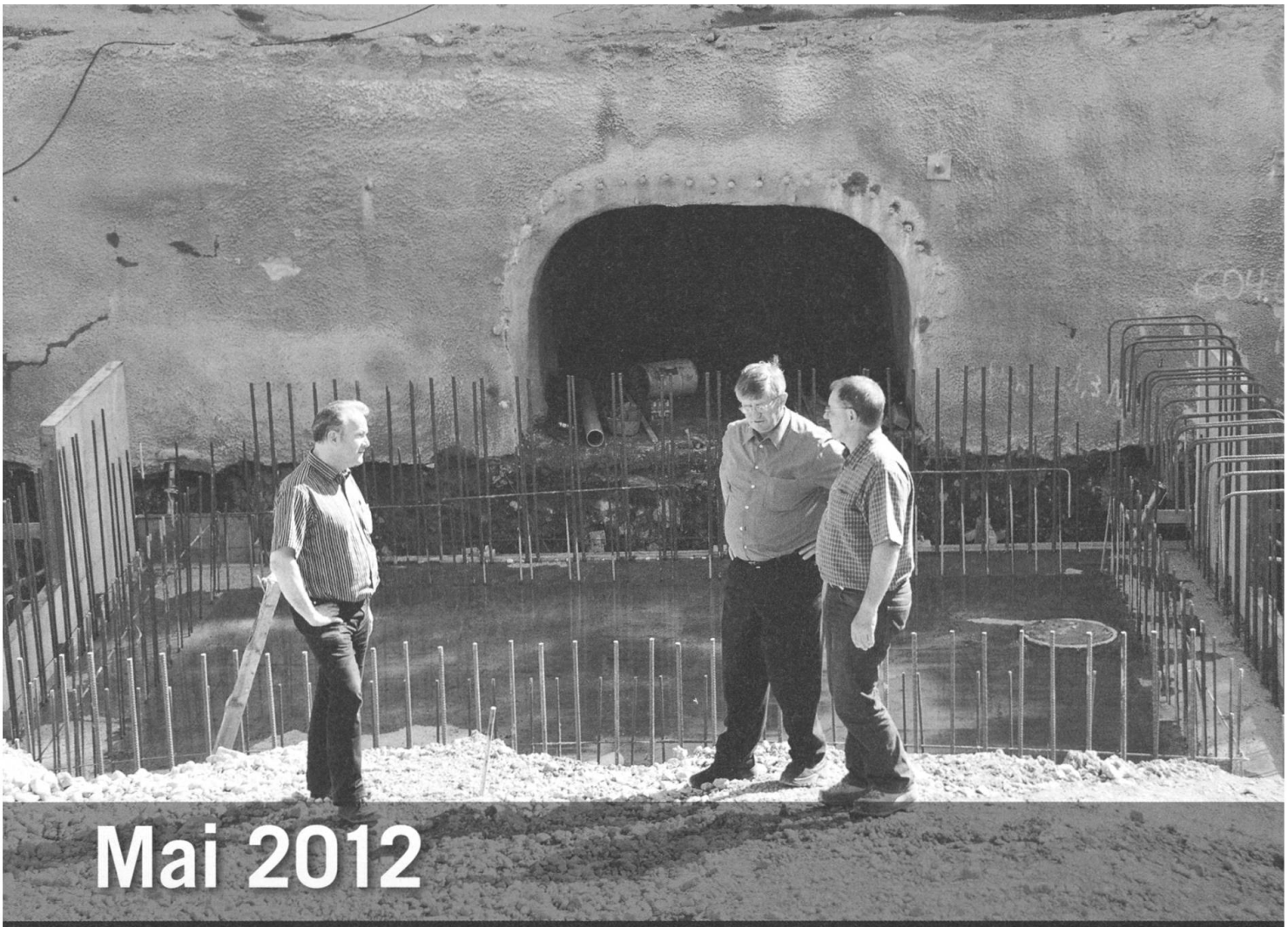
**29.4. Frauen Hergiswil feiern 100. Geburtstag**

Der Verein Frauen Hergiswil feierte den 100. Geburtstag mit einem Frauenfest, an dem auch Männer willkommen waren. Das Geburtsjahr ist ein Kompromiss, der aus der Geschichte des Vereins verständlich wird: Der jetzige Verein ist 2008 aus dem Zusammenschluss des Gemeinnützigen Frauenvereins Hergiswil, gegründet 1911, mit dem Frauenbund Hergiswil, gegründet 1913, hervorgegangen. Als goldene Mitte wurde das Jahr 1912 als fiktives Gründungsjahr bestimmt, wofür nun das 100-jährige Bestehen gefeiert wurde.

**Kopf des Monats**

**Rita Achermann**

Kaufmännische Tüchtigkeit und ein klarer Blick für das Machbare zeigt sie, die Frau in der Administration der Phono-Vertriebs GmbH in Dallenwil. Weitere Qualitäten zeichnen sie aus, hervorragend jene als Mutter von vier Kindern. Im mehr als 200-jährigen Bauernhaus im Hurschli 1 in Dallenwil ist Familie ein weit tragender Begriff, der auch in die Firma hineinreicht, denn sie verstehen ihre Arbeit als Familienunternehmen. Gemeinsam mit ihrem Mann Roli, einem aktiven Volksmusiker, gründete und baute sie es auf. Ihr Kapital war das erprobte Wissen um die kaufmännischen Belange, sein Beitrag war die breite Kenntnis der schweizerischen Volksmusikszene. Mit Flexibilität, Promptheit und und Wagemut haben sie es geschafft, eine feste Grösse im Schweizer Musikhandel zu werden.



# Mai 2012

4.5. Joe Christen, Paul Matter und Stefan Wespi (von links) auf der Cholwald-Baustelle.

**2.5. Am Ende: Familien-Netzwerk**

Das Familien-Netzwerk Nidwalden verabschiedete sich von der Öffentlichkeit und gehört nun definitiv der Vergangenheit an. Anlässlich einer Abschiedsfeier im Stanser Spritzenhaus erinnerte die letzte Präsidentin, Doris Marty, mit Stolz an Erreichtes und Erhofftes. Aufgrund einer Petition wurde 2001 in Nidwalden ein Familienleitbild erarbeitet und 2004 in die Vernehmlassung gegeben. Dabei blieb es, und so gründete die kantonale Fachstelle für Gesundheitsförderung und Integration unter der Leitung von Barbara Etienne das Familien-Netzwerk Nidwalden. Ziel der Organisation: Der Kanton soll sich in der Familienpolitik engagieren. Im Herbst 2010 strich dann aber der Landrat die Stellen für die Begleitung von Familien und besiegelte damit das entgültige Aus des Netzwerkes. Zum Schluss der Abschiedsfeier dankten Conrad Wagner und Claudia Dillier, die beide von Anfang an im Familien-Netzwerk mit dabei waren und je eine Arbeitsgruppe leiteten, den engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete wertvolle Arbeit. Weiterhin aktiv bleibt die Webseite www.familiennetzwerk.ch.

**3.5. Rose d'Or aus Hergiswiler Glas**

Erstmals ist die begehrte Trophäe für TV-Programme, die Rose d'Or, in der Glasi Hergiswil hergestellt worden. Die Glasi Hergiswil ist die einzige Glashütte der Schweiz, welche von Mund und Hand alle möglichen Glaskunstwerke herstellt. Dadurch tritt die Glasi immer wieder ins Rampenlicht. Ihr besonderes Angebot ist in der Schweizer Tourismuslandschaft kaum mehr wegzudenken.

**4.5. Deponie Cholwald ist auf Kurs**

Die Bauarbeiten der vierten Etappe in der Deponie Chol-

5.5. Die Stiftung Weidli plant Erweiterung des Wohnheims.

wald haben begonnen: Eine Baugrube von Dutzenden von Metern Tiefe ist ausgehoben. In diesem Schacht werden auch die technischen Einrichtungen zur künftigen Überwachung der Deponie eingesetzt sein. Gleichzeitig wird die technische Leitzentrale der gesamten Deponie vollständig erneuert und dem heutigen Stand der Technik angepasst. Die Deponie 4 ist auf 14'500 Quadratmeter ausgelegt Hier landen vorwiegend Altlasten aus alten Abfalldeponien, leicht belastetes Aushubmaterial, Strassenwischgut sowie Schlämme aus Strassensammlern, Kugelfangmaterial aus Schiessständen und ähnliche Materialien – also Abfallstoffe, die weder verbrannt noch der weiteren Verwertung zugeführt werden können. Die Deponie 4 wird mit einer speziellen Abdichtung ausgerüstet, so dass keine gefährlichen Stoffe in den Boden oder ins Grundwasser gelangen können. Das Sickerwasser wird getrennt, überprüft und in die Abwasserreinigungsanlage Alpnach geleitet. Die Deponie soll im Sommer 2014 betriebsbereit sein. Die gesamten Kosten sind auf rund 17 Millionen Franken geschätzt.

### 5.5. Das Weidli braucht mehr Platz

Die Behindertenbetriebe der Stiftung Weidli, das Wohnheim und die Tagesstätte, haben eine erfreuliche Auslastung. Das Platzangebot indessen stösst an seine Grenzen: Sämtliche Raumoptimierungen sind ausgeschöpft, keine Plätze sind mehr frei. Schon mussten Personen abgewiesen werden. Der Ausweg aus dieser engen Situation ist ein Neubau. Die Planung ist im Gange und die Machbarkeitsstudie erstellt. In erster Linie sollen Plätze für die Tagesstätte realisiert werden. Der favorisierte Standort für den Neubau ist die Umgebung des Wohnheimes. So könnten nämlich Synergien genutzt werden, wie sie in der Betreuungssituation entstehen.

### 6.5. Fünf Jahrzehnte «Halleluja-Pfarrer»

Das Buochser Kirchenvolk nennt ihn liebevoll «Halleluja-Pfarrer» gemäss seinem Lieblingswort Halleluja. Nun zelebrierte Adalbert Ambauen sein 50-Jahr-Jubiläum als Priester. Die Buochser feierten ihren ehemaligen Pfarrer mit einem Festgottesdienst, an dem nicht nur Einheimische,

6.5. «Halleluja-Pfarrer» Adalbert Ambauen stösst auf sein Jubiläum an.

sondern auch zahlreiche Leute aus den umliegenden Pfarreien teilnahmen, denn der Jubilar ist allerorts noch als Aushilfspriester und Resignat tätig.

**9.5. Die Cabriobahn auf Sondermarke**

Die Stanserhornbahn-Gesellschaft ersuchte die Post, eine Sonderbriefmarke für die Weltneuheit Cabriobahn herauszugeben, was die Post denn auch tat und unter dem Titel Swiss Engineering: der Wert beträgt einen Franken. Sie bildet die neue Stanserhorn-Luftseilbahn ab mit der Sicht auf Luzern im Hintergrund und vereinigt die Aspekte Technik, Schweben und Aussicht. Bei der Präsentation der Briefmarke im Länderpark fand das 33 auf 28 Millimeter grosse «Papierchen» reissenden Absatz.

9.5. Stanserhorn-Sondermarke.

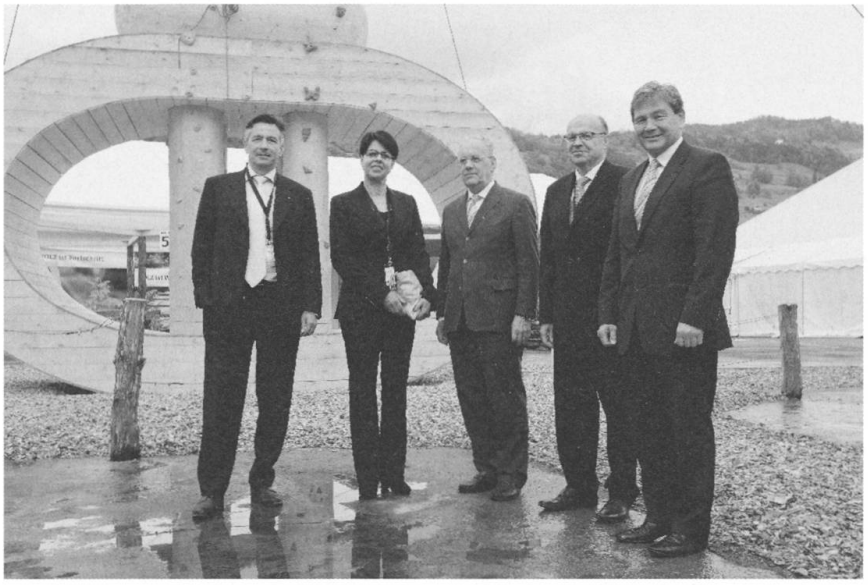
**10.5. Stansstad ist Energiestadt**

Die Gemeinde Stansstad hat das Label Energiestadt erlangt. Im Rahmen einer kleinen Zeremonie überreichte ihr der Trägerverein Energiestadt die Urkunde. Voraussetzung, das Label zu erhalten, war das Energieleitbild, das der Gemeinderat erarbeitet und verabschiedet hatte und das die Grundlage für eine solide und nachhaltige Energiepolitik bildet. Bei der kleinen Feier berichtete Solar-Pionier Louis Palmer in einem Vortrag von seinen Reisen rund um die Welt mit solarbetriebenen Fahrzeugen.

**12.5. Zentrumsweg ist eröffnet**

Der Verein Nidwaldner Wanderwege hat zu seinem 50. Geburtstag sich und der wanderfreudigen Bevölkerung ein Geschenk gemacht: den neuen Zentrumsweg zur geografischen Mitte Nidwaldens. Zentrumsweg deshalb, weil er auf seiner Länge von 19 Kilometern sechs Zentren zwischen Stans (dem politischen

12.5. Einweihung des Zentrumweges im Wandflue-Wald.



17.5. Voll des Lobes: Bundesrat Johann Schneider Ammann (Mitte).

und wirtschaftlichen Zentrum) und Buochs (dem geografischen Zentrum der Zentralschweiz) verbindet. Die sechs Etappenziele sind mit einem 90 Zentimeter hohen Granitstein mit Weginformationen gekennzeichnet. Die Eröffnung und Einweihung des Zentrumsweges fand im Waldflue-Wald unterhalb Maria-Rickenbach statt, dem geografischen Zentrum Nidwaldens. Bei garstigem Wetter begrüsste Bruno Weber, Präsident des Vereins Nidwaldner Wanderwege, eine gutgelaunte Gäste- und Wanderschar. Pfarrer Albert Fuchs segnete den Kantons-Mittelpunkt, und die Buochser Sängerin Rita Barmettler besang die Schönheiten Nidwaldens.

### 17.5. Iheimisch: Grosserfolg

Zur offiziellen Eröffnung der Gewerbeausstellung Iheimisch hielt der Verein Pro Wirtschaft Nidwalden/Engelberg seine Generalversammlung im grossen Festzelt ab; die Nidwaldner Regierung fand sich nahezu vollzählig ein; ebenso die Vertreter der grossen und kleinen Firmen. Sogar Bundesrat Johann Schneider Ammann erwies den einheimischen Unternehmern die Ehre und lobte den Kanton Nidwalden als «wirtschaftlich sehr gut unterwegs». Der Besucheransturm am folgenden ersten Ausstellungstag führte auf den Strassen rings um den Flugplatz Buochs und auf dem Rollfeld zu erheblicher Platznot: 10'000 Eintritte wurden gezählt. Das forderte auch die Iheimisch-Wirte: Die hungrigen und durstigen Besucher mussten längere Wartezeiten hinnehmen. Das Interesse an der Gewerbe- und Erlebnisausstellung Iheimisch hielt über die vier Ausstellungstage an, insgesamt kamen 35'000 Besucher. So waren die 230 Stände der einheimischen Unternehmen auf dem 11'000 Quadratmeter grossen Ausstellungsgelände sehr gut besucht, ebenso die Unterhaltungs-Abende im Erlebniszelt.

### 20.5. Gedenkfeier zur Erscheinung Marias

Kehrsiten feierte das 400-Jahr-Jubiläum der Marienerscheinung mit einem Fest für die ganze Bevölkerung, angefangen beim fröhlichem Familiennachmittag

20.5. Kapelle in Kehrsiten: 400-Jahr-Jubiläum.

21.5. Die neu gewählten Kirchenräte der Evangelisch-Reformierten Landeskirche.

mit zahlreichen Attraktionen bis zum frühabendlichen Jubiläumsgottesdienst in der Kapelle Maria in Linden. Diesen spirituellen Ankerpunkt zelebrierten Generalvikar Martin Kopp, Pfarrer Josef Zwyssig als Festprediger, Kaplanresignat Paul Kathriner und Diakon Arthur Salcher. Zum Festbankett am Abend fanden sich die zahlreichen geladenen Gäste aus Gemeinde und Landeskirche ein, die ihre Beziehungen zu Kehrsiten und seiner Kapelle offenlegten.

**21.5. Landeskirche: Neue Leitung**

Die Evangelisch-Reformierte Kirche Nidwalden gab sich an der Versammlung in Stansstad eine neue Leitung, ausgelöst durch Zwistigkeiten innerhalb des Kirchenrates, dem fehlende Führungskompetenz angelastet worden war. Es mussten insgesamt vier neue Mitglieder gewählt werden: das Kirchenratspräsidium, ein Ersatz und zwei neue Mitglieder, weil der Kirchenrat auf neun Mitglieder erweitert wurde. Die bisherige Präsidentin Karin Gerber wurde abgewählt und Wolfgang Gaede zum neuen Präsidenten gekürt.

**25.5. Weltenbürger wird Pfarrer**

Der gesamte Kirchenrat und Martin Kopp, Generalvikar der Urschweiz, stellten den neuen Pfarrer für die Pfarrei Hergiswil vor: Yevgen Yurchenko. Pater Eugen – so wird er in unserem Idiom genannt – stammt aus Odessa (Ukraine) am Schwarzen Meer und ist Angehöriger der Gemeinschaft der Salesianer Don Bosco. Er studierte im polnischen Krakau Philosophie, in Deutschland Theologie und an der Päpstlichen Universität Lateran in Rom Kirchenrecht mit jeweils glänzenden Abschlüssen. Im sozialen Einsatz leitete er ein Projekt für Strassenkinder in Moskau. Er definiert sich als Mann, der Ethik und Respekt gegenüber Mitmenschen sehr hoch hält. Pater Eugen tritt sein Amt am 1. September an.

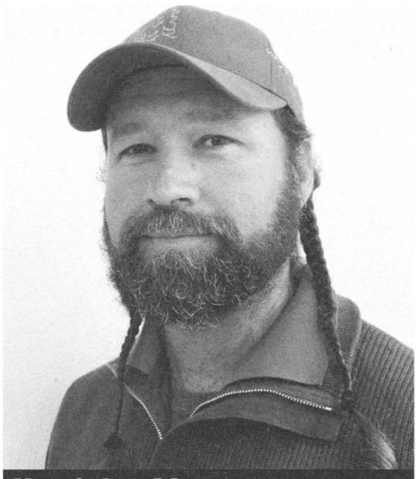
25.5. Yevgen Yurchenko.

**30.5. Hin und Her um das Wahlsystem**

Der Nidwaldner Landrat hatte am 27. April in zweiter Lesung das Gesetz zu den Landratswahlen im Proporz nach dem System Doppelter Pukelsheim verabschiedet. Die Änderung des bisherigen Systems wurde notwendig, nachdem das Bundesgericht das bisherige Verfahren als nicht verfassungskonform beurteilt hatte. Dagegen opponieren sowohl die SVP wie auch Exponenten der CVP. Erstere möchte in Nidwalden vier Wahlkreise und die bisherige Berechnungsmethode beibehalten. Dieser Vorschlag scheiterte im Landrat, weshalb die Partei zum konstruktiven Referendum griff, um mit Hilfe des Volkes zum Ziel zu gelangen. Auch die zweite Gruppe liebäugelt mit dem konstruktiven Referendum als Gegenvorschlag. Sie setzt auf das Majorz-System, das leicht verständlich sei; der Bürger könne seinem favorisierten Kandidaten die Stimme geben, und der Kandidat mit den meisten Stimmen sei gewählt. Fazit: Die Nidwaldner Stimmbürger entscheiden an einer Urnenabstimmung, wie sie künftig den Nidwaldner Landrat wählen wollen.

**31.5. Neuer Chef der Kantonalbank**

Die Nidwaldner Kantonalbank erhält 2013 einen neuen Vorsitzenden der Geschäftsleitung. Der Bankrat wählte Heinrich Leuthard zum Nachfolger von Markus Grünenfelder, der in Pension geht. Der 50-jährige Leuthard ist ein Banker durch und durch mit fundiertem Fachwissen, grosser Erfahrung sowie besten Führungsqualitäten. Seine berufliche Laufbahn verzeichnet verschiedene Kaderpositionen so bei der Credit Suisse und als stellvertretender Geschäftsführer bei der Schwyzer Kantonalbank.



**Kopf des Monats**

**Ruedi Hess**

Von Beruf ist er Zimmermann, begeistert, das Holz in jeder Form zu bearbeiten. Er ist ein grosser Könner im Rundholz-Blockbau mit einheimischem Holz, wofür die Forsthütte Altzellen, die Stuidehütte am Bürgenberg und besonders der grandiose Holzschlüssel der «Iheimisch» zeugen. Rundholzstämme präzise bearbeiten und die Details minutiös lösen, ist seine Sache. Ideenreich und fachlich hervorragend ausgeführt, überzeugen seine Zimmermannsarbeiten. Ein weiterer Bereich ist sein kunsthandwerkliches Schaffen, wofür seine Weihnachtskrippen und andere Holzkunstwerke sprechen. Das alles weist auf eine ausgeprägte Beobachtungsgabe und ein erstaunliches Vorstellungsvermögen hin. Für Pro Holz Unterwalden Grund genug, den Stanser Zimmermann mit dem ersten Holzkopf-Preis auszuzeichnen.

# Juni 2012

28.6. Cabriobahn-Jungfernfahrt mit Medienleuten und Gästen aus der ganzen Schweiz.

**1.6. Neunzig Jahre Rudersport in Nidwalden**

Am 1. Juni 1922 kam der Rudersport nach Nidwalden, genauer gesagt nach Stansstad. Seither steht der Name Seeclub Stansstad für grosse Erfolge. Der bis heute einzige Nidwaldner Ruderverein vereinigt rund 200 Mitglieder. Sein Zentrum ist das Bootshaus zwischen Schnitzturm und Baumgarten, ein respektables Domizil mit drei Bootshallen, einer Hauswartswohnung, zwei Vereinssälen, einer Terrasse und einem Bootsplatz mit Steganlage. Die Vereinsflotte zählt 44 Boote von Skiffs bis zu Achtern. Die Leistungen mit den entsprechenden Auszeichnungen können sich sehen lassen: verschiedene Schweizer-Meister-Titel, Erfolge auch an Olympischen Spielen, Europa- und Weltmeisterschaften. 1962 gewannen auf dem Rotsee an der allerersten Weltmeisterschaft des internati-

1.6. 90 Jahre Seeclub Stansstad. Im Vordergrund die Sprintregatta.

2.6. Neue Uniform für die Harmoniemusik Stans.

onalen Rudersports die Gebrüder Hugo und Adolf Waser im Zweier-ohne Bronze und damit die erste und damals für den Schweizerischen Ruderverband den einzigen WM-Medaillengewinn. Internationale Medaillenerfolge erzielte der Seeclub auch in jüngster Zeit.

**2.6. Neue Uniform für die Harmoniemusik**

Die Harmoniemusik Stans legte sich zum 25-Jahr-Jubiläum eine neue Uniform zu und ersetzte einen Teil der Instrumente durch Neuanschaffungen. Sie ist als Harmoniemusik am 23. Dezember 1986 aus der Asche der Feldmusik Stans entstanden, die ein Jahr zuvor aufgelöst worden war. Die 40 Musikantinnen und Musikanten bekleiden sich fortan mit schwarzer Hose, rotem Veston und schwarzem Hemd mit Krawatte.

3.6. Frauenchor mit Putzlumpen in Dallenwil.

**3.6. Frauenchor mit Putzlumpen**

Schon der Auftritt der 16 Sängerinnen mit stramm gebügelter Schürze und angehängtem Putztüchlein liess Besonderes erahnen. Auch die Ankündigung «Fünf Jahre Chifonet-Cheerli» machte neugierig, ist doch das Wort Chifonet eine Bezeichnung für Putzlumpen. Das deutet auf den Ursprung dieses Frauenchores hin, nämlich alles zu singen, was man in der Küche singen kann. Allerdings versprach das Konzertprogramm

11.6. Ein Eldorado für Bogenschützen in Emmetten.

keinen Küchengesang, sondern gab sich abwechslungsreich mit Jodelliedern, Volksliedern und Evergreens. Das Publikum in der vollbesetzten Mehrzweckanlage Steini war begeistert und spendete frenetischen Beifall.

### 11.6. Ein Eldorado für Bogenschützen

Der Verein Bogenschützen Nidwalden, am 20. Mai 2011 gegründet, richtete mit viel Fronarbeit auf Emmetten-Stockhütte den Bogenpark Nidwalden ein. Es ist die erste Anlage dieser Art in der Zentralschweiz und wird als 3-D-Parcours in einem gut abgesicherten Waldgebiet betrieben. Es gibt 28 Posten – man nennt sie Super Spots – auf denen stilisierte Kunststofftiere, Hirsche, Füchse, Eulen und Bären als Ziele platziert sind. Ein Durchgang dauert bis zu drei Stunden. Den Bau der Anlage befürworteten auch der Kanton und die Gemeinde Emmetten. Der Regionalentwicklungsverband Nidwalden und Engelberg unterstützte die Einrichtung des Bogenparks finanziell. Man erkennt darin eine touristische Attraktion.

### 16.6. Neue Fahne für Musikgesellschaft

Die Musikgesellschaft Emmetten hat sich ein neues Wahrzeichen gegeben. In einer schlichten Feier wurde das alte Banner eingerollt. Die Fahnenpaten Vreni Delea und Res Schmid enthüllten die neue Fahne. Nach der kirchlichen Feier, die von der Musikgesellschaft Seelisberg umrahmt wurde, freute sich das Publikum am Volksapéro auf dem Dorfplatz. 18 Fahnendelegationen aus Nid- und Obwalden erwiesen der Musikgesellschaft Emmetten die Ehre.

### 16.6. Der Kapellenweg wurde eröffnet

Das kantonale Wandernetz ist durch den neuen Kapellenweg Engelbergertal-Wolfenschiessen erweitert worden. Es ist eine lokale Wanderroute, die im Dorf Wolfenschiessen beginnt und an acht verschiedenen Kapellen auf dem Gemeindegebiet von Wolfenschiessen vorbeiführt. Die lokale Route mit der nationalen Wanderwegbezeichnung 564 hat eine Gesamtlänge von 20 Kilometern und mit einem Höhenun-

16.6. Neue Fahne für Musikgesellschaft Emmetten.

terschied von rund 700 Metern. Der Wanderer kann sie in rund sechs Stunden bewältigen.

**20.6. Tour de Suisse hält 2013 in Buochs**

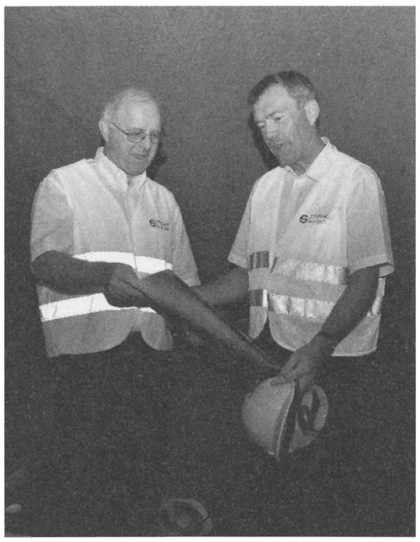
Der Buochser Gemeinderat hatte sich mit der Anfrage der Tour de Suisse auseinanderzusetzen, Zielort der vierten Etappe der Tour 2013 zu sein. Der Tross würde vom 11. auf den 12. Juni in Buochs haltmachen. Der Gemeinderat informierte sich über das Ausmass der Anforderungen und entschied, sich dem Engagement als Etappenort zu stellen.

**21.6. Abfuhr für die moderne Melioration**

Im Engelbergertal stehen grosse Infrastrukturprojekte an: der Hochwasserschutz der Engelbergeraa, die Sanierung der Bahnübergänge der Zentralbahn und die Sanierung des Ausgleichsbecken des EWN. Das braucht Landflächen, vorwiegend auf dem Gemeindegebiet von Wolfenschiessen. Der Kanton wollte mit den 92 Grundeigentümern eine moderne Melioration durchführen, wodurch die verstreuten Flächen der einzelnen Betriebe in diesem Gebiet zusammengelegt werden sollten. Zu diesem Zweck sollte eine Flurgenossenschaft gegründet werden. Doch an der dafür anberaumten Gründungsversammlung im Schulhaus Zelgli lehnten die Grundeigentümer die Pläne der Regierung mehrheitlich ab. Die Lösung der Probleme um die Infrastruktur ist damit nicht einfacher geworden.

**22.6. Jubiläums-GV im Stollen**

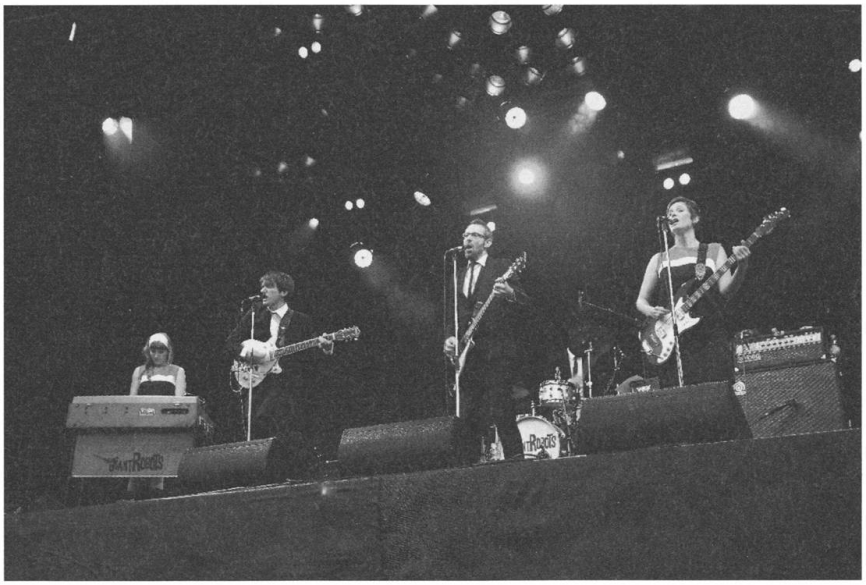
Die Industrie- und Wirtschaftsvereinigung Unterwalden feierte ihr 10-Jahre-Jubiläum und hielt ihre Jubiläums-Generalversammlung im Erdreich ab. Rund 40 Mitglieder trafen sich im 860 Meter langen Tunnel, den die Steinag Rotzloch AG gebaut hatte, um den Steinbruch Rüti betreiben zu können. Die Wahl dieses Ortes entsprach dem wichtigsten Traktandum: Die Industrie- und Wirtschaftsvereinigung Unterwalden ehrte den bekannten Höhlenforscher Martin Trüssel für seine Forschungsarbeit im Bereich Karstfelsen und -höhlen. Seine Erkenntnisse werden für Tunnelbauten, Kraftwerke und im Seilbahnbau genutzt.



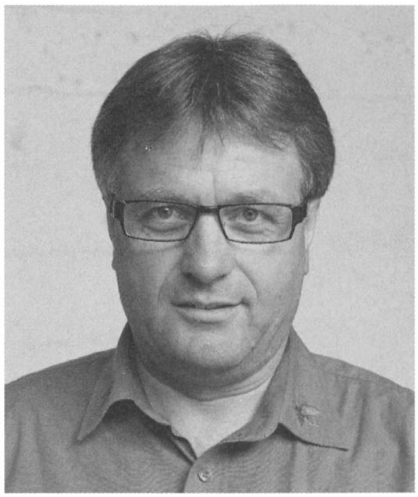
22.6. Höhlenforscher M. Trüssel (r.).

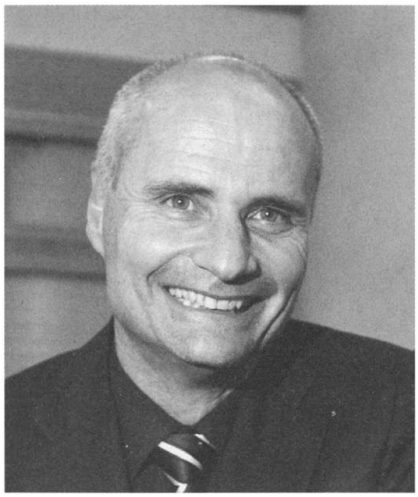
**23.6. Das Lakeside ist zurück**

Das Lakeside-Festival in Hergiswil hat nach einem Sabbatjahr seine traditionelle Form wieder gefunden: Musik und Party. Mit einer Mischung aus unterschiedlichen Stilen boten die Organisatoren den ausschliesslich Schweizer Bands während dreier Tage eine Plattform. Das Festival-Programm lockte schätzungsweise 3000 Fans an, die vornehmlich die Abend-Party genossen.



23.6. Das Lakeside-Festival in Hergiswil ist zurück.





27.6. Landratspräsident Josef Niederberger (l.) Landammann Ueli Amstad.

**26.6. Murmeltiere sind wieder auf dem Horn**

Die Cabrio-Bahn aufs Stanserhorn ist gebaut und in Betrieb. Nun kehrte auch die Murmeltierfamilie auf den Gipfel zurück. Das neue Gehege liegt auf der Südseite am Gipfelweg. Es ist etwa gleich gross wie das alte, das wegen der Bauarbeiten weichen musste. Die Tiere müssen sich ihre Bauten von Grund auf graben. Das neue Gehege kostet etwa 130'000 Franken, ein Betrag, den die Stanserhorn-Bahn wegen der Bau-Mehrkosten nicht übernehmen kann. So haben sich die Stanserhorn-Ranger der Sache angenommen, um durch Sponsorensuche die lebende Attraktion möglich zu machen.

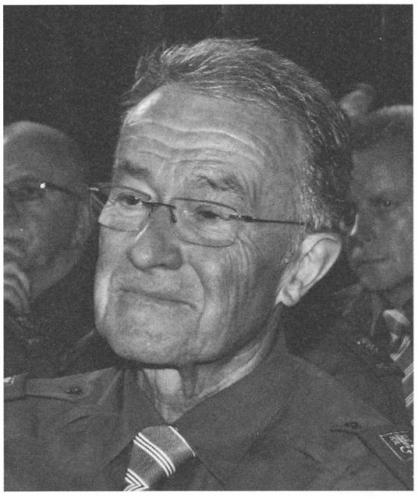
**27.6. Neu bestellt: Das politische Haus**

Der Landrat wählte die höchsten Repräsentanten der kantonalen Politik für die neue Legislaturperiode. Josef Niederberger (CVP) aus Oberdorf wurde als Landratspräsident an die Spitze des Kantonsparlamentes und damit zum höchsten Nidwaldner gekürt. Neuer Landammann wurde Landwirtschafts- und Umweltdirektor Ueli Amstad (SVP) aus Stans. Zur neuen Landesstatthalterin bestimmte der Rat die Buochser Gesundheits- und Sozialdirektorin Yvonne von Deschwanden (FDP). Auch das Landratsbüro wurde neu bestellt: Dem Präsidenten stehen neu zwei Vizepräsidenten zur Seite und je ein Mitglied der im Landrat vertretenen Fraktionen.

**28.6. Das Kaiserspiel lebt wieder auf**

Es war Zufall, als im Nidwaldner Staatsarchiv ein gut erhaltenes Spielkartenset aus dem 16. Jahrhundert entdeckt wurde. Es lag auf der Hand, die historischen Karten, mit dem das Kaiserspiel gespielt wurde, zu drucken, damit sie jedermann benützen kann. Die Druckerei Odermatt AG in Dallenwil übernahm die aufwändige Arbeit und druckte 2000 Kartenbögen. Bis es aber soweit war, nahmen das Scannen und Bearbeiten der Spielkarten rund 100 Arbeitsstunden in Anspruch. Im weiteren Produktionsverlauf mussten die Karten lackiert und gestanzt werden. Zuletzt wurden sie in ein Etui aus Jute gesteckt. Ein Spielset für das Kaiserspielt umfasst 48 Karten und eine Spielanleitung, die von Nidwaldner Spielkennern genau geprüft worden ist. Der Preis beträgt 37 Franken. Die Kaiser-Karten kann man auch für das

28.6. Spielkartenset aus dem 16. Jh. entdeckt und nachgedruckt.



30.6. Hans-Kaspar Steiner.

gewöhnliche Jassen brauchen. Man muss einfach die Karten 3, 4 und 5 weglassen.

**28.6. Jungfernfahrt auf zwei Seilen**

Nun fährt die Cabrio-Bahn aufs Stanserhorn. Sie ist einzigartig, weil sie ein offenes Oberdeck hat und die Seile an der Kabinenseite laufen. Ausserdem ist sie äusserst stabil dank einem ausgeklügelten hydraulischen System, das der Seilbahnbauer Garaventa AG aus Goldau zusammen mit der Stanser Firma Frey AG entwickelt hat. So gleichen sich Schwankungen sofort automatisch aus, und der Boden bleibt in der Horizontalen. Der Fahrgast im Oberdeck schwebt oberhalb der Seile und der Masten und kann eine ungewohnte Sicht auf das Panorama geniessen. Die Eröffnung wurde gebührlich mit Gästen, Alphörnern und Einsegnung gefeiert.

**30.6. Verabschiedung des Polizeikommandanten**

In der Kapuzinerkirche in Stans wurde Polizeikommandant Hans-Kaspar Steiner nach 29 Amtsjahren feierlich in die Pension entlassen. Zur Feier hatten sich viele Gäste eingefunden, darunter die gesamte Nidwaldner Justiz, ehemalige und aktive Kommandanten aus verschiedenen Kantonen sowie zahlreiche Amtsvorsteher der Nidwaldner Verwaltung. Justizdirektor Alois Bissig würdigte die Leistungen Steiners: Dank seines grossen Einsatzes habe Nidwalden heute ein modernes, gut ausgerüstetes und bestens ausgebildetes Polizeikorps, das eine hohe Akzeptanz bei der Bevölkerung habe. Sein Nachfolger Jürg Wobmann verglich seinen ehemaligen Vorgesetzten mit den Eigenschaften des Eichholzes: tief im Boden verankert, hart und wild, hoher Abnützungswiderstand, gutes Stehvermögen, nahezu unbegrenzt haltbar.

**Kopf des Monats**

**Marietta Zimmermann-Keiser**

Seit 25 Jahren waltet sie als unternehmungsfreudige und kundige Bäuerin mit ihrem Mann Hanspeter auf dem Hof an der Buochserstrasse in Stans. Sie ist Mutter von fünf Kindern. Die Besucher des Stanser Wuche-Märcht kennen sie seit Jahren als freundliche und für ein kurzes Gespräch offene Verkäuferin, die mit einem gewissen Stolz die Produkte ihres Hauses und Hofes feilbietet, selbstverständlich naturreine und einheimische Erzeugnisse, Zimmermannsche Tradition eben. Marktfahren liegt ihr am Herzen, weshalb sie sich auch als Präsidentin des Vereins Stanser-Wuche-Märcht engagiert und mit Eifer zum Rechten schaut. Der gleiche Eifer bestimmt auch ihr Mitmachen beim Nidwaldner Buirä-Apéro, das von einem erfolgreichen Nidwaldner Bäuerinnenteam angeboten wird.

# Juli 2012

23.7. Pilatus-Werke: Neuer Grossauftrag

**1.7. Stans: 50 Jahre Handball-Hochburg**

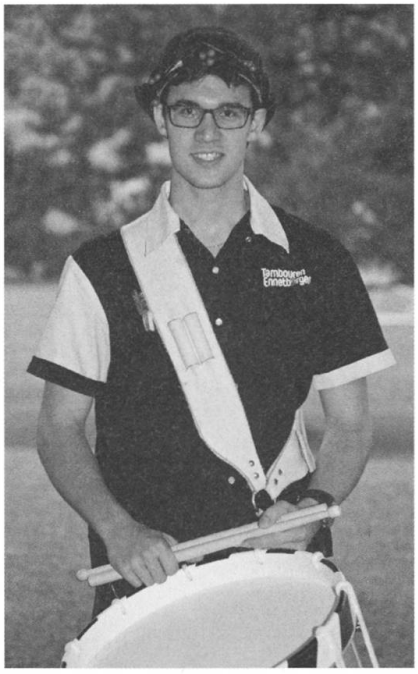
Der Stanser Traditionsverein BSV feierte am Wochenende seinen 50. Geburtstag mit der Bevölkerung und den damaligen Mitgründern, wie Ernst Ineichen, der sich erinnerte: «Im Gründungsjahr 1962 trainierten wir noch in Luzern, später im Eichli auf einem Grossfeld und dann auf dem Kleinfeld zwischen dem blauen Bubenschulhaus und dem Spritzenhaus». Und der ehemalige internationale und heutige Trainer des BSV Carlos Lima spricht vom BSV und seinen Fans von «einer riesigen Familie». «Fürwahr, so ist es», meint ein anderer Mitgründer, Fredy Lussy.

**1.7. So gehts mit dem Bootsplatz weiter**

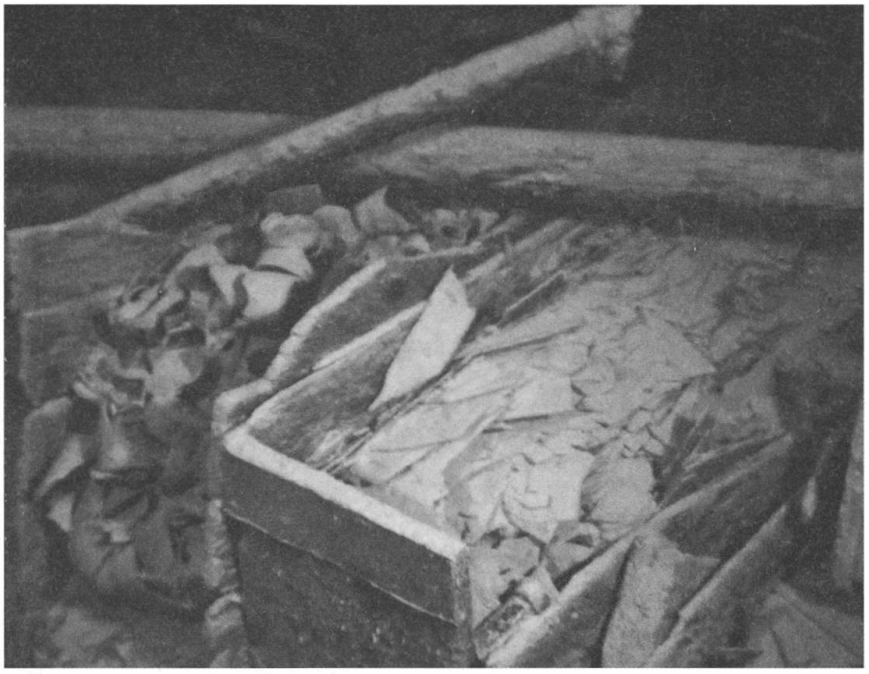
Die Genossenkorporation Buochs, Eignerin des Buochser Bootshafens, lud zum alljährlichen Hafen-Apéro. Das gab dem Hafenverantwortlichen der Korporation Werner Barmettler Gelegenheit, die Bootsplatzmieter über die weiteren Schritte im Ausbau des Hafens zu informieren. Vorgesehen ist eine Erweiterung um 80 neue Bootsplätze auf rund 300 Innen- und Aussenstellplätze. Die Stellplätze werden grösser und mit Strom und Wasser versorgt. Des weiteren wird ein Neubau mit zehn Zweieinhalb- bis Viereinhalb-Zimmer-Wohnungen errichtet. Das alles schlägt sich auf die Mietpreise nieder: Ein Aussenplatz kostet neu zwischen 2000 und 5500 Franken im Jahr je nach Platzgrösse, ein gedeckter Platz ab 6000 Franken.

**1.7. Erster Rang für Tambouren**

Am Tambouren- und Pfeiferfest in Liestal trommelte sich Adrian Scheuber von den Ennetbürger Tambouren in den 1. Rang. Er sicherte so den Ennetbürgern den ersten Kategoriensieg überhaupt.



1.7. Adrian Scheuber im 1. Rang.



4.7. Unterwasser-Fund: Schatz oder Altglas?

Sein Wettbewerbsprogramm umfasste die Komposition «Birgerwind» des Ennetbürger Tambours Urs Scheuber und die Eigenkomposition «Kollaps». Die Ennetbürger Tambouren sind der einzige Verein in Nidwalden, der interessierte Musiker zu Tambouren ausbildet.

### 4.7. Schiffswrack mit Glas entdeckt

Roger Eichenberger sucht in seiner Freizeit seit vier Jahren den Vierwaldstättersee nach Schiffswracks und anderen Gegenständen ab und bedient sich dabei einer ferngesteuerten Unterwasserkamera. So entdeckte er in der Nähe von Hergiswil die Umrisse eines Schiffswracks in rund 70 Metern Tiefe. Das bewog ihn zu einem Tauchgang, bei dem er Spektakuläres entdeckte: ein aus Holz gebautes Segelschiff von 13 Metern Länge und 3 Metern Breite, beladen mit 15 Kisten, die Glas enthalten. Ein grosser Teil liegt in Scherben, es finden sich darunter aber auch unbeschädigte Glasgefässe. Hinweise auf das gesunkene Schiff konnten bisher weder in den Staatsarchiven noch in den Unterlagen der Glasfabrik Hergiswil erbracht werden.

### 6.7. Schulrat Stans verabschiedet

Es war ein denkwürdiger Moment für die Stanser Schule: An der Schlussversammlung der Schule Stans wurde der gesamte Schulrat mit einer Kutschenfahrt durch das Dorf verabschiedet. Die Institution Schulrat, die seit 1877 bestand, hatte ausgedient,

6.7. Schulrat auf Schlussfahrt per Kutsche.

9.7. Als letztes Nidwaldner Kino schliesst das Kino Buochs.

nachdem das Stanser Stimmvolk nach einem denkwürdigen Abstimmungskampf die politische Gemeinde und die Schulgemeinde zusammengelegt hatte. Die abtretenden Schulräte Peter Odermatt, Regula Wyss, Beat Flury, Isabelle Kuster, Astrid von Büren, Fabian Hodel und Sandra Allemann sowie Schulschreiber Stephan Starkl bekamen für ihre geleistete Arbeit den «Ehrenschulrat» beurkundet – nicht ohne Augenzwinkern seitens des Schulleiters Rolf Bucher.

**9.7. Letztes Nidwaldner Kino schliesst**

Exakt 65 Jahre nach seiner Eröffnung schliesst das Kino Buochs als letzter Kinobetrieb im Kanton Nidwalden seine Tore. Zu Glanzzeiten zählte der Kanton vier Kinos – nebst Buochs in Stans, Hergiswil und auf dem Bürgenstock. Das Kino Buochs war im Theatergebäude eingemietet und konnte jeweils an den Wochenenden von Ende März bis Anfang Dezember den Saal benützen. Dieser Halbjahresbetrieb wurde dem letzten Nidwaldner Traditionskino nun zum Verhängnis, vermochten doch die Einnahmen der Eintritte während einer gewöhnlichen Kinosaison die Selbstkosten kaum zu decken. Nun wäre ein Umrüsten fällig gewesen, um auch digitale Filme abspielen zu können. Doch die grosse Investition von 180'000 Franken wäre wirtschaftlich nicht zu verkraften gewesen. Immerhin besteht die Hoffnung auf einen Neubeginn: In der Vision des Kino-Inhabers Kobi Barmettler könnten bis zu drei Kinosäle parallel betrieben werden, die zusammen eine Ganzjahres-Spielstätte ergäben.

**11.7. Philatelisten zeigen ihre Sammlungen**

Die Nidwaldner Philatelisten feierten ihr 50-Jahre-Jubiläum mit einer Ausstellung im Salzmagazin in Stans. Die Schau bot einen bemerkenswerten Querschnitt durch die Philatelie und war gespickt mit interessanten Motivsammlungen. Auch das bekannte Basler Dybli, die erste farbig gedruckte Briefmarke der Welt, konnte bewundert werden. Besondere Beachtung fanden Postkarten vom alten Nidwalden: von allen Nidwaldner Gemeinden, dem Stanserhorn und Niederrickenbach, Landschaftsbilder, aber auch Bilder von historischen Objekten. Insgesamt zeigten 35 Aussteller auf 105 Tafeln ihre Schätze.

## 14.7. Jodel und Country auf der Klewenalp

Der volkstümliche Unterhaltungsnachmittag und der Naturjodel-Abig sind zwar jeweils ins Festivalwochenende auf der Klewenalp eingebettet, gehören aber den Liebhabern volkstümlicher Musik. Rund 2000 Besucher erlebten eine musikalische Reise durch die vielfältige Jodlerkultur der Schweiz, in bewährter Weise organisiert von Fredy Wallimann. Der Auftakt zum Country-Festival auf der Klewenalp fand – fast schon eine Tradition – bei garstigstem Wetter statt. Doch liessen es sich gegen 1600 Besucher, auch vermehrt junge Leute, nicht nehmen, bei Country- und Rockmusik zu tanzen und zu feiern. Drei Tage hatten die Liebhaber dieser Musik den Beckenrieder Hausberg fest im Griff und tanzten und klatschten im Rhythmus der Bands aus der Schweiz und aus Amerika. Den Abschluss des 18. Country-Alpen-Open-Air bildete der gut besuchte Country-Gottesdienst am Sonntag.

14.7. Trotz garstigem Wetter: Jodel und Country auf der Klewenalp.

## 16.7. Solarstrom für 50 Haushalte

Auf dem Flachdach der Montana Immobilien Müller & Co ist die grösste private Fotovoltaikanlage Nidwaldens entstanden. Insgesamt 820 Solarkollektoren mit einer Fläche von 1000 Quadratmetern versorgen künftig 40 bis 50 Haushalte mit elektrischer Energie. Bei einer kleinen Feier lobte Regierungsrat Gerhard Odermatt die Anlage als Referenzobjekt für zukünftige Interessenten. Der Energiefachmann Marco Trüssel hat damit die grösste Anlage seiner Firmengeschichte realisiert. Er äusserte sich dahingehend, dass die Solarenergie nur ein Mosaiksteinchen im ganzen Spiel der Energiezukunft ist.

## 16.7. EM-Bronze für Kajak-Einer

An den U23-Europameisterschaften im portugiesischen Montemor-o-Velho gewann Fabio Wyss im Kajak-Einer über 1000 Meter die Bronze-Medaille. Mit ihm freuten sich nicht nur die Mitglieder des jungen Kanuclubs Nidwalden, sondern auch

16.7. Fabio Wyss (r.) gewann EM-Bronze im Kajak-Einer.

die Buochser: Sie bereiteten dem erfolgreichen Kanuten einen rauschenden Empfang. Auch Nidwaldens Sportminister, Regierungsrat Res Schmid, gratulierte dem erfolgreichen Athleten und der ganzen Kanutenfamilie.

**17.7. Neues Konzept für Licht in Ennetmoos**

Ein Dickicht verschiedener Strassenbeleuchtungen erhellt die Gemeinde Ennetmoos. In den drei Dorfteilen Allweg, Rohren und St. Jakob sind in den Haupt- und Quartierstrassen insgesamt 115 verschiedene Strassenlampen mit sechs verschiedenen Leuchtarten im Einsatz. Der Gemeinderat möchte vereinheitlichen. Er erteilte deshalb der Hochschule Luzern den Auftrag, ein neues Beleuchtungskonzept zu erarbeiten. Christian Bucher liess sich für die Arbeit begeistern. In seiner Abschlussarbeit zum Elektroingenieur nahm er das Problem auf, analysierte die Situation und erarbeitete ein Pilotprojekt für St. Jakob. Bestehende Beleuchtungen sollen saniert und um einige Strassenlampen ergänzt werden. Anstelle herkömmlicher Lampen soll eine umweltfreundliche LED-Beleuchtung eingesetzt werden. In den anderen Dorfteilen soll die öffentliche Beleuchtung durch die LED-Technologie schrittweise eingeführt werden. Der zuständige Gemeinderat für Umwelt und Energie Alois Disler lobte Buchers Arbeit und unterbreitete diese dem Gesamtgemeinderat.

**21.7. Das Buochser Seefeld umnutzen?**

Die Diskussionen über die Besitzverhältnisse und die Nutzung des Flugplatzes haben bisher zu keinem brauchbaren Resultat geführt. Die Nidwaldner Regierung hat Pläne ausgearbeitet, die Engelbergeraa zwischen Buochs und Ennetbürgen zu öffnen und das Seefeld Buochs und das Aadelta als ökologische Ausgleichsfläche freizulegen. Dieses Vorgehen würde eine hohe Wertigkeit mit sich bringen, benötigt aber 25'000 Quadratmeter Land. Dagegen wehren sich die Interessengemeinschaft Pro Seefeld Buochs und gleichgesinnte Personen aus Buochs und Ennetbürgen. Sie möchten das schöne Grünquai direkt am See unbedingt als Naherholungsgebiet beibehalten.

**23.7. Pilatus Flugzeugwerke AG: Neuer Grossauftrag**

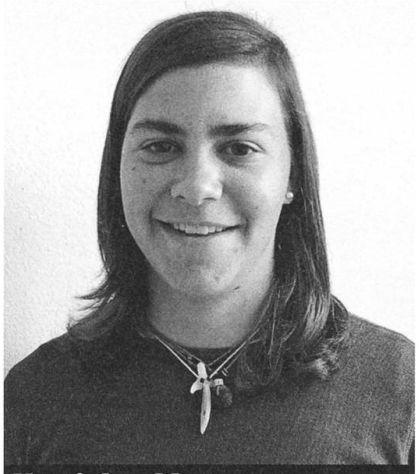
Die Pilatus Flugzeugwerke AG in Stans haben einen weiteren Grossauftrag zur Lieferung von

25.7. Aktiver Dorfverein in Wolfenschiessen.

PC-21 Trainingsflugzeugen gesichert: Neben Indien und Saudi-Arabien hat nun auch die Qatar Emiri Air Force (QEAF) ein komplettes PC-21 Trainingssystem bestellt. Der Auftrag beinhaltet neben 24 Trainingsfliegern zwei Simulatoren, Computer, Software und viele Ersatzteile. Der ganze Auftrag beläuft sich auf 600 Millionen Franken. Um den zu bewältigen, will die Pilatus zwei neue Produktionshallen bauen und ausserdem 400 neue Stellen schaffen.

**25.7. Rühriger Dorfverein in Wolfenschiessen**

Aktive Dorfvereine im freiwilligen Dienst der dörflichen Gemeinschaft sind ein Segen für jedes Dorf. Die Frauengemeinschaft Wolfenschiessen mit ihren vielfältigen Aktivitäten gehört zweifellos zu diesen wertvollen Vereinen. Als ihr neuestes Projekt auf der Matte neben der Kirche und dem Spielplatz entsteht ein Kräutergarten in Form einer grossen Spirale. Gedacht ist eine grössere Ausstattung mit Brunnen, Umzäunung und Sitzplatz samt Grillstelle. Der Ort soll als Lernpfad, als Begegnungsstätte, als Spielplatz, für spirituelle Feiern und vor allem als Quelle für Kräuter und Tees genutzt werden. Weil das neue Angebot in unmittelbarer Nähe des geschichtsträchtigen «Tirlitokterhauses» liegt, soll der Platz Tirligartä heissen.



**Kopf des Monats**

**Irina Aeschlimann**

Ihr Name hat in der Nidwaldner Ruderwelt einen guten Klang, und dies nicht nur im Frauenrudersport. Die Ruderin, in Stansstad und Stans aufgewachsen, ist als Elfjährige nach einem Schnuppertag beim Seeclub Stansstad dem Rudersport verfallen. Seither hat sie zielstrebig durch Kurse in allen Bootstypen durchtrainiert. Die Erfolge stellten sich bald ein: 2009 empfahl sie sich mit dem Gewinn des Schweizermeistertitels im Junioren-Einer für den Coupe de la Jeunesse, der Zwölfländermeisterschaft Junioren, in Vichy und gewann dort Silber und Bronze. Weitere Titelerfolge verbuchte sie in der Elite: Schweizer Meisterin 2011 im Frauen-Achter und 2012 im Doppelzweier. 2012 nahm Irina Aeschlimann zudem an der U23-WM in Litauen teil. Kameradschaft und Humor sowie Willenskraft charakterisieren die sympathische Studentin an der ETH Zürich.

# August 2012

22.8. Die Zentralbahn rüstet den Bahnhof Wolfenschiessen mit einer Rundumerneuerung für die Zukunft auf.

**3.8. «Globalisierung» in der Insektenwelt**

Die wirtschaftlichen und touristischen Bewegungen rund um den Erdball durch das Phänomen der Globalisierung bringen auch die Insektenwelt durcheinander. So hat sich ein Nachtfalter namens Buchsbaumzünsler, eingeschleppt aus Ostasien, auch in nidwaldnerischen Gefilden angesiedelt, praktisch in jeder Gemeinde. Das Problem dieser Niederlassung ist die Raupe: Sie wird etwa fünf Zentimeter lang, hat einen grünen Leib mit helldunklen Rückenstreifen, einen schwarzen Kopf und vertilgt Unmengen von Blättern und Rinden der Buchsbäume. Er kann so in Gärten, Parkanlagen und Friedhöfen beträchtlichen Schaden anrichten. Will man den Schädling bekämpfen, kann man die Raupe von Hand ablesen oder die befallene Pflanze mit Insektiziden behandeln. Der Falter selber hat helle Flügel mit dunklem Saum.

3.8. Buchsbaumzünsler.

**6.8. Schnellschuss des Gemeinderates?**

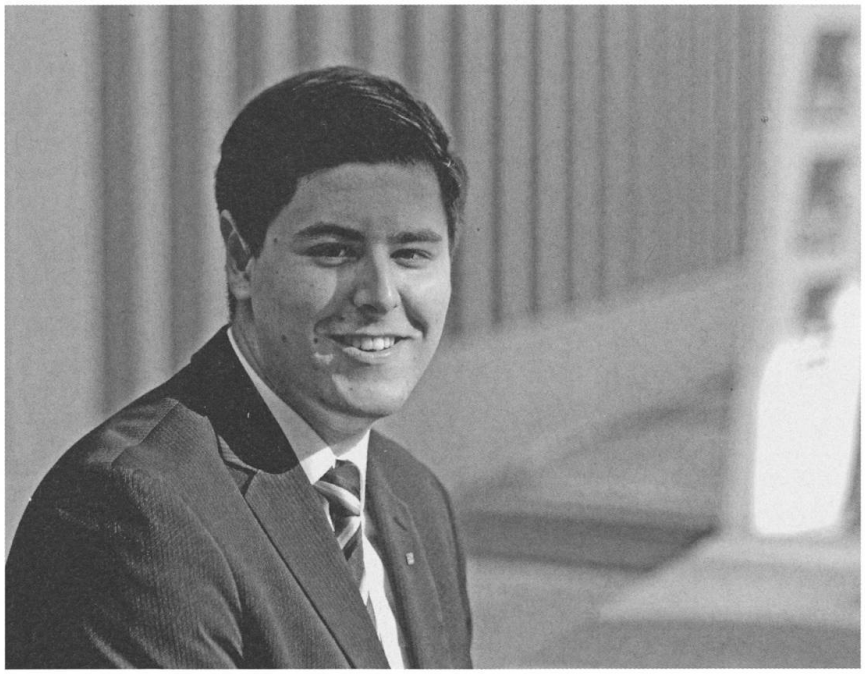
Im Juli hatte der Gemeinderat Emmetten mit einem Infoblatt der Bevölkerung mitgeteilt, dass die Pensionszimmer im Wohnheim Länderhuis auf Ende Jahr aufgehoben werden. Allerdings hatte er es unterlassen, den Pensionären Alternativen zu eröffnen. Dagegen wehrte sich Beatrice Waser-Durrer. Sie sammelte, trotz Ferienzeit, in

knapp einer Woche 315 Unterschriften, um die Schliessung der Pensionszimmer zu verhindern, bevor eine Alternative ausgearbeitet worden sei. Der Gemeinderat ist gefordert.

6.8. Schnellschuss des Gemeinderates Emmetten?

### 10.8. Pilatus weckt den Sportsgeist

Die Betriebskommission der Pilatus Flugzeugwerke AG organisiert seit zwei Jahren die Mitmach-Aktion «Get fit to Pilatus» mit dem Ziel, möglichst viele Mitarbeitende zum Sport zu animieren, auch der Umwelt zuliebe. Die Teilnehmer mussten in den Monaten Mai und Juni bei jedem Wetter mit eigener Muskelkraft an die Arbeit gehen, und dies mindestens während der Hälfte der Arbeitstage der beiden Monate. Sie konnten es zu Fuss, mit den Rollerblades, dem Velo oder sogar mit dem Einrad leisten. Die zurückgelegten Kilometer wurden mit einem spezifischen Schlüssel ausgewertet. 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, etwa ein Sechstel der Belegschaft, legten in den zwei Monaten über 69'060 Kilometer mit purer Muskelkraft zurück. Das Entspricht 1,7 Weltumrundungen.


18.8. Mario Röthlisberger, Präsident der JCVP Nidwalden.

### 18.8. Junge CVP aus der Taufe gehoben

Nach einer einjährigen Aufbauarbeit stand das Konzept der Partei. Die jungen NidwaldnerInnen, die sich dem Gedankengut der CVP verpflichtet fühlen, haben fortan ein politisches Sprachrohr bei der Jungen CVP Nidwalden. An der Gründungsversammlung in Oberdorf nahm auch Bundesrätin Doris Leuthard teil; sie freute sich über den Elan der jungen Leute. Mario Röthlisberger, treibende Kraft und Präsident der Jungpartei, will die Jungen in Nidwalden dazu ermuntern, ihre Zukunft politisch mitzugestalten: In der kantonalen Politik mitmischen, sich bei Vernehmlassungen äussern, Initiativen und Referenden lancieren und so die politische Landschaft aufmischen und bei den Wahlen 2014 einen Landratssitz anstreben.

20.8. Start zum neuen Bootshafen in Buochs.

**20.8. Start zum neuen Bootshafen**

Nach Jahren der Planung und Verhandlungen erfolgte auf dem Buochser Seefeld mit einem Bagger der Spatenstich, um den Bootshafen zu sanieren und zu erweitern. Die Genossenkorporation Buochs will für die Sanierung und Erweiterung auf 320 Wasserstandplätze sowie der 10 neuen Wohnungen insgesamt 21,5 Millionen Franken ausgeben. Bis Ende Mai 2014 sollen die Bauarbeiten beendet und die Bootsplätze bezugsbereit sein.

**22.8. Bahnhof wird modernisiert**

Der Bahnhof Wolfenschiessen wird rundumerneuert. Die Zentralbahn rüstet ihn für die Zukunft auf und wird dafür 9,7 Millionen Franken ausgeben. Zu den heute zwei Geleisen kommt ein drittes hinzu, das in Wolfenschiessen endet. Die Bahnverwaltung prüft, ob der Ort zur möglichen Endstation der S4 werden könnte. Neu wird es eine Unterführung geben. Ferner wird ein 190 Meter langes Hochperron das bequeme Einsteigen in die Niederflurzüge ermöglichen. Der Bahnhof selber wird rundum erneuert. Weil das Hochwasserschutz-Projekt der Engelbergeraa einen grösseren Gewässerschutzraum braucht, wird die Zentralbahn die Trasseeführung ändern und das Bahnhofsgebäude verschieben müssen.

**22.8. «Singä und Prichtä – verschiedeni Gschichtä»**

Die Kulturkommission Ennetbürgen im Verein mit der Frauen- und Müttergemeinschaft und der Pfarrei St. Anton hatten zu einem Sommerabend auf St. Jost geladen. Es sollte ein genussvoller Abend werden, ein Labsal für Ohr und Gemüt. Das Programm versprach Wort und Gesang.

22.8. Die Kulturkommission Ennetbürgen lud zum Konzert.

23.8. Franziska Brodmann.

Fünf amüsante Kurzgeschichten zu den Bereichen Schöne Welt-Freude, Natur, Liebe, Humor und Heimat wurden in fünf prägnanten Schweizer Dialekten vorgetragen. Den musikalischen Teil bestritt des Gesangsquartett Couples a cappella , das sind die zwei Ehepaare Ruth und Armin Würsch sowie Michèle und Reto Aeschlimann. Aus ihrem breit gefächerten Repertoire von Klassik bis hin zu modernen Songs trugen sie in einem fein abgestimmten Programm Spirituals, Volkslieder und modernes Liedgut vor, in herrlicher Tongebung und musikalisch überzeugend. Das Publikum, in grosser Anzahl anwesend, freute sich nach dem Genuss fürs Ohr auch am Genuss für Gaumen und Magen, dargereicht in Form von Kaffee und Kuchen von der Frauen- und Müttergemeinschaft.

**23.8. Anpassung an das Bundesrecht**

Die Vormundschaftsbehörden in den Gemeinden wurden abgeschafft, so will es das geänderte Bundesrecht. An ihrer Stelle richtete der Nidwaldner Landrat die kantonale Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde ein, eine unabhängige und zentralisierte Fachbehörde. Als deren erste Präsidentin wählte der Regierungsrat die Juristin Franziska Brodmann und berief als weitere Mitglieder Katharina Steiger und Reto Geiser ins neue Gremium.

**24.8. Globi auf Geburtstagsreise**

Globi-Bücher fehlen wohl kaum in einem Kinderzimmer. Aber nicht nur Kinder freuen sich an den Spässen und Abenteuern der liebenswürdigen Figur Globi; auch Erwachsene haben ihre Freude aus der Kindheit in die Jetztzeit gerettet. Akkurat zum

24.8. Globi auf Geburtstagsreise.

80. Geburtstag hat der Globi-Verlag ein neues Buch «Globis Reise ins Herz der Schweiz» veröffentlicht. Selbstverständlich fährt er bei dieser Reise mit der Cabrio-Bahn aufs Stanserhorn. Was er dann wirklich auch tat. Er wurde festlich begrüsst von einer grossen Kinderschar, von Bahndirektor Jürg Balsiger und den vielen Gästen auf der Bergterrasse. Gisela Klinkenberg, Leiterin des Globi-Verlages, stellte das neue Buch vor und erzählte von der Akzeptanz der Figur Globi, der ein Teil Schweizer Kultur geworden sei. Auch nach 80 Jahren sei Globi so erfolgreich und beliebt, weil er eine authentische, glaubwürdige Figur sei und sich mutig auf Abenteuer einlasse, aber auch immer Lösungen finde.

26.8. Rund um den Kirchturm: 40 Jahre Pfarrei Ennetmoos.

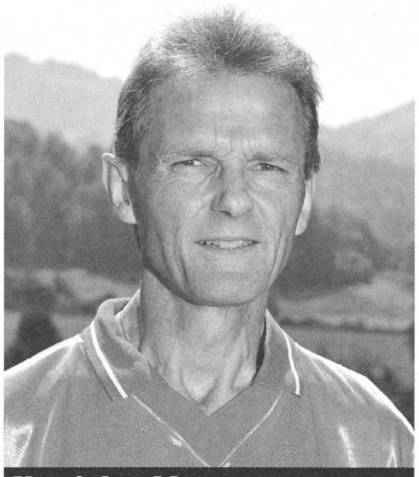
**26.8. Rund um den Kirchturm**

Ennetmoos bereichert sein Gedenkjahr zu «40 Jahre Pfarrei» mit verschiedenen Anlässen. Höhepunkt dürfte das Wochenende der «Begegnung um den Kirchturm» für alle Generationen der Pfarrei gewesen sein. Der Festgottesdienst, dem der Generalvikar Martin Kopp, Pfarrer Walter Mathis, Pfarreiadministrator Pater Adolf Schmitter sowie Pfarreikoordinator Markus Blöse vorstanden, vereinigte die einheimischen Gläubigen und zahlreiche auswärtige Gäste. Umrahmt wurde der Gottesdienst vom Jodlerklub Wiesenberg. Was wäre ein Familienfest ohne Volksapéro und Risottopfanne? Beides gab Gelegenheit zu fröhlicher Begegnung.

**30.8. Projekte verbinden die Generationen**

Das EU-Projekt Demochange will die Bevölkerung und die Behörden für den demografischen Wandel sensibilisieren. Zehn Modellregionen in fünf Alpenländern beteiligten sich daran. Auch der Kanton Nidwalden machte mit, betreut von der Volkswirtschaftsdirektion und begleitet von der Hochschule für Soziale Arbeit Luzern. Nidwaldner setzten sich in verschiedenen Arbeitsgruppen mit

Chancen und Risiken des demografischen Wandels auseinander und entwickelten Ideen für die Bereiche Tourismus und Wirtschaft, Landwirtschaft sowie Soziales und Gesundheit. Drei Projekte resultierten daraus, die nun weiter entfaltet werden sollen. Für das Projekt «Altes Wissen neu beleben» mit Schwerpunkt Weben, Kräuter, Meditation hat der Verein Tourismus Maria-Rickenbach die Verantwortung; Pro Senectute betreut das Projekt «Der Natur und Kultur auf der Spur», das jungen Menschen auf Exkursionen die Berg- und Pflanzenwelt, Kulturdenkmäler und die Alpwirtschaft durch pensionierte Menschen näherbringen will; das dritte Projekt «Wohnen mit Zukunft» stellt neue Wohnformen in den Vordergrund.



**Kopf des Monats**

**Peter Schürmann**

Der Jungfrau-Marathon übt auf den Beckenrieder Wirt des Klewen-Pub eine spezielle Faszination aus. Seit diese Sportveranstaltung ausgetragen wird, rennt er die 42,2 Kilometer hinauf auf die Kleine Scheidegg. Das sind seither zwanzig Bergläufe. Er empfindet den Lauf emotional als gigantisches Erlebnis und gleichzeitig als Wechselbad der Gefühle. Es ist ihm, als ob das ganze Leben auf diese 42,2 Kilometer reduziert würde. Dabei will er sich nichts beweisen. Laufen macht ihn stark, und deshalb läuft er aus Überzeugung für sein körperliches und mentales Wohlbefinden. So will er auch sein fast tägliches Rennen auf die Klewenalp oder nach Dallenwil nicht als hartes Training verstehen. Als weiteres Laufziel möchte er den Swiss Alpine in Davos bestreiten, ein hochalpines Rennen über 78 Kilometer.